1357.

...conomia. De apum natura, deque
earum servandarum ratione A21.

~~Cci p... ... 108~~

GLOSSARIVM MELITTVRGICVM
oder
Bienen-Wörterbuch,
in welchem die bisher
bey der Bienenpflege
bekannt gewordene oder gebräuchliche
Kunstwörter und Redensarten
nach
alphabetischer Ordnung
erkläret werden;

Nebst einem
gedoppelten Anhange
und vorgesetztem
Schreiben
Herrn J. C. Stockhausen,
der Philosophie Doctors und Rectors zu Lüneburg,
an den Verfasser,
herausgegeben
von
Johann Adolph Overbeck
Pastore zu Handorf im Fürstenthum Lüneburg.

Bremen,
im Verlag Georg Ludewig Försters, 1765.

Denen

weltberühmten Gesellschaften

der Wissenschaften

zu Göttingen,

und

der Oeconomischen

zu Bern,

übergiebt

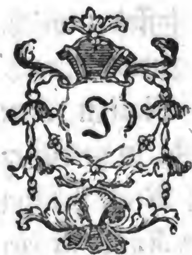
diesen Versuch

der Verfasser.



J. C. Stockhausens Schreiben an den Verfasser.

Theurester Freund,



Ich sollte eine Vorrede zu Ihrem Bienen-Lexikon schreiben? — Nein; dazu bin ich weder berühmt genug (und wenn ich es auch wäre, zu Ihrem eigenen Ruhm doch entbehrlich) noch mit dem Vorredeton so sehr bekannt, daß ich, wie ein Vorredenmacher von Profeßion, auch über eine Materie, davon ich selbst

selbst nichts verstehe, leicht ein paar Bogen zusammenschreiben könnte. Ich glaube, Sie können, außer ihrer eigenen, ohne alle weitere Vorrede, Ihr Buch der Welt mit sicherer Erwartung ihres Beyfalls übergeben.

Dergleichen Bücher kommen allezeit angenehm, wenn sie auch nicht alle die Verdienste hätten, die ich dem Ihrigen zutraue, so weit ich mir schmeichle von dem Werth desselben urtheilen zu können. Gute Wörterbücher sind zur Beförderung der Wissenschaften und Künste ein sehr bequemes Hülfsmittel, und ich billige die Empfindung eines Bolingbroke, der einst in der Kirche in seinem Gebet auch Gott dafür dankte, daß er Männer mit Talenten, Neigung und Gedult hätte gebohren werden lassen, welche Lexika schrieben. Nicht nur ein gutes Sprach-Lexicon, welches einer ganzen Nation Ehre macht, sondern auch (und vielleicht in gewissem Verstande noch mehr) ein gutes Real-Lexikon einer Wissenschaft oder nützlichen Kunst ist dieser erkenntlichen Gesinnung würdig. Es verschafft der Wissenschaft allemal mehr Kenner oder Liebhaber, als die systematische Methode ihr zu verschaffen pflegt. Die Ursache ist leicht

zu

zu errathen: der Weg des Systems ist weitläuftiger, trockener, mühsamer und eben deswegen abschreckender, als der leichte Unterricht eines alphabetischen Werks, wo man bey jedem Artikel gleichsam einen Ruheplatz der Untersuchung findet; und man wünscht immer durch die kürzesten Wege befriedigt zu seyn. Man flieht das überflüßige; man ist gleichgültig gegen alles, was unsere Neubegierde nicht unmittelbar reizt. Und aus diesem Grunde habe ich auch der analytischen Methode allezeit einen grossen Vorzug vor der synthetischen eingeräumt, welches unsre Lehrer der Wissenschaften, und wenn es auch die metaphysischen wären, mit dem sichersten Nutzen selbst erfahren. Ein gutes Wörterbuch ist ein williger, bequemer Freund, der auf unsre Anfragen antwortet, ohne uns zu ermüden, und uns die Freyheit läßt, die Unterredung abzubrechen, wo wir wollen. Der Herr Prof. Sulzer, von dem wir selbst ein sehr gutes Real-Lexikon über die schönen Wissenschaften und freyen Künste erwarten, schreibt in einem gewissen Briefe von dieser Materie sehr richtig. „Mancher, der sich bis dahin sehr wenig um die Künste bekümmert hat, setzt doch ein Wörterbuch über diesel-

)(4 ben,

ben, auf allen Fall unter seine Bücher, vielleicht ohne Vorsatz, viel darinn nachzusuchen. Er kommt in eine Gesellschaft, worinn von dergleichen Sachen gesprochen wird. Er hört manchen Ausdruck, den er nicht versteht, manches Urtheil, dessen Grund er nicht einsieht. Kommt er nach Hause, so wird er oft Lust bekommen, einige Erläuterung darüber zu haben. In einem System sie zu suchen? Das ist ihm zu mühsam; aber sein Wörterbuch kann ihm Dienste thun. Er schlägt nach, er wird mehr oder weniger unterrichtet und befriediget. Meynen Sie nicht, daß mancher sich wird auf diese Weise verleiten lassen, von einem Artikel zum andern zu gehen, bis er endlich einen bestimmten Geschmack an Sachen findet, für die er im Anfange fast gänzlich gleichgültig gewesen? Dieses sind Vortheile, die nur ein Wörterbuch geben kann „. —

Vielleicht aber wird hier der Systemenfreund sagen: die Wörterbücher hindern zu sehr den Fleiß der eigenen Untersuchung und des methodischen Nachdenkens, sie geben nur eine superficielle Gelehrsamkeit, indem sie den Unterricht zu leicht und nicht zusammenhängend, oder auch nicht vollständig genug machen, und was er

nicht

nicht alles mehr sagen kann. Die Antwort, die Sie ihm geben werden, liebster Freund, ist gewiß eben die, welche er von mir auch bekommen würde. Wer hat ihnen denn versprochen, mein Herr, werden Sie ihm antworten, daß Sie als ein Facultätsmäßiger Gelehrter diese Gelehrsamkeit nur aus einem Wörterbuch lernen sollten, und daß es weiter als dazu dienen sollte, ihnen gewisse Wörter leicht und bestimmt zu erklären, deren Verstand ihnen erst ihr System vielleicht nach einem halben Jahre aufschliessen würde, wenn sie darinn gerade auf die Stellen, wo sie in der Kette der übrigen Sätze vorkommen, fortgerückt wären? Ihnen richtige Grundbegriffe mitzutheilen, dasjenige beysammen zu finden, was sie sonst zerstreut oder auf einem langen Wege suchen müsten, ihnen die Sache unter einen interessanten Gesichtspunkt zu stellen, ihre Neubegierde geschwind zu befriedigen, ihnen Lust zu machen, dergleichen Sachen nachzudenken, und sie ordentlich zu studieren. — Sehen Sie, das war die Absicht unsers Wörterbuchs. Wir sind mit ihnen überzeugt, mein Herr, daß man, um eine Wissenschaft wissentlich oder gründlich zu lernen, noch etwas mehr

 als

als ein Lexikon brauche: aber wir sind auch gewiß, daß bis zur Gründlichkeit viele Vorbereitungen und Hülfsmittel von mancherley Art nöthig und nützlich sind, und wir hoffen nicht, daß sie dergleichen Büchern, von dem hier besonders die Rede ist, darunter einen Platz absprechen werden. Fragen sie Ungelehrte, oder die doch nicht methodisch studieren, die aber lesen (und warum sollte man nicht auch für die schreiben?) ob ihnen dergleichen Werke nicht oft sehr wohl zu statten gekommen sind, ihre Begriffe von vielen Dingen aufzuklären, davon sie sonst niemals etwas gewußt hätten? Also alles wohl überrechnet, gestehen sie nur, mein Herr, daß diese Bücher unter die nützlichsten Erfindungen des menschlichen Witzes gehören. — Nicht wahr, das würden Sie ihm ohngefehr sagen, liebster Freund? und Sie sagten recht.

Sollen aber diese Bücher ihrem Endzweck gemäß seyn, so müssen sie nicht nur die Kunstwörter derjenigen Wissenschaften deutlich und vollständig erklären, über welche sie geschrieben sind, sondern sie müssen auch die nöthigen Grundbegriffe der Sachen mittheilen, die verschiedenen Meynungen erzählen und beurtheilen, erläu-

ternde

ternde Exempel anführen, und die besten Schriftsteller so wohl überhaupt als auch von besondern dahin gehörigen Materien bekannt machen. Ein solches Werk erfordert viele Belesenheit, viel Verstand und Beurtheilungskraft, viele Erfahrung und Gedult.

Ich will hier nicht untersuchen, wie viele Real-Wörterbücher wir von der Art haben: wenigstens einige. Sie, liebster Freund, haben nach dem Fleisse, womit Sie Ihr Wörterbuch, nach meiner gegründeten Zuversicht ausgearbeitet haben, Ursache zu hoffen, daß man es zu diesen einigen rechnen wird. Sie haben von langer Zeit her die Bienen, ein Insect, welches der Neugierde des Naturforschers so würdig, als für hiesige Gegenden nützlich und einträglich ist, mit der Emsigkeit eines Landwirths und mit dem Nachdenken eines Philosophen betrachtet: Sie werden also beyden mit Ihrem Buche ein angenehmes Geschenke machen. Ja Sie haben sie so gar als Theologe betrachtet, wovon die Abhandlungen zeugen, die Sie in der Brem- und Verdischen Bibliothek haben einrücken lassen, und Sie hätten damit leicht die Zahl der vielen Physiko-Theologien vermehren, und

eine

eine Melitheologie schreiben können, wenn Sie gewollt hätten. Doch Sie haben den allgemeinen Nutzen ganz gewiß mehr durch dieses Werk, als durch eins von jener Art befördert.

In unserm Lande machen die Bienen einen beträchtlichen Zweig des Vermögens der Landleute und der Handlung aus. Es giebt Kirchspiele, sagt der Herr Superintend. Carstens *), welche jährlich 3 bis 400 Tonnen Honig gewinnen, und 4 bis 5000 Pfund reinen Wachses. Wenn dieses auch nur zu einem wohlfeilen und mittelmäßigen Preiße angeschlagen wird, so kommt doch schon eine ansehnliche Summe heraus. Es ist also natürlich, daß alles, was eine nähere Kenntnis und Beschreibung eines so wohlthätigen Geschöpfs, und die Art seiner Wartung und Nutzung betrifft, die besondere Aufmerksamkeit unsres Landes verdienen muß. Der Landmann schlägt ein solches Werk, des Nutzens wegen, nach, und in unsern ökonomischen Jahrhundert, da auch der ungelehrte Haushalter die Mängel der alten Instruction und Gewohnheit ein-

*) In seinen lesenswürdigen Nachrichten von der Bienenzucht in den Lüneburgischen Landen, in den Hannöv. Gelehrten Anzeigen von 1750. S. 181-206.

einsieht, und sie durch Lesen zu verbessern sucht, ist es zu hoffen, daß er immer mehr zur Lesung solcher Bücher gereizt werden wird, gesetzt auch, daß er sie eben nicht mit den philosophischen Augen eines neugierigen Naturforschers lesen möchte. Aber was sind lehrreiche und auf Erfahrung gegründete Nachrichten für diesen? — Was Epikur dem Lucrez war:

Floribus vt apes in saltibus omnia limant,
Omnia nos titidem depascimur aurea dicta.

Möchten doch alle Gelehrte, die auf dem Lande leben, welche Zeit und so viel einladende Gelegenheit haben, die Natur in ihren mannigfaltigen Werken näher kennen zu lernen, möchten sie doch alle sich eine so vergnügte als würdige Beschäftigung daraus machen, die Physik und die Naturgeschichte mit der Oekonomie zu verbinden, und dadurch die Vollkommenheit dieser so nützlichen Wissenschaften zu befördern! Die Welt kann es weit eher von ihnen, als von denen, welche mit überhäuften Berufsgeschäften in Städten verwickelt sind, erwarten: denn ein Schäffer in Regenspurg, und einige die zu seinem Beyspiel gehören, widerlegen meinen Satz

noch

auch nicht. Man könnte bey dem grossen Reichthum der Natur, (weil keiner im Stande ist, ihn ganz zu übersehen) einen Gegenstand nach seiner Neigung wählen. Der Kräuterkenner widmet z. E. seine Beobachtungen den Pflanzen seiner Gegend; der Liebhaber von Mineralien erforscht die Erden, Steine, Metalle und Salze seiner Landschaft; der Freund der Thiere untersucht die Arten und Eigenschaften der vierfüßigen Thiere, der Vögel, Fische und Insecten in seinem Climat. Dadurch würden Beyträge entstehen, welche eben so, wie die Geographie durch eine vollständige Beschreibung einzeler Staaten gewinnt, die Vollkommenheit der Naturgeschichte und überhaupt der nützlichsten Kenntnisse, die sich auf die Welt beziehen, sehr erheben müssen. Wir haben freylich in unserem Lande viele gelehrte Freunde und Kenner der Natur, da die Liebe zur Oekonomie, welche ohne die Hülfsmittel der Physik und Naturgeschichte nicht empor kommen kann, noch kürzlich eine ökonomische Gesellschaft gestiftet hat, von der wir viel gutes erwarten; aber glauben Sie, daß wir ihrer in aller Bedeutung schon genug haben?

Wie

Wie vergnügt bin ich allemal in Ihrem angenehmen Handorf, liebster Freund, wenn ich Sie mitten unter Ihren ländlichen Glückseligkeiten so zufrieden, heiter und mit der Natur vertraut sehe! Für Sie ist keine Jahreszeit unbrauchbar. Der Winter, wie der Frühling, der Sommer wie der Herbst giebt Ihnen Stoff zu nützlichen Beschäftigungen. Bald besuchen Sie Ihre Gärten, sonderlich den kleinen, wo Ihre Bienen um die Blumen herumschwärmen, deliciae illae Tuae, bald machen Sie einen Spaziergang durch Ihre angenehmen Wiesen und Gebüsche, und spähen nach Ihrer nicht geringen botanischen Kenntnis, neue Kräuter auf; bald kehren Sie wieder zurück zum Studieren, denn überlassen Sie sich den stillen Freuden Ihrer Familie und eines Freundes. Kurz Sie fallen mir oft bey der Horazischen Beschreibung des glücklichen Landmanns ein, wo er jeden Zug von Ihrem Exempel hätte nehmen können:

Inutilesque falce ramos amputans,
Feliciores inserit;
Aut pressa puris mella condit amphoris. etc.

Sie geniessen diese Annehmlichkeiten als ein Naturforscher doppelt, da sie für den grösten Hau-

sen

sen nur sehr einfach da sind: Wenn die schwüle Sonnenhitze Ihnen nicht das freye Feld erlaubt, so fliehen Sie nach Ihrer Sacristey, die Ihnen eine sehr wohleingerichtete Bibliothek und das angenehmste Studierzimmer darbietet. Wenn würde ich fertig werden, dieses Gemählde nach meiner Einbildung ganz auszuzeichnen? Ich muß schliessen, und gedenke es bald wieder bey Ihnen noch mehr zu empfinden.

Aber wenn Sie nun meinen Brief bey Ihrem Buche andrucken liessen? — Ey nun, so soll die Welt wenigstens wissen, daß ich mich glücklich schätze, an Ihnen einen Freund in hiesiger Gegend gefunden zu haben, den ich aus naher Verwandtschaft, und noch mehr aus Wahl und Neigung vollkommen hochachte. Leben Sie nach meinem und aller Ihrer Freunde Wunsch bey Ihrer gelehrten Muße und auf Ihrem vergnügten Lande bis auf die spätesten Zeiten glücklich, dessen Sie Ihr rechtschaffenes Herz, Ihr Geschmack und liebenswerther Charakter so würdig machen.

Lüneburg,
den 12ten März 1765.

J. C. Stockhausen.

A. Ab-



A.

Abartige Bienen. Sind solche, die mit der Zeit, Alters halben, oder wegen anderer innerlicher oder äusserlicher Verschlimmerung in ihrer Haußhaltung, ausarten, und nicht mehr so gut und im Arbeiten so fleißig sind, als sie vorhin gewesen.

Apes degeneres.

Abeilles mechantes.

Abfall. Heißt der Unrath, oder Wachskrumen, so unter dem Stock auf dem Boden zu liegen kommt. Man sehe Wachsabfall.

Abgangsloch. Unterloch. Ist bey einigen Bienenhaltern an den Bienenkörben ganz unten am Rande, wo er ans Brett stößt, angebracht, und dazu dienlich, daß die Bienen ihre Todten, oder was sonst im Stock für Unreinigkeit vorhanden ist, desto füglicher hinaus tragen, und den Stock rein halten können: welches aber nur zu gewissen Zeiten muß geöffnet werden.

Ostiolum infernum.

Abstossen. Ist die Redensart eines Zeidlers von einem fett gewordenen Stock, den er nicht zur Leib-Imme behalten will, sondern bestimmt ausgebrochen zu werden. Z. E. die zu Leib-Immen sich schikende Stöcke, werden in der Zeidlung ausgemittelt: die andern, nemlich die reichsten und ärmsten, werden abgestossen.

Abtreiben. Geschiehet an den Bienenkörben also, daß man sie auf die Krone setzet, so daß die Oefnung eben ist. Das Flugloch wird fest zugemacht, und ein lediger Korb oben über die Oefnung gesetzet, dabey die Fuge an den Rändern mit Tüchern verwahret wird, damit keine Imme heraus kommt. Denn fängt man an, mit Fingern und Händen am untersten Korbe zu klopfen und zu trommeln, um die Bienen zu beunruhigen, die sich denn auch durch solch Geräusch, in den obersten ledigen Korb hinauf ziehen, so lange man mit dem Anschlagen an dem untersten anhält. Man kan auf solche Art, entweder den ganzen Korb, oder auch nur zur Hälfte die darin befindliche Bienen abtreiben. Den ganzen Handgrif, der bisweilen nöthig, und oft vortheilhaftig ist, beschreibt Johann Grüwel, in seiner brandenburgischen Bienenkunst p. 241. und 381. weitläuftiger,

Afterhummeln. So werden von einigen die im Stock befindliche Drönen genant.

Afterig. Ein sächsisches Provinzialwort, bedeutet den Unrath der an dem Boden, unter dem Bienenkorbe zu liegen kommt, und den die Bienenwärter

mit

mit einem Flederwisch wegzuschaffen beflissen sind. Vid. Abfall.

Spurcities alvi.

l'Ordure.

Afterschaben. Ist die Benennung, womit Rösel, in seiner Insektenbelustigung, die von den Bienenwärtern also genante Riehwürmer beleget.

Albeln. Ausalbeln. Ein schlesisches Provinzialwort, dessen sich Nicol. Jacob in seinem Bienenbuche bedienet, wie auch M. Casp. Höfler p. 22. wenn sie sagen wollen, daß die Bienen auf die Neige kommen.

Apes languent.

Anschlagen. Die Biene schlägt junge an: wenn sie Brut in die ledige Cellen setzt.

Ansetzen. Wird von der Colonie der Bienen gesagt, die im Schwärmen an die Zweige der Bäume, oder sonst wo auf eine Zeitlang sich setzt oder anhängt. Z. E. Der Schwarm setzt noch nicht an, so lange er noch in der Luft umher schwärmt.

Arbeiten. Die Biene arbeitet, wenn sie inwendig im Stock an ihren Wachszellen bauet. Sie arbeitet nicht, im Fall sie weisellos ist, oder durch andere Unfälle daran behindert wird. Weil die dritte Gattung im Stock nur allein den Bau im Werke führet, so werden die kleinen oder Stachelbienen daher Arbeitsbienen genant.

Apes ædificant.

Arbeitsbienen. Nennen die Griechen τὸ πλῆθος oder auch ἡ χρήστη μελίττη. Aristot. Weil sie mit Ausschliessung des Weisers und der Dronen, im Stocke, nur allein Honig und Wachs bereiten.

Arme Bienen. sind solche die weder Volk auf den Beinen, noch gnugsamen Vorrath auf den Winter im Werke vor sich haben.

Inopia apum.

Paniers legeres et foibles,

Aschfarbige Bienen. Sind die jungen Bienen, die neuerlich ihren Nymphenzustand verlassen, und erst aus ihren Cellen gekrochen, und daher an ihrer Farbe, die lichtgrau, und nicht so dunkelbraun als der alten Bienen ist, zu erkennen sind.

Les mouches grises et blanchâtres.

Aufforung. Ein Provinzialwort bey den Sachsen, wird gesagt, wenn die Bienen wohl zu Gange kommen, und an Honig und Wachs zunehmen.

Frequentia est apum.

Le rapport.

Ἐυμελίττειν.

Aufkippen. Geschiehet an den Körben, wenn man oben an die Krone faßt, und sie auf ihrer Stelle rückwerts beuget, um in das Werk sehen zu können.

Aufstossen. Geschiehet von dem Bienenwärtern vornemlich in dem Falle, wenn er einen kleinen

und

und bereits gefaßten Schwarm, durch den Zusatz eines nachfolgenden, vermehren will: oder aber auch, wenn er einen von der Mutter-Imme geflogenen Schwarm wieder auf den Stock zurück bringet. Die Lateiner sagen von dieser Handlung coloniam ad gentem remittere.

Augen der Bienen. Sind die zu beiden Seiten heraussteheude Rundungen am Kopfe der Bienen, die gleichsam ihre Backen ausmachen. Die neuern Naturkündiger haben angemerkt, daß die Bienen zweyerley Art Augen haben; nemlich die eben genannten netzförmigen, zu beiden Seiten, welche nur taugen in die Ferne zu sehen: denn die obern, mitten im Haupte, an der Zahl dreye, die rund und glatt sind, womit die Bienen, was in der Nähe ist, betrachten. Reaumur.

Ausbeissen. Geschiehet von der jungen Brut in den Cellen, wenn sie zum Ausfliegen fertig, und die bisher zugedöppten Wachszellen, worin sie etwa 7 Tage als lebloß und versiegelt gestanden, haben mit ihren Fühlhörnern zu öfnen angefangen; wobey ihnen die alten Bienen, so bald sie ihre Bemühung merken, von aussen durch fernere Wegräumung der Siegel, zu Hülfe kommen. Man sehe Ioh. Gedde engl. Bienenmeister p. 23.

Le Couvain éclorre.

Ausbeute. Z. E. der Stock giebt starke Ausbeute nach der ersten Fegung.

Ausbrechen der Bienen. Zeideln. Ist die Arbeit so man mit den Bienen zuletzt vornimt im Anfange des Herbstes, wenn sie fett geworden sind. Hier zu Lande gehet das Todschmauchen an den Bienen in den Körben vorher: denn werden die Scheiben eine nach der andern herausgezogen, sauber gemachet, und in ledige Tonnen zusamt dem Wachse und Honig in ein Mus zusammen gestampft.

Favorum exemtio.

Confectura vel vindemia mellis.

Vendanger les ruches.

Ausbrennen. Geschiehet durch ein flammendes Feuer, so man einen Strohwisch anzündet, und damit in den ledigen Bienenkorb fähret um demselbigen, wenn er neu ist, an den heraus ragenden Stroh-Elmen und Spitzen, oder so er alt, an den hin und wieder befindlichen Wachsreliquien, eben zu machen und auszuglätten: wodurch die Arbeit der einkommenden Bienen erleichtert wird. Faire les paniers passer legerement sur la flame.

Ausflucht. Ist ein Wort, welches entweder für die Gegend genommen wird, wohin die Bienenstöcke mit ihren Ziehlöchern gerichtet stehen. Z. E. ist diese Redensart: die Ausflucht der Bienen ist gegen Südosten. collocatæ sunt contra brumalem meridiem, vel orientem. Oder aber man verstehet darunter die Ziehlöcher selbst. Z. E. ist die Redensart: die Ausflucht der Bienen ist zu weit. aditus f. januæ nimis patentes sunt.

Aus-

Aushängen der Bienen. Ist an ihnen zu sehen aussen vor dem Zieheloch, um welches sich die Bienen in Menge und Anzahl ringsumher befinden. Es sey nun, daß dieses bey geschwühler Luft geschiehet, da die Bienen um sich abzukühlen hauffenweise aus ihren Körben sich begeben; oder auch, daß es ein Zeichen des nahe bevorstehenden Schwärmens ist. Dieses geschiehet vornemlich alsdenn, wenn nur 5 bis 6 Tage bis zum Abzuge des Vorschwarms zu vermuthen sind, als da sich die Bienen am Fladerloche je länger je stärker zu versammelen pflegen.

In vestibula januæ plures consistunt glomeratæ apes.

La Sentinelle est a la Porte.

Auskriechen. Wenn die jungen Bienen fertig, und sich durch die zugedöppte Bienenzellen gebissen haben. Vid. Ausbeissen.

Ausmachen des Honigs. Man sehe Seimen.

Ausputzen des Stocks. Geschiehet, entweder von dem Zeidler, wenn er den Stock ausbrennet, oder von den Bienen selbst, die sobald sie in einen rohen und mit Zäsern inwendig besetzten Stock gefaßt werden, denselben also fort mit ihren Kinnbacken zu poliren anfangen, biß sie alles rauhe inwendig eben gemacht und poliret haben. Man sehe Joh. Grüwel p. 87.

Ausschleiffen. Solches thun die jungen Bienen aus ihren Zellen, wenn sie alle Arten der Verwande-

wandelung von der Zeit an, da sie als Eyer eingethan werden, ausgestanden haben.

Aussteuren. Man hält davor, daß die Bienen, die aus einem alten Stock im Schwärmen ziehen, so viel an Honig zur Provision mitnehmen, daß sie davon wenigstens die ersten Tage, in ihrem neuen Stocke leben können, und nicht nöthig haben, auswärts ihre Nahrung zu suchen, welche sie auch in Ermangelung der Cellen nicht würden beylegen können. Daher sagt der Imker: die alte Biene steuret ihre jungen aus.

Ils donnent de provision au Voyage.

Auswittern, verwittern, sich säubern. Sind gleichgültige Redensarten. Die Biene verwittert sich, wird gesagt, wenn die Bienen an einem hellen und warmen Tage häufig vor dem Stock hin und her, auf und nieder fliegen, und gleichsam vor ihren Wohnungen tanzen und mit einem Gesumse ihre Zufriedenheit über das gute Wetter zu verstehen geben. Dieses geschiehet alsdenn vornemlich, wenn die Bienen der vorhergehenden schlechten Witterung halber, eine gute Zeitlang nicht aus ihren Stöcken haben fliegen noch ihre Nothdurft aus ihren Leibern los werden können.

Spaciantur apes in aprico.

Les mouches se rejouissent.

"Αι μελίσσαι περιαθύρουσι." Aelianus.

Auswurf. Gelbe excrementa, so die Bienen im Fliegen von sich lassen alvum exonerando. Wenn aber die Bienen durch Kälte und anhaltende rauhe Witterung gar zu lange innerhalb ihren Körben gehalten werden

den, so nöthiget sie dieser Umstand, ihren Auswurf selbst in ihren Wohnungen an den Scheiben und Wänden der Stöcke zu legen, welches ihnen aber gemeiniglich schädlich ist.

Auszziehen. Die Imme zieht aus und davon, wenn der Imker versäumt einen Schwarm, der sich in die Traube gehängt hatte, einzufassen. Nova agmina se proripiunt, meditantur fugam, deserunt domicilia, apes diffugiunt.

Les moches s'ecartent.

Les essains s'enfuyent.

B.

Baden der Bienen. Ist eine Handlung des Bienenmeisters, da er sie mit samt dem Korbe eine Zeitlang unters Wasser taucht, und sie in statu quasi mortuo setzet, um desto füglicher der Stachel halber mit ihnen handeln zu können. Reaumur ist der Erfinder hievon, quem vid. nach der teutschen Uebersetzung p. 253.

Arroser les mouches.

Balg der jungen Bienen ist zweyerley Der Wurmbalg und der Nymphenbalg. Beyde werden nach geschehener Verwandelung an die Wände der Wachszellen geklebet. Vid. Reaumur p. 304.

Bank. Heißt das Brett, worauf die Bienen der Reihe nach in ihren Schäuren gestellet sind.

Apile. Colonisella.

Bastartbrut. Heißt bey denjenigen, die der Sache kundig sind, die Brut der Dronenweiser, als welche wohl Dronen, aber keine rechte Bienen machen können. Dieses ist ein grosser Fehler im Bienenstock.

Bau der Bienen. Die Biene bauet von oben herab bis unten zu perpendiculariter ihre Scheiben. Die Biene bauet, oder wefelt, wenn sie ihre Scheiben ziehet. ἡ μέλισσα κηροδομοῦσα.

Baumstöcke. Die aus Holz gemacht sind.

Beladene Bienen. Die mit Hößlein an Hinterbeinen beladen zum Zieheloch wieder heimkehren. apes onustae, et remeuntes sarcina pandatae. Plinius.

Beine. Die Biene hat viel Beine. Ist eine Redensart, womit der Immenhalter anzeigen will, daß sein Stock voller lebendigen Bienen, und wohl bevölkert sey.

Beine der Bienen. Sitzen an dem mittelsten Theile der Biene oder Bruststücke unten, gleichwie die Flügel oben an demselben feste. Es sind deren sechse, zweymal drey auf beiden Seiten des Insects befindlich, und werden die fordersten, mittelsten, und hintersten genennet.

Das forderste Paar heißt man die Finger Doigts.

Denn folgen die Mittelbeine, die etwas länger sind.

Das dritte Paar heißt die Schauffelbeine, weil darin die Hölung, worin das Blumenmeel in Hößlein gepackt wird, befindlich ist.

Ein jedes dieser Beine hat 5 Gelenke.

a. Das

a. Das erste ist das Wirbelgelenke, La jointure. Dieses verbindet den ganzen Fuß mit dem Leibe der Biene.

b. Das 2te die Lenden. Les jambes.

c. Die verlängerten Lenden, an diesen sind die schon gemeldeten Hölungen, als Schauffeln (les pelles) zum Bienenbrod oder Blumenmeel (wiewohl nur allein im dritten Paare) befindlich.

d. Die Waden (oder Bürsten am mittelsten Paare) dazu dienlich, daß sie damit das BlumenBrod von dem dritten Paar ab- und in die Zellen streiffen. Les Brossettes.

e. Der Fuß. Le pied, ist das unterste Gelenke, der wieder aus sechs kleinen Abtheilungen bestehet. An welchem die zu unterst den Klau (Le crochet,) so aus einem gedoppelten Haken bestehet, ausmacht.

Besamte Cellen. Solche, die mit Eyern besetzet sind. Von doppelt besamten Cellen ist zu sehen Reaumur, nach der deutschen Uebersetzung von den Bienen p. 281. 282.

Beschneiden der Bienen. Geschiehet entweder am ledigen Werke, wenn die Leib-Imme abgeschwärmet hat, oder auch nach Gewohnheit derjenigen, die ihre Bienen in hölzernen Stöcken haben, wenn sie ihnen das Werk, zusamt dem Honig, im Frühjahr zur Hälfte etwa abschneiden, und heraus nehmen.

Recidere, amputare favos, mella.
Castrare alvearia.
Tailler les ruches.

Beschmie-

Beschmierung der Körbe. Geschiehet auswendig von den Bienenwärter mit Kuhkoth und Leimen.

Bespielen der Stöcke. Ist ein niedersächsisches Provinzialwort, und geschiehet an den Strohkörben vorher ehe die Bienen eingefaßt werden: da etwa creutzweise, oder auch neben und über einander gewisse dazu geschnittene Spielenhölzer oder Spruten, queer durch den Korb gestecket werden, an denen die herabhangende Scheiben sich halten und ruhen können.

Contignandi ratio.
Mettre deux batons en croix.

Bessern den Stock. Geschiehet durch die Kunst wenn er im Herbst zur Leib-Imme nicht schwer genug, geworden ist, so werden volle Scheiben mit Honig hineingesetzt und durch Spielen an das Werk befestiget, welche denn die Bienen, so bald sie solche gewahr werden, an die ihrigen ankleben und den Winter über, gleich ihres eigenen Honigs davon geniessen, und damit auskommen können, bis sie an die frischen Blumen des folgenden Frühjahrs gelangen.

Apes farcire pabulo.

Bestandene Stöcke. So heissen die Obersachsen ihre hölzerne Bienenstöcke, welche da als Leib-Immen, ein oder mehrere Jahre, durch den Winter gekommen sind.

Alveare vetus.

Betäubung, oder Schlaf der Bienen, Wenn sie den Winter hindurch ohne Bewegung sich aufhalten, und wenige oder gar keine Nahrung zu sich nehmen.

Beute

Beute. Dis Wort ist in Obersachsen gebräuchlich, und bedeutet so viel als einen Bienenstock, der aus Holz gemacht ist. Die Märker sagen Büte. Seiner Etymologie nach mag es wohl so viel heissen als theca ein Gefäß, dienlich etwas darin zu verwahren oder aufzubehalten, also sagt man Kienbütte. Solche Beuten sind entweder ganz aus einem Kloß gehauen, und mit dem Meissel ausgehölet, davor man ein Beutenbrett, worein die Fluglöcher gemacht sind, setzet: oder man schlägt auch einen dergleichen Stock aus Pfostenbretter in ein länglich Viereck zusammen. Johann Grüwel sowohl als der bekante Casp. Höfeler, geben in ihren Bienenbüchern Vorschriften, wie solche Beuten müssen gemacht werden.

Lignum cavatæ arboris.

Vasa lignea, alvi ligno cavatæ.

Ruches de planches.

Σιμβλον.

Die Beuten werden getheilet in Oberbeute und Unterbeute.

Oberbeute. Ist die oberste Hälfte eines hölzernen Stocks, woran der Flader ist. Heißt auch das Haupt, oben am Creutz des Stocks. alvi pars superior.

Unterbeute. Ist die unterste Hälfte eines solchen Stocks, woran das Abgangsloch ist. Heißt sonst der Fuß des Stocks. alvi pars inferior.

Bewächsen. Dieses thun die Immen selbst innerhalb ihrer Behausung, mit Kleister den sie selbst machen

machen, um etwa die Lücken am Korbe auszufüllen Vide Johann Grüwel Brandenb. Bienhaus p. 86.

La carure.

Blenden der Stöcke. Geschiehet wenn man die Oberbeute bis gerade unters Fladerloch verkleibet oder vermacht, etwa durch ein horizontal befestigtes Brett, so die Gränze macht von der Ober- und Unterbeute, die hiedurch auf eine Zeitlang von einander abgesondert sind. Die Absicht hiebey ist, den Stock zu verkürzen, damit die eingesaßten Bienen, wenn sie den geringen Raum zu ihrer künftig vollzumachenden Arbeit sehen, desto muthiger werden und hurtiger zu Werke gehen: weshalben auch dieses Kunststück des Bienenmeisters, Blenden genannt wird. Denn wo dieses nicht geschähe, so würden die Bienen muthlos werden, wenn sie nach Proportion der Arbeiter, den Raum im Stock zu groß für sich finden würden.

Assere intergeriæ, angustare alvum.

Also hat man an den Beuten entweder:

Geblendete Stöcke. Die auf vorbeschriebene Art beengert sind. Coangustatæ alvi oder

Ungeblendete Stöcke. Die ihre Weite behalten, oder auch wieder erlangen, durch Hinwegnehmung des Zwischenbrets, nachdem der Haufe im Stock sich zulänglich vermehret hat.

Biene. Ist der teutsche Name, der wie ich glaube, von apis herkommt, per aphæresin. Im platt-

plattdeutschen sagt man Imme. Oft wird dadurch das ganze Geschlecht angezeiget; bisweilen aber nur diejenige Art im Stock, die stechen kan: das sind die kleinen oder Arbeitsbienen, zum Unterschiede also genennet für den Weisern und die Dronen. Denn diese 3 Arten sind in jedem Bienenstock ordentlich zu finden, aber oft nennt auch der Bienenmeister einen Stock, und seine ganze Haußhaltung, eine Biene. Z. E. Die Biene verwittert sich: wenn die Bienen vor dem Fladerloche spielen rc. Die Biene ist schwehr, wenn sie Leib, Imme ist rc.

Apis.
Abeille, mouche à miel.

Μελίσσα. Hebr. Deborah. Holländ. Bietjes, Bees. plattdeusch Beesekans. derivat. apes.

Im Stocke sind entweder alte Bienen turba vetustior, die aus dem vorigen Jahr bis ins folgende Frühjahr übrig und im Leben geblieben sind, oder junge Bienen junior turba, die im Frühjahr erst jung geworden ist.

Bienenbrut. Sind Scheiben deren Zellen Eyer und junge Bienen enthalten. Favus qui progeniem tulerit.

Bienenfalter. Sind diejenigen Nachtschmetterlinge, welche in den Bienenkörben ausgebrütet werden, und welche hernach die Eyer zu den sogenannten Riehwürmern in die Stöcke legen. Diesen schädlichen Insecten können die Bienen, so lange sie geflügelt sind, nichts abhaben. Man findet sie des Abends fleißig vor

die

die Bienenkörbe herumfliegen, wo sie die Gelegenheit abwarten um hinein zu kommen, und ihre Eyer an den Wänden der Stöcke oder auch zwischen den Scheiben legen zu können.

Lampyrides.

Bienenhalter. Ich finde nicht, daß er in den Bienenbüchern von einem Bienenwärter unterschieden wird. Man könnte sonst damit den Principal, wie durch das erstre Wort die Untergebenen bezeichnen.

Bienenhauß. Vid. Bienenschauer.

Bienenkorb. Man sehe Stock, Korb.

Bienenpulver. Siehe Pulver.

Bienenrecht. id quod juris est circa apes. Wovon M. Peter Müller eine Dissertation geschrieben. Hieher gehöret das Recht, so ein Herr hat über die Bienen die sich in seinen ihm eigenthümlich zugehörigen Wäldern aufhalten. Gallice, Abeilage.

Bienenschwarm. Siehe Schwarm.

Bienenwärter. Siehe Imker, Zeidler.

Bienwolf. Ein Vogel oder Ungeziefer, das den Bienen schädlich ist. Ersters würde etwa eine Meise seyn: apiaster. Gall. mesange; das andere aber die Horniß oder Wespe crabro. Σφήκος. Μελισσοφονος.

Bienenzucht. So wird von einigen die Immenwartung und Pflege genennet. Es könnte aber auch diejenige Handlung der Bienen bedeuten, nach welcher

cher sie geflissen sind, sich zu vermehren. Vide Imkerey. Wartung der Bienen.

Blätter. So werden in Hinsicht auf das ganze Werk, oder wächserne Gewinde der Bienen im Stocke, die Scheiben, so lange sie noch am Werke sitzen, von den Imkern genannt. Les Feuilles.

Blätterlese. Wenn sie den Honigthau vom Eichenlaub einholen.

Blase. Siehe Honigblase. it. Giftblase.

Blasen. Sollen die Bienen des Winters, um sich im Stocke die Wärme zu erhalten. Man sagt auch vom Wachse: Die Immen blasen Wachs an.

Blümeln. So sagen die Bienenwärter von ihren Immen, wenn sie fleißig zu Felde fliegen, und mit Hößlein an den Beinen wieder zu Hause kommen: der Stock blümelt. Apes prodeunt pabulatum. Man sagt auch: die Biene führt ein! cibi gerendi curam exercet, oder prodeunt apes in paſcua.

Græce: Τιθαιβάσσουσι. Ευμελίττουσι.

Gall. Ils vont a la Campagne pour leurs queſtes.

Blumenlese. Wenn sie aus den Blumen holen.

Blumenhonig. Siehe Honig.

Blumenmeel. Ist derjenige Staub, der inwendig auf den Antheris fast aller Blumen befindlich ist, von da ihn die Bienen abzusammeln und im Fliegen künstlich an ihre Hinterbeine, als zwey Linsenkörner,

die man Hößlein nennet, anzukleben wissen. Wie nun dieses Blumenmeel, zu Befruchtung der Saamenkerne, welche die Blume enthält, unumgänglich nöthig, also dienet der Flug und Bewegung der Bienen in den Blumen dazu, daß das pollen spermaticum sich löse, und desto leichter die Gänge finde, wo es seiner Absicht gemäß würken solle. Vide Dubbs. Esq. Abhandlung in dem Hamburg. Magazin.

Bögel. An der Immenkiepe, ein Provinzialwort bey unsern Imkern, womit sie gespaltene Weiden- oder andere Ruthen benennen, die um die strohere Bänder eines Bienenkorbes gewunden werden.

Brey. Siehe Gallert.

Brod. Man sehe Immenbrod. Sandarac.

Brodemritze, ist oben am Kopfe eines hölzernen Bienenstocks von nöthen, um den Blasenden Luft zu geben, wo nicht sonst im Winter das Werk von der Feuchte Noth leiden oder verschimmeln soll. In geflochtenen Bienenkörben fehlet es den Bienen nicht an gehöriger Luft zur Ausdampfung des Dunstkreißes. Man sehe Grüwel p. 257.

Brodmarten. Siehe Scheiben.

Brut der Bienen. Sind etwa die Jungen im Stocke, wenn sie noch in den Scheiben entweder als Eyer, oder als Würmer, oder als Nymphen sind. Foetus apum. Το γόνος.

Z. E. die Bienen setzen Brut an: wenn nemlich der Weiser junge Maden in die Cellen setzt.

Brut-

Brutbienen. So werden von einigen die Dronen genannt, welche davor halten, daß sie gemacht sind, über den Cellen, worin die jungen Bienen verschlossen sind, zu sitzen, und solche durch ihre Wärme als Gluckhennen auszubrüten.

Brut. Vide Faule Brut, eine Krankheit der Bienen.

Bürste, von Heide gemacht, ist ein Instrument so die Imker gebrauchen, um die Immen, die etwa an Oertern, wo sie im Schwärmen sich verkrochen haben, und nicht gern davon wollen, abzukehren. Man braucht sie auch füglich die Trögel, worin nach der Fütterung die trocknen Wachskrumen übrig geblieben sind, auszukehren, und bey der nöthigen Reinlichkeit zu erhalten. Ratisſoire.

C.

Cellen, der Bienen. Dieses sind die wächserne sechseckigte Zäpflein in den Scheiben des Werks, welche von den Bienen theils zur Brut ihrer jungen Bienen oder Dronen verfertiget und angewendet werden: in welchem Fall sie Mutterpfeiffen heissen: oder sie dienen auch zum Behältniß, um das gesammelte Honig da hinein zu bringen, und zu verwahren, und so würden sie Honigpfeiffen, Cellen oder Zäpflein müssen genannt werden; wenn aber die Immen ihr so genanntes Immenbrod hierin aufbehalten; so sind es Brod-

 zäpflein,

zäpflein, und viele zusammen genommen, machen die Brodmarken aus. Favi, in quorum cellis Sandaraca apparet.

Synonyma sind, Zäpflein, Pfeiffen, Löcher, Wachshäußlein ꝛc.

Alveolus, Cellula, ceræ, ceræ foetibus expletæ.

Κηρος κυτταριον.

Les cellules. Maisonettes. creusets bouteilles. Les embryons.

Die Struktur dieser Häusergen, die am Boden spitzsäulig, an den Wänden sechseckig, und oben mit einer Cuppal versehen sind, ist sehr künstlich und hat auch die Meßkünstler aufmerksam gemacht.

Clerus. Dieß Wort hat Columella, und braucht es, um damit solche Scheiben zu bezeichnen, in welchen die Bienen noch jung sitzen. Ob unser Clerus davon herkommt? nescio.

Colonien. So werden Vergleichungsweise die Schwärme genennet.

Creutzspillen, sind die Zwerghölzer, womit die Immenkörbe bespielet sind. Batous au travers.

D.

Deckel. Ist die oberste Wölbung oder Cuppula an einer Celle, die entweder eine reiffe Nymphe oder ein Krüglein mit Honigsaft verwahret. In unser

ser plattdeutschen Sprache heißt es der Dopp, und die Verrichtung der Biene, wenn sie ihre Celle mit einem Deckel versiehet, heißt bey uns zudöppen. Die Deckel an den Mutterpfeiffen werden von den darin verschlossenen Nymphen, wenn sie auskriechen wollen, durch Bewegung und Anstossung mit den Fühlhörnern offen gemacht. Man sagt denn, die junge Biene bicket.

Deckel aus Stroh gemacht, werden zur Winterzeit über die Immenkippen zur Beschützung gemacht, und demnach oben mit einem Zapfen oder Handgrif versehen, woran man fassen und sie wieder abnehmen kan.

Pileus alveum obnubens.

Draat oder Band. Ist die Windung von Stroh, welche über einander von oben bis unten gepaßt, und zu einem Strohkorb gewunden wird. Ein also gewundener Strohbienenkorb pflegt aus 12 Draaten oder Bändern zu bestehen.

Dreck, Immendreck, Immenwift, Trug, ist was von dem Rooß, oder ledigen Wachstafeln, wenn sie geschmolzen, nach der Presse im Tuch oder Sack überbleibt. Die Haußapotheke befiehlt, daß man den Rauch von diesem Wuste gegen Flüße am Haupt gebrauchen solle.

Dronen, Obersächsisch Threnen. Sind von den drey Arten der Bienen, die in den Stock gehören, und dessen Haußhaltung ausmachen, die grössesten. Sie enthalten in ihrer Anzahl etwa ein Drittheil gegen die Arbeitsbienen, denen sie an Gestalt zwar ähnlich, aber größer und rauher, auch dabey ohne Sta-

chel sind. Ob sie gleich nicht zu aller Zeit im Jahr im Bienenstock angetroffen werden, so lehret doch die Erfahrung, daß sie wenigstens zum Zeugungsgeschäfte darin nöthig und unentbehrlich sind. Nach dem inwendigen Bau ihres Cörpers werden sie insgemein für die Männlein gehalten: Von deren Vermischung mit dem Weiblein ist aller angewandten Untersuchung ungeachtet nichts gewisses in Erfahrung gebracht, und es bleibt ihre Absicht und eigentliches Geschäfte im Bienenstock, ein Geheimniß und crux apiariorum. Sie fliegen selten, und nur bey warmer Luft außen vor den Stöcken, und man siehet sie niemahls beladen zu Hause kommen. Einige nennen sie abusive Hummeln, desgleichen Wasserbienen.

Fucus. Sirenes,

Κηφῆνες Οἶστροι.

Bourdous, qui donnent le fray au Couvain.

Dronenscheiben. Werden zu der Zeit, da der Dronen Gegenwart im Stock erforderlich ist, von den Kleinen oder Arbeitsbienen in dem Gewürchte verfertiget und gezogen, mehrentheils an beiden Seiten des Werks. Man kennet sie leicht, weil ihre Scheiben breiter, und mit größern Löchern versehen sind, als der kleinen Bienen. Wenn sie fertig, so setzt der Weiser diejenigen Eyer oder Maden in die Löcher, aus welchen hernach die Dronen entstehen, mit deren Entwickelung und Auskriechen, es sich eben so verhält, als mit der andern Jugend der Bienen. Nach Verjagung der Dronen, wenn die reichste Honiglese ist, sind diese geräumige Cellen oder Krügelein das meiste Ho-

nig

nig zu fassen dienlich. Favorum domicilia, Ceræ laxioribus Fiſtulis. Rayons des Bourdons.

Σχαδόνες

Dronenweiser. Ist von Natur größer, rauher und stärker als ein ordentlicher Weiser, aber es ist ein Fehler für den Stock, worin er befindlich ist, weil ein solcher Weiser entweder gar keine andere als Dronenbrut, oder doch dabey nur wenige Immenbrut setzen kan. Daher ist er den Bienenhaltern verhaßt, und wird, wenn sie ihn gewahr werden, getödtet. Die Ursach und Ursprung dieses Uebels ist unbekant, und es wird auch von den alten Bienenscribenten nichts davon gemeldet.

Dronenwürgung. Geschiehet von den kleinen Bienen, wenn sie der Dronen nicht mehr benöthiget sind im Stock. Gemeiniglich würgen sie die Dronen ab, wenn das Schwärmen vorbey ist, gegen den Herbst. davon Virgil: Ignavum pecus fucum a præſepibus arcenti Ὀιςρομαχία eſt, quando fucos ejiciunt foras.

Apes, quæ deſierunt vernare, fucos a ſedibus ſuis deturbant, enecant.

Dronenzäpflein. Sind die Cellen in den Dronscheiben, in welchen die jungen Dronen gezeuget werden. Man kennet sie daran, weil sie größer und ihre Döppe oder Cuppeln höher hervorragen als die der gemeinen Bienen im Werke

Ceræ, quæ ſemina fucorum continent
Τῶν σχαδόνων κυττάρια.
Les embryons des bourdons.

E.

Eckhäuser. Die runden Weiselhäuser, die an den Enden der Wachsscheiben sitzen.

In extremis favis transversæ fistulæ.

Einflugeloch. Man sagt gewöhnlicher Flugloch

Eingesogen Honig. Ist was die Bienen entweder aus den Blumen, oder aus vorgesetzeten Honig durch die Zunge in die Honigblase ihres Leibes hinein saugen. Lingendo seu sugendo conferciunt se melle.

Einkörben. Man sagt einen Schwarm einkörben, wenn man ihn in einen Strohkorb faßt.

Einladen. Ist einerley mit Fassen, einfassen.

Einpfropfen des Weisers. Dieses geschicht an einem Stock, der weiselloß geworden ist. Man schneidet aus einem guten gesunden Stock eine Bruttafel, daran vors erste an der Ecke ein Weiselhauß ist. Hierauf siehet man darnach, daß in den Cellen dieser Scheibe, an welcher das Weiselhauß hanget, auch alle drey Arten junger Bienen, nemlich solche die in ihrem Maden- Raupen- und Nymphenstande sind, sich befinden. Wenn dieses sich so verhält, so schneidet man in dem weisellosen Stock eine ledige Tafel von gleicher Grösse heraus, und setzet diese hinein, befestiget sie mit Spielen und hölzernen Stiften. Darauf pflegen sich die Bienen des verwaiseten Stocks gar bald zu setzen, und sowohl die jungen als ihren König auszubrüten, und letztern für ihren Regenten anzunehmen.

Ein-

Einschlagen. Ist eine Art Schwarmfassung nach obersächsischer Imkerey. Denn hier werden die Bienen aus der Traube erst in ein Sieb gefaßt, hernach aus dem Siebe in die Beute geschlagen: womit es beschwerlicher und weitläuftiger zugehet als mit unserm Einkörben.

Einspielen. Die Scheiben zum Futter wenn sie den Winter über mit dem gesammelten im Stock nicht auskommen können. Man sehe oben das Wort bessern.

Einthun. Die Imme hat eingethan. Diese Redensart gehet auf die Besamung der Mutterpfeiffen. Absonderlich haben die Imker die Gewohnheit zu sagen; die Imme hat schon eingethan, wenn sie bey Besichtigung des Stocks merken und gewahr werden, daß zu dem Niße oder Madelein, das im Weiselhause ist, schon die weißglänzende Feuchtigkeit hinzugethan und angebracht worden ist Man sehe das Wort Futterbrey, oder Gallert.

Erdloch, oder Grube, unter dem Bienenkorb, gehöret zu der Imkerey in der Heide. Es wird nemlich unter einem Korbe, der in der Heidezeit voll gearbeitet hat, in Ermangelung der Strohkringe oder Ringe, welche man sonst zur Erhöhung unter den Rand eine Handbreit hoch setzet, eine nach dem Werk sich richtende Vertieffung in die Erde etwa Spannentief gemacht, damit die fleißig tragenden Bienen nicht aufgehalten werden, sondern ihr Werk in die Erde hinein verlängern, und so lange die Heidblumen währen, ihren Vorraht vermehren und Honig einführen können.

Erkobern ist obersächsisch. Die Biene erkobert sich wieder, wenn ein schwacher Stock anfängt an Bienen sich zu erholen, und am Werke zuzunehmen.

Reconcinnatæ sunt apes.

Eyer. Sind was der Weisel in die Cellen setzt, zur Fortpflanzung der Geschlechter im Bienenstock. Andere nennen sie auch Nisse, und die sie für vivipara halten heissen sie Maden. Wenn das Ey erst in die Mutterpfeiffe eingelegt ist, stehet es wie eine Nadelspitze, unten in der Basi des Sechsecks aufgerichtet und in die Höhe.

F.

Faseln, id est gedeyen, bene vertere. Die Imme faselt, gedeyet. Grüwel, ils font bien.

Fassen. Die Bienen fassen, einladen, einschlagen, sind gleichgültige Wörter, und gehören zur Immerey bey dem Schwärmen. Denn da bekant ist, daß die Immen nach ihrem Auszuge aus dem Mutterstock sich zuerst in die Traube hängen, so ist des Bienenwärters erste Sorge, einen solchen hangenden Schwarm einzufassen: dieses geschicht wenn man einen ledigen Korb unter die Traube hält, und sie da hinein stoßt.

Apes condere in alvearia.

Græc. σιμβλεύειν.

Gall. Prendre les jettons. Faire entrer un jetton dans un panier. Arrêter les jettons.

Fasser.

Fasser. Ein Bienenfasser, die plattdeutschen sagen, ein Immenfater. Ist ein kleiner lediger Korb, in welchen man die Bienen vor der Traube hinein stößt, nicht daß sie darin bleiben sollen, sondern ad interim, um etwa wenn mehr Könige als einer in dem Schwarm vorhanden, solche heraussuchen zu können um sie in den Kloben zu setzen. Vid. Grüwel brandenb. Bien-Kunst p. 255.

Faule Brut. Ist eine Krankheit der Bienen die ansteckend seyn soll. Einige sagen: sie wird verursacht wenn die Bienen in ihrem Fluge auf ein faulendes Aas fallen, und von der patrescirenden Materie heimholen. Dis ist die Meynung des sprottauschen Immenmeisters Nic. Jacob, der weitläuftig in seinem Bienenbuche von dieser Krankheit handelt. Andere wollen, daß die Bienen, wenn sie die faule Brut haben, ihre jungen verkehrt in die Pfeiffen setzen, so daß sie mit den Köpfen einwärts in den Mutterpfeiffen zu stehen kommen, daher sie denn, weil sie nicht auskommen könnten, sondern im Werke tod bleiben müsten, eine Fäulniß und Gestank verursachten, aus welcher nachher eine Contagion in dem ganzen Immenlachte entstünde. Viele wollen dem Weiser allein den Fehler bey dieser Krankheit beymessen. Man sehe unterdes J. Grüwel l. c. p. 394.

Pestilentia in apibus, it. putrescentes favi. La peste des Abeilles.

Fegen der Bienen. Heißt in Sachsen und in Schlesien diejenige Handlung, wenn innerhalb der hölzernen

zernen Stöcke, das Gewürchte an einem Theil beschnitten wird.

Castrare alvearia.

Metere crates favorum.

Fegen. Ist bey uns, wo die Bienen nicht beschnitten sondern tod geschmauchet werden, wenn man den Unrath der unter den Körben sich findet, mit einem Federfüttig abkehret und von Boden wegschaft. Purgamenta tollere.

Fegezeit, ist im Merz, um die Fasten, Nic. Iacob.

Feldbienen. Sind die ohne menschliche Pflege wild umher fliegen, und sich Nester in holen Bäumen oder in Löchern, die ihnen zufälliger Weise vorkommen, verfertigen.

Apes rusticæ.

Des mouches agrestes.

Fertig. Man sagt: die Imme ist fertig, wenn der Stock mit seinen jungen so weit gekommen, daß das Schwärmen nahe ist. Oder kunstmäßig: die Imme steht auf den Schwärmen.

Absoluta est proles.

Le Couvain eclôt vers.

Man sagt aber auch von abgeschwärmten Leibimmen: sie sind wieder fertig, wenn nach dem Schwarmschnitt das Neuen wieder angegangen, und daß sie wieder Junge im Werke stehen haben. Ein gewisses Zeichen daß sie durch das Schwärmen nicht weiselloß geworden sind.

sind. Auch der Schwarm ist fertig, wenn er, gleich einer Leib auf den Schwärmen stehet, und seine Weiselhäuser zugedecket hat.

Fette Immen. Wenn die Bienenstöcke nach ihrer letzten Erndte so viel Vorrath haben an Honig und Wachs, daß alle Scheiben voll sind, so sind sie fett, und den Schwefeltuch werth.

Alvearia matura ac mellis reditum.

Fittiglahm. Wenn der König oder Biene wegen Fehlers an einem der Flügel nicht in die Höhe fliegen können.

Flader. (obersächsisch,) Fladerloch. Heißt bey uns das Zieheloch. Eine Oefnung die vorwärts an der Mitte des Stocks oder Korbes gemachet wird, zu dem Ende, daß die Bienen da aus und einziehen können. Man nennet sie auch Fluglöcher. Die an den Brutenbrettern, werden nicht allezeit wie eine Kerbe gemacht, sondern gebohret.

Foramen est terebra perforatum.

Aber die Strohkörbe haben ein länglich Loch. Dieses horizontaliter fast in der Mitte angebrachte, muß $2\frac{1}{2}$ Zoll lang und $\frac{3}{4}$ Zoll, oder eines Fingers breit seyn.

Foramen cui aditus datur, janua, aditus

Vasculorum ora. Ostiolum

l'Ouverture. l'Entrée au panier.

Den Flader vermachen. i. e. Das Zieheloch durch hineingesteckte Heu und dergleichen zumachen. Ist bisweilen nöthig wenn die Bienenstöcke von den Raubbienen

bienen angefallen werden. Operire vestibula januæ. Boucher les abeilles.

Fladergitter. Eine Maschine, die vor die Fluglöcher gemachet wird, welche zwar die Bienen herausläßt, aber den Eingang nicht verstattet. Reaumur beschreibt dessen Beschaffenheit. Man braucht und setzt sie vor, zur Zeit der Räuber. Grillette.

Die Imme liegt vor dem Flader. Gehört mit zu den Zeichen, daß der Stock bald schwärmen wird. Siehe Aushängen.

Vasculorum ora sunt frequentia.

In domicilii vestibulo glomeratæ consistunt.

Aus dem Griechischen gehört hierher das Wort 'Ουλαμός (Nicander.)

Flasche. Ist das Säcklein oder Blase in dem Leibe einer Biene, worin sie das Honig führet das sie aus den Blumenkelchen gesammelt, und zu Hause hernach durch den Hals wieder ausspeiet und zum Gebrauch in den Cellen verwahrlich beyleget. Man sehe Honigblase.

Flug oder Flucht der Biene. Wenn sie aus und einfliegen. Commeatus apum.

Hiervon sind folgende Redensarten:

Aristäus hatte eine starke Immenflucht, weil er viele Stöcke und ein grosses Lag Bienen hält. Frequentia est commeuntis et redeuntis examinis.

Der

Der Flug wird gemindert, wenn z. E. Aristäi Bienen nach und nach ausgehen, und wegsterben

Clades infrequentis alvei.

Haud frequens iter est volantium.

Die Biene lernet den Flug. Wenn die Stöcke an einer neuen Stelle gesetzet werden, so ist ihnen die Gegend wo sie nunmehr ihre Weide suchen sollen, noch unbekant. Also ist in den ersten Tagen ihr Flug zur Reise nicht gerade zu, vom Ziehloch in die weite Welt, wie sie sonst an Oertern wo sie lange bekant sind, zu fliegen pflegen, sondern sie beginnen zu anfangs ihre Ausflucht in runden Craisen zu machen, und kehren im Fliegen oft das Gesicht nach ihren Wohnungen als wollten sie in der Nähe ihre neue Wohnungen recognosciren. Diß geschiehet so lange bis sie endlich in die Kunde der Gegend gerathen, da sie denn ohne solche Craise zu machen, gerade zur Arbeit ausfliegen.

Apes explorant coelum.

Cæli novitate lacessiti divagantur.

Περιθυριάζουσι.

Flugbienen. Sind nur allein die Kleinen oder Honigbienen im Stocke, weil der Weiser sowohl als die Dronen sich nicht auf weite Reise begeben um Lese zu machen. Gerulæ apes.

Fluglöcher. Siehe Flader. Ziehelöcher.

Flugschiene. Ein Stück Holz oder schmales Brett oberhalb des Ziehlochs, welches an den Stock um den Regen abzuhalten gemachet wird. Vid. Grüwel p. 287.

Flügel. Hat jede Biene 2 Paar die an dem Obertheil des Bruststücks feste sitzen: und hierin sind alle 3 Arten im Bienenstock einander ähnlich. Nur an dem König oder Weiser sind die Fittige ausserordentlich kurz, daher man ihn an seinem langsamen und einförmigen Fluge leicht können kan: wiewohl er auch, vielleicht dieser Ursach halber, nicht viel aus seinem Stocke flieget.

Flügge. Der Weiser ist Flügge. Wenn er aus seinem Nymphenstand gekrochen, und das Weiselhauß als seine Mutterpfeiffe verlassen hat. Daher ist er nun seiner Flügel mächtig, und kann seine eigene Haußhaltung, ceteris paribus, anfangen.

Alatus est rex.

Flugthaler. Einen solchen giebt der Bienenhalter, der sub onere ist, der Herrschaft für die Stelle in der Heide oder anders wo, als einen Zins, um seine Bienenlage dahin machen zu dürfen.

Freybeuter. Prædones vide Raubbienen.

Fugenleim. Ist das Pichwachs, mit welchem die Bienen inwendig in ihrem Stock die Ritzen und Fugen verkleiben, um sich gegen den Tag, Feuchtigkeit und kalte Winde, sicher zu stellen. Wenn aber der Bienenwärter die Ritzen ausserhalb des Stocks verkleibet, so geschiehet solches mit Mörtel oder Leim.

Mortier.

Fühlhörner. Sind die wie bey den meisten fliegenden Insecten, also auch bey den Bienen hervorragende Spitzen oder Hörner am obern Theile des Kopfes

pfes, welche sie oft brauchen um das in der Nähe befindliche vor sich her zu berühren und anzufühlen. Bey den Bienen sind diese Hörner mit einem Gelenke versehen, vermittelst welches sie die obere Hälfte bis nach der untersten zu einbeugen können. Antennæ.

Man sehe die wahre Beschreibung beym Reaumur.

Führen. Die Biene führet, oder führet ein, wenn sie im Begrif der Honiglese ist. Die Biene wird geführet, oder verführet, wenn sie auf einen Wagen geladen und in andere Gegenden gebracht wird. apes ducunt, aut ducuntur.

Füllhals. Ein Instrument von Holz gemacht, in Form eines Trichters so oben eine weite Runde hat, und unten eine längliche Röhre. Dieses wird nur bey der Imkerey, da man die Bienen im Stocke hält, gebraucht. Weil ein Stock oder Beute zu schwer ist unter den Ort, wo der Schwarm sitzt, gebracht zu werden, so faßt man ihn in den Füllhals, und läßt sie aus demselben in den Stock ziehen durch die Röhre. Trulla. Entonnoir.

Fündling. Ein Schwarm oder Bienennest, so man in der Wildnis, an den Strassen, ꝛc. gefunden. Hic cedit primo occupanti.

Examen fortuitum.

Apes quæ aucupio contingunt.

Fourier. Siehe Spähbienen.

Futterbrey. Ist der weißlich glänzende und kleberichte Saft, den man am Boden der Cellen wahr-

nimt, wenn die Jungen darin als Ringelraupen liegen. Dieser Gallert wird von den alten Immen zur Nahrung für ihre Wurmjungen zur gehörigen Zeit hinzugethan. Man sehe Reaumur p. 285.

Futtertröge. Immentrögel, sind platte hölzerne im länglichen Viereck ausgeschnittene Schüsseln, worin das mit Wasser angemachte Honig den Bienen zur Futterung vorgesetzet wird. Es verstehet sich von selbst, daß zur Fluchtfutterung eine grosse und platte Mulde, die einige Schritte vor der Linie gesetzet wird, erforderlich seyn müsse. Imbrex. Vn auget.

Futterung der Bienen. Geschiehet von ihrem Wärter auf mehr als einerley Art. Man füttert sie mit Honig, das im Wasser zerlassen und dünne gemacht ist in hölzernen Trögen. Diese werden gegen Abend entweder ganz unter die Körbe gestellet, oder nur zur Hälfte, so daß die andere Hälfte ausserhalb dem Rande bleibt. Man nennet dieses Futtern auf halben Trog. Bey warmen Nächten kan man auch vor dem Zieheloch futtern, da der Trögel auf zwey Spielen oder kurze Stöcker die unter dem Ziehloch eingestochen werden, gesetzt stehet. Die Immen kommen sodenn hauffenweise aus dem Loche und holen das Honig zu ihrer Nahrung aus dem Trogel. Bey Tage kan man auch auf der Flucht futtern, da alle Immen aus den Körben zu gleichen Theile gehen.

G.

Gallert. Man sehe Futterbrey. NB. Der Gallert, der in der Basi eines Weiselhauses, zum

zum Nahrungsunterhalt für den jungen Weiserwurm angetroffen wird, ist nicht allein reichlicher, und in grösserer Quantität vorhanden als bey gemeinen oder Dronen-Mutterpfeiffen, sondern man findet auch einen Unterschied an der Farbe, da der Futterbrey in Weiselhaußdopfe nicht glänzendweiß, sondern gelbröthlich aussiehet.

Gartenbienen, zahme Bienen, werden den Waldheinzen entgegen gesetzt. Vid. J. Grüwel und Höfler p. 19.

Gassen, i. e. Zwischenräume der Scheiben. Intergerinæ.

Gebäu. Sonst das Werk im Stock. Die Sachsen nennen es das Gewürchte. Dis ist die Sammlung aller Scheiben, welche zusammen genommen das Werk, das Nest, der Bienen ausmachen. Es ist, wie bekant, ein wächsernes Kunststück, an dem nur die so genanten kleinen oder Werkbienen arbeiten. Die dieses ein Gewebe, (lat. Tela) nennen, sehen ausser Zweifel auf die rautenförmige Muster, die in stets an einander stossenden ähnlichen sechs Ecken an den Scheiben zu beiden Seiten fortlauffen. Hier in diesem Werke haben die Bienen sowohl die Wiegen für ihre Jungen als die Vorrathskammern für ihren Proviant. Ja es ist für sie selbst Jahr aus Jahr ein, die prächtige Residenz. Opera apum. Opus favorum.

Crates favorum. Tela. Domicilium.

Gall. l'Ouvrage.

Geblümte. Die Imme kommt mit Geblümte nach Hause. Man sehe Nutzung.

Gefälle. Sind Gegenden, Wiesen, Hölzer, Gärten, in welchen die Bienen ihren Vorrath zum Eintragen und Nutzung finden. Pascua.

Die Bienen haben gute Gefälle. Dieses zeiget ihre hurtige Flucht, und wenn sie an Hößlein fleißig eintragen.

Frequentes sunt pastiones.

Copia est pabulationis. ἐυμελίττειν.

Ils sont d'un rapport considerable.

Hingegen, die Bienen haben keine gute Gefälle, wenn sie nur wenig fliegen, und in den Blumen nicht viel Nutzung finden.

Apum pastiones non sunt opimæ. Vexantur penuria.

Gemerkte Bienenstöcke. Sind solche, denen der Imker zu seiner Nachricht ein Zeichen gegeben hat, daran er die Stöcke gewisser Umstände und Ursachen wegen von einander unterscheiden kan: als welches insonderheit des Umsetzens halber nöthig ist.

Geren. So nennen einige, absonderlich die märkischen Imker die Scheiben. Vid. Grüwel.

Gesämt Honig. Geseimt Honig. Vid. Honig.

Gesäß. Ist eine Hölung mitten im Gewürchte. Der Ort wo sich die Bienen am häufigsten zusammen halten. Bey Aussuchung der Leibimmen siehet der

Bienen.

Bienenwärter vornemlich auf die Beschaffenheit des Gefässes.

Gespinste. Siehe Wurmgespinste.

Gewebe. vide Gebäu.

Gewürchte. Vid. Gebäu. das fordere Gewürchte. Primi versus cerarum.

Giftblase. Heißt auch die Gallenblase. Ist das Säcklein in dem Leibe der Biene, oberhalb des Stachels, worin der Gift enthalten ist, welchen die Bienen durch die Stachelröhre in die Wunde des gestochenen auslassen. Von diesem Gifte entstehet der Geschwulst, und brennende Schmerz, den der Bienenstich gemeiniglich verursacht. Oft, wenn der Stich tief in die Haut gehet, bleibt die Gallenblase zusamt dem Stachel an der Wunde hangen.

Glaßhonig. Weil es durchsichtig wie Glaß ist. Einige nennen es Zuckerhonig. Vid. Grüwel. p. 119.

Glaßstöcke, gläserne Stöcke, sind solche die an den Wänden durchsichtig Glaß haben, wodurch man der Bienen Arbeit von aussen observiren kan, Reaumur giebt in seinen Bienennachrichten die beste Beschreibung davon.

Grießig oder Gruß. Ist was von dem Werk an Zäsergen und Wachskrumen herunter, und auf den Boden fällt. Einige nennen es Trug. Sordes, purgamenta. Gallice: Les immondices. Vid. Aftrig.

Grundwachs. Was zur Grundlegung der Immenzellen in den Scheiben dienet. Dieses ist grö-

der und stärker Wachs als woraus die Wände der Zellen gemacht sind. Mytis. Plin.

Gußwachs. vide Wachs.

Guth. So nennet der Imker den Vorrath, den er im Korbe bey der Zeidlung vorfindet, und nun auszubrechen im Begrif ist. Z. E. die Immen sind reich an Guth, wenn sie fett geworden sind.

H.

Hähnker. Ist ein niedersächsisch Wort. Der Imker bezeichnet damit einen Stock, da ein neuer oder junger Schwarm auf ein lediges Werk gestossen wird. Es trägt sich oft zu, daß an einem Gebäude das Volk ausgehet und die ledige Mauren, ich meyne die Scheiben im Werk, übrig bleiben. So einen Korb setzet man verwahrlich hin im trocknen, bis zur Schwarmzeit; wird alsdenn ein Vorschwarm darauf gestossen, so kann er, da er Wiegen und Cammern vor sich findet, desto eiliger in dem Zeugungsgeschäfte fortgehen, und seine Haußhaltung komt eher und leichter zu Gange, als wenn er von neuen anbauen müste. Ein Schwarmstock von dieser Beschaffenheit, heißt ein Hähnker.

Qui alveus desertus erat integris telis.

Haken. Man verstehet hierunter entweder Immenhaken, oder Wachshaken. Jener gehören zwey zusammen aus Eisen gemacht, und werden beyde an den beiden Enden eines Ellen langen Stricks oder

Reeps

Reeps fest gemachet. Mit dem einen Haken schlägt man in eine Strohimmenkiepe, den andern Ende hänget man über den Zweig eines Baumes, an welchen ein Schwarm sich in die Traube gehänget hat. Nachdem auf solche Weise der Colonie ihre künftige Wohnung nahe gebracht worden, und wenn die Kiepe also unter dem Schwarm am Wege hanget, so ist nichts leichter, als denselben sein Recht wiederfahren zu lassen und ihn einzuladen.

Wachshaken aber machen die Bienen selber an den Scheiben. Andere nennen sie Wachsbänder, und sind aus maßiven Wachs gemacht, das Gewürchte an Wänden und Spielen damit zu befestigen. Quo favi extremi inter se conglutinantur.

Haube. Immenhaube. Siehe Kappe.

Hauttapete. Ist der Balg, den die ausschliessende Nymphe an ihre Mutterpfeiffe klebt, wovon die Cellen durch mehrmalige Wiederholung dieser Handlung immer enger, folglich die Scheiben mit den Jahren zur Fortpflanzung der Brut untüchtiger und endlich daher auch gar von den alten Immen verlassen werden.

Heerbienen. i. e. Raubbienen.

Heidbienen. vide Immen.

Heidhonig, mel ericæum. Siehe Honig.

Heidimmenstelle. Sedes apum in ericeto.

Herbarisiren, thut die Biene nicht zu ihren, sondern der Kräuter besten. Denn wenn die Biene Blumenlese macht, und sie im Fluge oder Absammeln die antheras berühret, um den Staubmeel an ihre Schaufelbeine zu legen, alsdenn wird durch sothane Bewegung das pollen spermaticum dem Stempel der Blume und darin befindliche Saamenkörnlein zugeführet, und fruchtbringend gemacht. Vid. Blumenmeel.

Helmbienen. So nennen einige die Dronen. Siehe Walpurger Grösse Gottes im kleinen. p. 202.

Höchsel, Provinzialwort der Niedersachsen. Heist der Untersatz, den man einer Strohkiepe macht, um den Raum im Korbe zu vergrössern, wenn die Bienen herunter und voll gearbeitet haben. Man macht Ränder oder Strohbänder, eine oder 2 Handbreit nach Umfang der Stöcke, die darauf gesetzet werden sollen. Dabey wohl in Acht zu nehmen, daß die Ränder der Körbe gerade darauf passen und anschliessen, damit nicht etwa Bienenfeinden und Räubern der Eingang durch die daher gemachte Oefnungen verstattet werde.

Vna hausse.

Höchseln. Heist einen Korb mit einem solchen Untersatz versehen. Am meisten geschiehet dieses bey uns in der Heidezeit; in Ermangelung der Strohringe, bedienet man sich, wenn die Immen auf dem platten Erdboden stehen, auch der Erdlöcher.

Hausser les Paniers.

Höseln, mit Hößlein sich beladen.

Hößlein,

Hößlein. Oder linsenförmige Anhänge, an den Hinterbeinen der Arbeitsbienen. Es ist dieses eigentlich das Immenbrod, welches die Immen sammeln von den Butzlein der Blumen, alwo es gleich einem zarten Staube oder Meel zu finden ist. Dieses klauben die Bienen mit Hülfe ihrer Kneibzangen und Forderfüssen ab, machen Kügelgen daraus, welche sie mit äusserster Geschwindigkeit an die Löffelhölen ihres letzten paar Füsse, im Fliegen rund zu machen und anzukleben wißen. Wenn sie merken, daß beide Hölen gleichwichtig voll sind, verlassen sie das Blumenfeld, und kehren nach ihren Stöcken zurück, um die Hößlein abzuladen.

Crura onerant floribus. Ils rapportent a leur jambes de derrière.

Honig. Dieser bekante süsse Saft ist der letzte Endzweck von der Mühe und Arbeit, so die Bienen den Sommer hindurch täglich anwenden. Sie finden ihn zwar durch die gütige Vorsorge der Natur, oder vielmehr des Schöpfers in den Blumenkelchen, und zwar insonderheit in den also genanten Nectario bereitet, aus welchen sie ihn mit ihren Rüssel saugen, und hernach bey ihr Zuhausekunft aus der Honigblase durch ihren Hals wieder zurück geben und in die Cellen ausspeyen.

Ceræ liquoribus ſtipatæ. Mel. τὸ μέλι. le Miel.

Man sagt im Deutschen der Honig, und das Honig. Der Honig ist nicht einerley Art, sondern unterscheidet sich nach Beschaffenheit der Blumen und

Kräuter, aus welchen die Honigvögelein ihre Lese machen. Einen andern Unterscheid am Honig machet auch die Zeit, wenn er gesammelt, und die Art und Weise wie er von dem Bienenmeister behandelt wird. Also heißt:

Buchweitzen Honig. Der zu Lande, wenn der Buchweitzen blühet, eingesammelt wird. Man kennt ihn an seiner grünlichen Farbe, und daß er brocklicher ist als der Heidhonig.

Eingesogen Honig. Ein solcher, der noch innerhalb dem Leibe und in der Blase befindlich ist. Dieser ist flüßig, und nicht so klebricht, als er nachher wird, und sich verändert, nachdem ihn die Biene in die Cellen gespieen hat.

Futterhonig. Womit die Bienen des Frühjahrs in den Trögen gefüttert werden. Man nimt dazu gemeiniglich das rauhe Honig mit Wasser vermischet, und vermittelst eines hölzernen Löffels dünne gemacht. Die Bienen holen das Honig im Speisen mit Hinterlassung der Wachskrumen heraus.

Heidhonig. Dieser fält von der letzten Lese, so die Bienen im Jahr haben, aus der Heide. Man kennet ihn an seiner hochgelben Farbe, und weil die Scheiben, darin er sitzt, feiner und weißlicher sind, als die andern.

Jungfernhonig. Ist der von Bienen, die Jungferbienen genennet werden, gesammelt und eingetragen wird. Es kommt nur von Heidschwärmen und

und sitzet in sehr zarten und dünnen Wachsscheiben.

Mel serotini examinis.

Le miel de Vierge.

Krauthonig. Was zur Palmzeit aus den Bäumen und Gartenblüten gesammelt wird. In Italien ward dieses Honig laut Nachricht der alten Haußhaltungsbücher, dreißig Tage nach dem ersten Schwarm, aus der Leibimme gebrochen.

Mel anthinum sive vernum.

Rauchhonig, Tonnenhonig. Ist der, so nach der Ausbrechung in Tonnen gestampfet, und so verwahret wird. Er heißt Rauchhonig zum Unterscheid des geseimten Honigs: weil er mit dem Wachse vermischet ist, indem die Scheiben zusamt den darin befindlichen Honig in einem Brey zusammen gestampfet worden.

Mel cerosum.

Seimhonig. Ist der von dem Wachs abgesonderte Honigsaft. Mel liquatum. Le miel amassé.

Sommerhonig. Der um den längsten Tag in den Getraidefeldern, sonderlich wo der Hederich blühet, von den Bienen gesammelt wird.

Mel æstivum sive horæum.

Spühlhonig, melicratum. Fält beym Ausbrechen vor.

Stein-

Steinhonig oder Zuckerhonig. Wenn das Honig in den Scheiben sitzen bleibt, erhartet es sich mit den Jahren: der steinigte Zuckerhonig pflegt in den dicken Scheiben zu sitzen, und man hält ihn vor den besten. Mel spissum, condensatum.

Wildhonig. Ist der in holen Bäumen von den Waldbienen, die unter keiner Wartung stehen, zusammen getragen wird. Mel sylvestre. Le miel sauvage. Τό μέλι ἄγριον.

Honigbienen. So werden die kleinen Arbeits- oder Stachelbienen genant, zum Unterscheid gegen die andern beiden Arten im Stock, als Dronen und Weiser, weil diese allein es sind, die Honig machen können. Aristoteles heißt sie το πληθος.

Honigblase. Ist das Eingeweide, so man den Magen der Bienen nennen könte. Sitzet mitten im Leibe oberhalb der Gallenblase, und ist, wenn sie gefüllet, fast einer Erbse groß. Hierin verwahren die Bienen sowohl für sich zur Nahrung, als auch ihre Cellen damit anzufüllen, wenn sie es wieder von sich geben.

Honiglese. Dieses ist das Hauptgeschäfte jener Arbeitsbienen, ihre Erndte, wenn sie des Sommers bey gutem Wetter zu Felde ziehen, um aus den mancherley Blumen, die sie vorfinden, den Honig heimzuholen. Ein anders ist die Brodlese, wenn sie sich mit Hosen behangen, und damit beladen zu Hause kommen. Es können aber beide Handlungen, Honig und Immenbrod einzuholen, zugleich und uno actu von den Bienen geschehen, und es ist nicht gesagt, daß eine Biene, die mit

mit Hößlein zu Hause kommt, gar kein Honig in der Blase führe. Nur hat man dieses als eine unstreitige Wahrnehmung zu bemerken, daß die Bienen in ihren Lesen ordentlich verfahren. Auf der Flur, wo sie angefangen haben, eine Gattung von Blumen zu besuchen, da lassen sie die andern Arten, die daneben stehen und nicht zu der ersten Gattung gehören, vorbey. Z. E. die Biene welche angefangen hat von dem Hederich in den Sommerfeldern zu lesen, läßt den danebenstehenden Cyanum unangetastet; ob er sonst vielleicht an Nutzung eben so ergiebig seyn würde als jener, und so vice versa. Einige Blumen sind für die Bienen gar verschlossen, ob sie schon Honig führen in ihren Nectariis, wenn nemlich der Bau an den petalis so beschaffen, daß die Bienen mit ihrem Saugerüssel zu den Sitz des Honigs nicht gelangen können. Eine solche Strucktur hat etwa das Caprifolium und überhaupt die meisten von den Labeatis floribus. Diese aber werden desto fleißiger von den Hummeln und andern ähnlichen wilden Bienenarten besuchet. Mellificium. Locus mellificus. Mellatio

Apes mella conficiunt.

Reponunt apes, quod partum est ex pabulatione.

La recolte de miel. Amasser de miel.

Honigscheiben, oder Honigweben. Sind solche im Werke, welcher Cellen nur allein mit Honig und nicht mit Immenbrod oder Jungen angefüllet sind. Diese Fächer sind, wenn sie voll, von den Werkbienen mit kleinen gewölbten Deckeln, (der Plattdeutsche sagt

sagt Döppen) versehen, oder zugedöppet. Meliceron. Favago.

Favus mellis. ceræ liquoribus stipatæ.

Vn Rayon. μελίκηρον sive κήριον.

Honigthau. Eine süsse klebrichte Feuchtigkeit, welche in schwulen Sommertagen zuweilen auf die Blätter der Bäume und Kräuter, sonderlich auf Eichbäume fällt, welches die Bienen, obwohl nicht zu ihren sonderlichen Nutzen einführen.

Man glaubt aber auch, daß der in den Nectariis der Blumen befindliche süsse Tropfen nicht eigentlich aus dem innerlichen Saft der Blumen und des Krautes entspringe, sondern von aussen durch einen Honigthau ihnen zugeführet würde. Man sagt daher: die Blume führt kein Honig, wenn sie aus der Luft den Honigthau nicht angehauchet hat. Ros melleus. Melligo. La Mieilleè.

Hummel. Heißt abusive die Drone, bey den Naturkundigern ist es eine eigene Species von Bienen.

Hummelfänger. Fucipula. Ist eine Maschine die man vor die Ziehlöcher macht, und so eingerichtet ist, daß sie die kleinen Bienen aus und einfliegen läßt; die grössern Dronen vor dem Eingang zurück läßt, da man sie denn fangen und tödten kan. Siehe die Bienenbücher.

J. Imker.

I.

Imker. Ein Provinzialwort in Niedersachsen, bedeutet den Zeidler oder Bienenwärter, der auf die Bienen Acht giebt.

Apiarius, custos, apum curator,

Le gouverneur des mouches a miel.

Græc. μελιττεργός, μελίσσευς, μελισσοκόμος.

Imkerey. Cura apum.

Imkerkünste. Sind viele, darunter auch abergläubische vorhanden sind. Die besten sind die der Corycische Alte beym Virgil gewust hat.

Qui abundabat multo examine, et pressis favis spumantia mella cogebat.

Imme. Dies Wort hat der Niedersachse für Biene, weil dieses im plattdeutschen nicht gebräuchlich ist. Doch ist es auch ein gutes deutsches Wort bey den Obersachsen. Man sagt auch Imme oder Biene, und verstehet einen ganzen Stock darunter. So wird auch in lege salica das Wort apis, pro toto alveari: pro colonia apum gebraucht. Einige machen diesen Unterscheid: der Imme, bedeutet ihnen ein Stock mit Bienen, die Imme aber das Individuum: die Herleitung des Worts scheinet von In oder Im zu seyn, weil eine Imme, darinnen im Stock arbeitet und den Honig daheim zurecht machet.

Die Imme läßt. Vid. lassen, schwärmen.

Die Imme hat schon eingethan. vide Einthun.

Die Imme frißt wieder aus. Geschiehet bisweilen von die Bienen, die schon eingethan, auch wohl schon zu hat, daß sie ihre Brut aus den Cellen oder Mutterpfeiffen wieder ausfressen, wodurch das Schwärmen auf eine Zeitlang verhindert und aufgeschoben wird. Dis trägt sich am meisten zu, wenn die Immen auf den Punkt des Schwärmens sind, und denn anhaltend bös und regnig Wetter einfält.

Die Imme hat zu. Eine Redensart die vornemlich auf das Weiselhaus ihre Absicht hat. Denn wenn der Imker siehet, daß dieses nicht mehr offen, sondern mit seiner wächsernen Membrane, Cuppel oder Gewölbe, bedecket, oder zugedöppet ist, so nimmt er hieran die Anzeige, daß der Stock bald schwärmen will.

Die Imme liegt auf dem Werke, wenn sie stark an der jungen Brut arbeitet.

Den Immen ausbrechen. Siehe Zeideln.

Heidimmen. Die in Heidgegenden fallen, kleiner von Natur, und schwärzer, als die in fettern Gegenden gebohren werden.

Immenbrod. Sandarac. Heißt das rothe, gelbe, weisse, oder dunkelbraune mehligte Wesen, das die Imme, wenn sie blümelt, als Hößlein an die Beine sauget, hernach aber mit ihren mitlern Beinen in die Brodwaben abstreift, und zu seiner Comsumtion daselbst verwahret. Die französischen Bienenmeister, und selbst auch Reaumur halten es für die Materie,

woraus

woraus die Bienen hernach das Wachs verfertigen, und wie sie sagen, kneten. Es wird daher in ihren Bienenbüchern la cire brute genant. Allein diese Hypothese ist ungegründet. Es erhellet vielmehr, daß die Immen den Sandarac zur Speise gebrauchen, wie den Honig zum Trank. Cerinthum. Le Sandarac.

Immendreck. Sind gleichsam die Träber von dem ausgepreßten rohen Wachs. Vid. Dreck.

Immenkappe. Ist eine Haube, die forne mit einem Gitter von Draat oder Pferdehaaren versehen, welche man über den Kopf ziehet, um das Gesicht für den Stich der Bienen zu bewahren Die plattdeutschen heissen es einen Immenkagel. Caputium.

Caſſis apiaria, cuculla apiaria. Caſſide armari. Vn Capuchon. Vn Camail.

Immenkorb. plattd. Immenkiepe. Bienenkorb. Ein stroherner Immenstock. Die Engländer sagen eine Mütze. Man windet ihn unten vom Rande bis oben an die Krone, aus 16 bis 17 Ringen oder Bändern von Stroh durch ein Ochsenhorn gemacht, und mit Weidenbögeln eingefaßt. Man hat auch einiger Orten Bienenkörbe, die sind aus Tannenwurzeln zusammen geflochten. Siehe die Bienenbücher.

Vaſa ſtraminea. Apiculare, alveus, quam ſtramen formabit. Vn panier. Ruches de paille. κυτες.

NB. Man macht 3 Abtheilungen eines solchen Korbes. Oben ist die Krone, in der Mitte der Bauch und unten der Rand.

Immenstelle. Ist die Station, wo die Bienen auf ihren Brettern oder Bohlen in der Reihe und Ordnung bey einander stehen. Oft nennet man auch also den ganzen Umfang, da die Bienen in einem Zaun verschlossen und befreyet stehen.

Sedes apum. Statio.

Immenzäpflein. Siehe Cellen. Plebei seminis foramina.

Immenzaun. Siehe Immenstelle.

Immenzopf. So saget man in Franken und Bayern, wenn die schwärmenden Bienen sich in die Traube gehänget haben. Siehe Traube.

Junge Bienen oder Immen. Sind entweder solche, die erst neulich aus ihren Döppen gekrochen und ausgekommen sind, oder auch solche, die noch im Werke stehen, das noch zugedöppet ist. Nymphæ Man sehe aschfärbige Bienen.

Nova soboles. Pulli apum.

Ringel Junge. Die am Boden der Cellen in Wurmgestalt gekrümt liegen, wozu die alten Bienen den Futterbrey geleget haben.

Fittig Junge. Mit denen es so weit gekommen, daß sie in Nymphengestalt trocken im Werke sitzen, und schon Fittige haben.

Die Jungen im Werk sind offen. Wenn sie noch nicht ihre gehörige Grösse haben, und von den Alten bey offenen Cellen noch Nahrung erhalten.

In thalamo embryones.

Die

Die jungen Immen sind zu. Wenn die Brut, nach erlangter gehörigen Grösse, oben mit einem Deckel versehen wird. In diesem Zustand bleiben sie 9 bis 10 Tage etwa verschlossen, und sind Nymphen, bis sie endlich den Deckel mit ihren Fühlhörnern aufbrechen, und hervorkriechen.

Favorum foramina obducta sunt membranis cereis.

Les bouteilles sont scelleès.

Die Jungen werden ausgerissen. Wenn die Alten gewahr werden, daß die Jungen in den Mutterpfeifen, entweder tod oder krüppelich sind, so werden sie von ihnen herausgerissen, und ausserhalb des Stocks hingeworfen. Dieses geschiehet, wenn die Jungen verkältet sind, oder von dem Riehwurm oder sonst durch einen Zufall verdorben sind, und kein Leben oder ihr gehöriges Geschick nicht haben.

Jungfernbienen, sind solche die zu einem Jungfernschwarm gehören: Les abeilles de Vierge.

K.

Kappe, Kagel. Siehe Immenkappe.

Kasten. Ist ein Anhängsel an hölzerne Immenstöcke, wenn diese vollgebauet sind, um Raum zu schaffen zur weitern Arbeit für die Immen. Man sehe Höchsel.

Kehren. Everre. Purgamenta tollere.
Sordibus liberare alveos.
Nettoyer, ballayer les ruches.
Siehe auch Afterich.

Kehricht. Was sich unten in einem Stock, oder am Boden unter einem Korbe von Unrath findet, welches mit einem Federfittig weggefeget werden muß. Es bestehet gemeiniglich aus abgekrümten Wachszäsergen, und gespillderten Blumenmeel. Hierin pflegen sich die sogenanten Riehwürmer fleißig aufzuhalten, und ihre Approschen darin zu bauen, und sich einzuspinnen.

Kiepe. Siehe Immenkorb.

Kitt. Womit die Bienenkörbe überschmiert werden, um im Wetter sie standhaft und dauerhaft zu machen, wird von Leim oder Thon mit Ochsenmist vermischt zurecht gemacht.

Alvi, a fastigio usque ad ora, fimo bubulo, cum luto tenaci commisto, illitæ. Torchis.

Klappen. Man sehe Ziehlochsklappen.

Klauben. Die Biene klaubt Honig.

Klaue der Biene. Ist das 5te Gelenk oder Hakenfuß am Fuß der Biene.

Kleine Bienen. Sind die Werkbienen, zum Unterscheid der Dronen, also genannt. Breves apes.

Klin-

Klingeln zu den Bienen. Wird fast in allen Bienenbüchern der alten und neuern als eine nöthige Handlung bey der Bienenpflege vorgeschrieben. Wo es gewöhnlich ist, da bedient sich der Imker dieser Music, zu der Zeit, wenn der Schwarm ausziehet, und nun zu steigen anfängt. Denn man ist der Meynung, es könne der Schwarm durch das Klingeln, aufschallende Becken, Sensen und dergleichen gethönmachende Dinge, gelocket werden, und daß man ihn hinbringen könne, wohin man ihn haben will. Wenigstens suchen sie durch solch Getöse zu verhindern, daß der Schwarm nicht gar mit einander davon fliege. Allein, auf was für seichte Gründe dieses Geschäfte in der Imkerey beruhe, und wie geringe der Nutzen davon sey, solches habe ehehin in einer eigenen Abhandlung, die in den Hannöverischen Intelligenzblättern, oder nützlichen Sammlungen, im Jahre 1755. Nr. 95 unter dem Tit. von dem Klingeln zu den Bienen, eingerückt ist, mit mehrern gezeiget. Inhibere apes sonitu.

Klobe, Immenklobe. Ist eine hole mit länglichen Ritzen an den Seiten versehene Büchse von Rohr oder Holunder gemacht, die dazu dienet, daß man einen Weiser darin gefangen setzen, und zum nöthigen Gebrauch aufbehalten kan. An dem holen Theil, oben wo das Loch zum Eingang ist, wird diese Büchse mit einem Stöpsel zugespündet, damit der Weiser nicht herauskomme. Die Ritzen an den Seiten dienen dazu, daß die Immen zu ihm kommen und ihn füttern können. In Strohkörben sticht man diesen Kloben an die Wand des Korbes, vermittelst der geschärften

Spitze, die man über dem Eingangsloch des Kloben gelassen hat.

Kluge Bienen. Solche die nicht mehr thörigt, das ist, weisselloß sind. NB. Die Urheber dieses Worts haben geglaubt, Weiser, oder weisel, käme von weise, sapiens, her, welches sich aber nicht so verhält. Siehe Weiser.

Knarfeln. Thun die Bienen wenn sie in einen neuen Stock oder Korb kommen, alwo sie mit ihren Kinnbacken alle Strohfäsergens, und was ihnen im Wege ist, abbeissen, und den Korb gleichsam poliren. Der Imker nimt daher ein Merkmahl, wenn er solch Knarfeln höret, (wie es denn des Abends, wenn man das Ohr an den Korb leget, sehr laut zu hören ist,) daß den eingefaßten Bienen der Korb zur Wohnung gefällig sey, und sie darin bleiben wollen. Denn es giebt Stöcke, welche die Bienen gewisser, oft unbekanter Ursachen halber, nicht leiden oder vertragen mögen, und so ziehen sie wieder aus, und suchen sich selbst eine andere Wohnung. Siehe Ausputzen.

Apes mundant alvum rodendo.

Knauel. Bienenknaul. Siehe Traube. Globus apium.

Kneten. Das Immenbrod mit den Kinnbacken in die Cellen stampfen.

König. So wird fast bey allen Nationen der Weiser im Stock genant. Seine Grösse und länglich schmales Geschick, glatter Leib, goldgelbe Farbe, giebt ihm, gleich im ersten Anblick, königliche Vorzüge

vor

vor andere Bienen im Stock. Indessen ist er mehr eine Königin, als ein König. Man sehe Weiser.

Köste, plattdeutsch. Die Immen haben volle Köste, wenn sie viel Nutzung in Blumen, die für sie gehören, finden. Denn nicht alle Blumen ohn Unterscheid, sind vor die Bienen gemacht. Siehe Aufforung.

Fructuosæ sunt apibus regiones. Locus est mellificus. Mellis est reditus, copia.

Korb. Siehe Immenkorb.

Krautbienen. Sind solche, die nicht weiter als in die Gärten und Brachfelder kommen, wenn gegentheils die Heidbienen grosse Wälder und Heiden durchstören. Man hält davor, daß die letztern hurtiger im Fluge vor jenen sind.

Kreutzhölzer. Sind diejenigen Spillen, welche in einem Stock oder Korb kreutzweise eingemacht sind, um daß die Bienen ihr Werk daran befestigen können.

Ligna transversa. Siehe Spielen.

Krone. Heißt der obere Theil eines Bienenkorbs. Den Stock auf die Krone setzen: das ist, umkehren, daß das oberste unten zu stehen kömmt. La Couronne.

Kronloser Stock. Dem man die Spitze abgeschnitten hat.

Kuchen. Les Gateaux. Siehe Scheiben.

L.

Laden den Schwarm, einladen. Man sehe das Wort Fassen.

Läutern. Das Wachs wird geläutert, wenn es über dem Feuer geschmolzen, und durch die Presse gethan wird. Ceram conficere.

Lagbienen, Bienenlag, oder Lacht, (quasi Niederlage der Bienen.) So nennet man eine Anzahl von so vielen Leibstöcken, als etwa einer Person, die die Imkerey verstehet, abzuwarten und zu verpflegen vermögend ist. Diese Anzahl ist nicht einerley an allen Orten: Hier zu Lande rechnet man insgemein 40 Leibimmen dazu, bisweilen auch 50. Der Engländer Buttler behauptet, daß numerus climactericus, (das ist, siebenmahl neun Stöcke) uni alicui homini ad colendum sufficere. Hiervon (nemlich von 40) wird der Eintrag nach dem Schwärmen im Herbst bey guten Honigjahren auf 10 bis 15 Tonnen Honig gerechnet: an reinen Wachs aber 60, höchstens 70 Pfund.

Lagerstock. Ist eine Gattung hölzerner Bienenstöcke, die nicht wie die Ständerstöcke bleyrecht in die Höhe gestellet sind, sondern auf der Bohle in die Länge herliegen: ob man gleich behaupten will, daß sie ergiebiger seyn als jene, so ist doch ihr Gebrauch sehr in Abgang gerathen, weil die Erfahrung giebt, daß sie der Nässe und Fäulung mehr unterworfen sind als die Ständerstöcke. Von beiden ertheilet der schlesische Bienenmeister Nicl. Jacob nähere Nachricht.

Alvi humi iacentes.

Lahme

Lahme Weiser. Der etwa an Beinen oder Flügeln Fehl hat. Die Bienen pflegen einen solchen gern auszustossen: in Ermangelung eines bessern ist er ihnen doch zur Zucht gut genug. J. Rud. Schubart hat davon in seinem Bienenbuche p. 27 Beyspiele angeführet.

Lassen, die Biene läßt, wenn sie im Begrif ist zu Schwärmen. Der Stock hat Schwärme gelassen, wenn unten am Boden die Anzahl der daselbst befindlichen Bienen, sich merklich verringert hat. Die Biene hat aus dem Werk gelassen, sagt man, wenn man vorher, bey der Besichtigung, an den Wachsrändern keines Weiselhauses gewahr worden ist, denn es trägt sich bisweilen zu, daß sie ihre Weiselhäuser oben im Kopfe versteckt halten. Subitum se levat examen, antequam futuri regis dederit signa.

Laus. Bienenlaus, Lauskrankheit der Bienen. Apes vermiculares. Sind kleine Insekten, so den Bienen am Leibe haften. Reaumur beschreibt sie p. 391. nach der teutschen Uebersetzung, und Frisch. part. VIII. Nr. 16. p. 34.

Legen, die Bienenmutter leget. Man hat gesehen, daß wenn sie ihre Brut in die Cellen legen will, sie zuförderst den Kopf in das ledige Fächlein steckt, um zu sehen, ob im Grunde desselben alles rein ist, darauf kehret sie unmittelbar den Hintern in die Celle, und setzet das Ey am Boden fest.

Legestachel. So nennen diejenigen, die den Bienenkönig oder Weisel anatomisch betrachtet haben,

das intestinum, wodurch er die Eyer und junge Brut in die Fächer setzet. Dieser Stachel kan nicht beleidigen: doch halten einige dafür, daß ein König den andern damit tödten kann. Terebra, aculeus regis.

Leibesbergen. So sagt man, wenn die Immen in ihrer Flucht nichts mehr holen, als was sie zu ihrer Nahrung und täglichen Gebrauch nöthig haben. Nach Creutzerhöhung finden die Immen auf dem Felde nichts mehr als Leibesbergen: doch haben sie noch nicht nöthig von dem Eingesammelten zu zehren.

Leibimme. Ist ein solcher Stock, der zur Zucht dienet, und von dem man im Sommer die Schwärme zu gewarten hat. Diese werden im Herbst ausgesuchet, und den Winter über in den Bienenscheuren aufgehoben, anstatt daß die andern tod geschmaucht werden. Man behält zu Leib= oder Mutterstöcken nicht die besten, oder die am schwersten sind, aber auch nicht die geringsten an Guth und Volk: gemeiniglich werden solche Stöcke ausgesuchet, welche mit Korb und Guth wenigstens an die 40 Pfund wägen. Sind sie leichter, so taugen sie nicht zur Leibzucht, weil sie nicht Vorrath genug haben, den Winter über sich zu erhalten. Saxones: eine Ständerimme.

Alvus materna, emansoria. Vetus alveare.

Gallice. Une Souche.

Gemmæ, ad spem gregis annona ad septem menses armatæ.

Leibwacht. Weil man den Weiser selten allein im Stocke wahrnimt, sonder gemeiniglich von einer Menge

Menge anderer und gemeiner Bienen umgeben, so schreiben ihm einige eine Leibwacht, die ihn allenthalben, wo er hingehet, begleitet, zu.

Cohors regia, la Guarde du Roi. Les officiers

Leim. Brutenleim. Ist das Pisseceros des Plinii, mit welchem die Bienen die Ritzen und Oeffnungen am Stock inwendig bestreichen und verkleiben. Sie holen dazu Pech und Harz von aussen, wo sie es finden, und wissen es, eben wie das Bienenbrod, als Höslein an ihre Beine zu bringen, und einzutragen.

Luftröhren der Bienen. Diese haben sowohl Swammerdam als Reaumur sorgfältig beschrieben.

Luntenrauch. Dienet die Bienen damit anzuräuchern, wenn man sie von ihrer Stelle zwingen will. Fumèe de drapeaux. Unsere Bienenmeister bedienen sich hiezu am mehresten des Tobakrauchs.

M.

Maden. Heissen die jungen Bienen im Werke, so lange sie weder Flügel noch Füsse haben Plinius nennet solche Junge im Werk Clerus.

Nymphæ, les embryons.

Magen der Biene. Vid. Honigblase.

Magere Immen. Sind solche Stöcke, die zur Zeit der Zeidlung wenig an Honig vor sich gebracht haben.

Marten. So nennet der plattdeutsche Imker die Scheiben im Stock, gemeiniglich sind es ceræ vacuæ.

Brod.

Brodmarken aber heissen die Scheiben, die mit Immenbrod, von allerley Farbe angefüllet stehen. Cellulæ in quibus sandaraca apparet.

Dronenmarken. Sind die Dronenscheiben.

Cellulæ longioribus fistulis ad fucorum pullos excipiendum aptatæ..

Meeth. Wird aus Honig und Wasser, oder auch Wein gemacht. Jenes ist hydromel, aqua mulsa. Dieses οἰνομελι. Vinum mulsum. Melicratum.

Meise. Parus avis. μελανοκέφαλος, μελισσόφονος. Gall. Mesange oder mezenge. Ist der bey uns bekante Vogel, der den Bienen im Winter den meisten Schaden zufüget.

Melisse. Französisch Piment oder Opiment ein bekantes Kraut, das gebraucht wird, die Bienenkörbe damit auszureiben, weil man glaubt, daß sie den Geruch davon lieben, und sich darnach hinziehen.

Merops. So nennen die lateinischen Immenbücher einen Vogel, der ein starker Immenmörder ist, und geben ihm grünliche Federn. Er heißt auch apiaster ein Bienenwolf.

Milch im Werk. Mein Stock hat Milch im Werk, sagt der Imker, wenn die Jungen, als weisse Immen, entweder noch krum als Würmer liegen in ihrem weissen Safte, oder wenn sie anfangen in ihren Pfeiffen sich aufzurichten.

Ceræ foetibus expletæ, crates candentes.
Crates favorum quæ pullos habent.
Les blanches.

Mot-

Motten, oder Schaben. Man sehe Riehwurm.

Die Biene hat Motten. alvus laborat tineis, alvei tineosi. Ἑλμινθιάω.

Mundloch. Man sehe Flader. Ora cavearum.

Mutterbiene. Ist der Weisel. Matrix. ἡ ἐπι τεκνοποιίαν μελισσα. La Mouche mere.

Mutterpfeiffen. Sind diejenigen Zellen oder Zäpflein, in welche der Weiser die Brut zukünftigen jungen Immen schon gesetzt und eingethan hat, und dadurch unterscheiden sie sich von den Honig- oder Brodzellen im Werk. Wenn sie zugedöppet sind, hat man Mühe, sie von einander zu unterscheiden.

Ceræ foetibus expletæ.

Partes favorum quæ pullos habent.

Plebeii seminis foramina.

Thalami.

Clerus.

Gall. Le Couvain.

Les Bouteilles qui enferment le couvain

N.

Nachschwarm. Vid. Schwarm.

Nachstachel. Ist eben so viel als Legestachel.

Nachzucht der Bienen. Wenn die Bienen aus der Heide wiederkommen, und denn im Stock die letz-

letztern Jungen vor dem Winter ausbringen, so nennt man das die Nachzucht.

Nachtschmetterlinge. Zu diesem Geschlecht der Insekten gehören die kleinen grauen Bienenfalter, die sich des Abends um die Bienenstöcke sehen lassen, und die Setzfliegen sind von den sogenanten Riehewürmern.

Phalenæ. λαμπυριδες.

Neuen. Sagt man von den Immen, wenn sie anfangen am Werk zu arbeiten. Entweder im Frühjahr, wenn sie anfangen ihre Scheiben herunter zu ziehen, oder wenn sie nach dem Fegen, den Verlust des abgeschnittenen Werks zu ersetzen bemühet sind.

Apes substituunt ceras,
Ils dressent ses loges.

Nothweiser. Ist ein solcher Weiser, den die Immen nach Verlust ihres Weisers, ohn jemandes Hülfe und aus sich selbst im Stock zu machen wissen. Es kan zwar solches nur zu gewissen Zeiten im Jahr, und unter gewissen Umständen des Stocks geschehen. Wie es aber damit zugehe, und auf was für Art die weisellosen Bienen sich helfen können: bleibt den klügsten Imkern ein Geheimniß.

Nutzung. Heißt zwar überhaupt alles was die Bienen einholen in ihre Körbe, es sey an Beinen oder in der Blase. Doch wird eigentlich das Geblümte, so sie einbringen, also genannt. Pabulatio.

Carptura. Le butin.

Die erste Nutzung der Bienen ist von den Palmen. Iuliferorum arborum prima et nobilis est carptura.

Nym-

Nymphen. Heissen die Jungen, die als Püppchen in den zugedöppten Cellen des Werks gleich als leblos stehen: von welchen aber doch die Erfahrung lehret, daß sie in ihren eigenem Neste sich bespinnen, und ihren so genannten Nymphenbalg bearbeiten.

O.

Oben im Stock, oder die Krone. Ist die Spitze inwendig in Korbe, von daher die eingestossene Bienen im Weseln ihre Arbeit anfangen

Ochsenkopf. Heißt das weißlich-rothe Zeugungsglied so die Drone hat, welches bey einer sanften Drückung des Bauches am Ende heraus zu springen und sich zu zeigen pflegt. Man sehe Johann Gedde engl. Bienenmeister p. 11.

Offen. Die Jungen, das Weißhaus, sind offen, so lange die darin befindliche Brut noch Zusatz und Nahrung von ihren alten nöthig hat: es sey an Milchsaft, oder an Brod. Darnach schliessen sie solche Cellen mit einem membranösen Deckel zu.

Omen. Vorhersagung, so von den Bienen genommen wird, ist bey den Bienenhaltern mancherley, und dieses Orts zu weitläuftig anzuführen.

P.

Palm. Heißt bey aufbrechenden Laube die Blütart an den jungen Zweigen, wo hinein die Bienen zu allererst fliegen im Frühling, und Nutzung

hohlen

holen: Hieher gehört der Haselpalm, Erlenpalm, Weidenpalm ꝛc. Summa alle frühe Blümelung, so sie in den Floribus amentaceis machen können. Ob gleich diese Blumen (juli) reich sind am Blumenmeel, so ist es doch nur selten, daß die Bienen davon starke Lesen machen, wegen der Kälte und schlechten Witterung, so gemeiniglich um die Palmzeit einzufallen pflegt.

Apis legit ex flore amentaceo.

Palmzeit. Ist im ersten Frühling, wenn die Bienen aus den wurmförmigen Anhängen der Bäume ihre Nutzung holen, Palmhonig ist ein non ens, weil dergleichen Blumen keinen Honig in sich haben, sondern nur allein Staub zum Bienenbrod, Sandarac.

Pfeiffe, ist eben so viel gesagt als Cellen in den Scheiben. Die Pfeiffen im Gewirk sind sechseckig bis auf die Mutterpfeiffen der Weiser, die länglichrund sind.

Fistula est Sexangula. Les alveoles.

Pfeiffen. Der Weiser pfeift. Man sehe Thönen.

Pfeiffenkäpplein. Sind die Deckel, welche zu gewissen Zeiten über die offenen Cellen gemacht, und diese damit zugedöppt, oder gewölbet werden. cupola.

Pflanzstock. Mutterstock. Siehe Leibimme.

Pichwachs. Ist der Leim, mit welchen die Bienen die Ritzen und Oefnungen am Stock verkleiben. Dieser ist weit gröberer Art, als das Wachs, das sie zu den Scheiben gebrauchen, und erdfärbig dun-

dunkel, die Bienen holen solches von den harzigen Spitzen der Fichtenbäume, oder wo sie sonst dergleichen klebrichte Sachen finden können. Man sehe oben Leim.

Commosis. Pissoceros.

Plünderstöcke. Sind solche Bienenstöcke, die es sich für Gewohnheit gemacht haben, auf den Raub auszugehen, und andere Stöcke zu plündern. Ich finde in den Bienenbüchern, daß man geglaubt hat, man könne durch Zauberey die Bienen so zurichten, daß Raubbienen aus ihnen werden. Man sehe Raubbienen. ἄι μέλισσαι λῄστρικαι.

Püppchen. Sind die Nymphen in den Scheiben, wenn sie ihre Wurmgestalt abändern, und sich zum Auskriechen zubereiten. Man sehe Reaumur.

Pulver. Bienenpulver. Oft wenn die Bienen matt und kraftloß sind, pflegen die Bienenhalter denenselben mit allerley Mitteln zu Hülffe zu kommen, so wie es ein jeder von seinen Vorfahren gelernet hat, oder in den Bienenbüchern davon die Recepte vorgeschrieben sind. Obgleich von den wenigsten dieser Vorschriften etwas zu halten ist, und man die Bienen mit dergleichen Gebrauch leichter verderben als ihnen aufhelfen kann, so habe doch die vornehmsten Ingredientien zum Bienenpulver hieher setzen wollen. Sie bestehen aus Beerwurz, Fenchel, Campher. Das erste wird von den Kräuterkennern Anethum ursinum genannt. Andere aber wollen es für die so genannte Eberwurz halten, welches ohne Zweifel die Carlina

Tournef. ist. Bey anderen Cardo patium. Alle äusserliche Schmierereyen sind mit vieler Vorsichtigkeit zu gebrauchen, sonst können die Bienen leicht schaden davon leiden. In Brandwein einzugeben, wird nebst dem Campher, des Sal volatile oleosum sylvii gelobet, wenn es zu rechter Zeit und in gehöriger Maße angebracht wird.

R.

Rand an den Bienenkörben. Sind unten die äussersten Ringe an den Strohkörben.

Rand an den Tafeln. Ist das unterste der Scheiben, woran die Weiselhäuser zu sitzen pflegen.

Randboden. Ist ein Werkzeug, das zu dem Korb-Einfassen der Bienen gebraucht wird. Joh. Grüwel beschreibt solches in seinem Bienenbuche. p. 217.

Rasen, plattdeutsch Raht. Bienenraht.

Raubbienen. So nennet man eine Art Bienen, welche zu gewissen Zeiten, sonderlich im Frühjahr andern Bienen auf die Körbe fallen, und sie berauben. Wenn diese Räuber einmahl den Flug dahin gewohnt sind, so lassen sie nicht eher ab, bis sie sich der Wohnungen, die sie angefallen, völlig bemeistert haben. Denn so pflegen sie nicht allein den vorgefundenen Honig aufzufressen, und mit sich in ihre Stöcke wegzuführen, sondern sie bringen auch die Einwohner des geplünderten Stocks um. Man hat gewisse Zeichen, woran man diese Art Raubthiere, die oft aus den besten

Stö-

Stöcken entstehen, kennen kan. Die angefallenen Immen wehren sich zwar eine Zeitlang, so daß oft unter den Stöcken, es voller Leichen liegt; wenn sie sich aber übermannet sehen, so helfen sie nicht selten den vorräthigen Honig mit austragen, und übergeben sich zusamt der Beute, ihren Feinden.

Apes prædatrices. Prædones.
Mouches caronesses. Le Larcin.

Der Stock steht unter dem Raube. Prædantur Favi. Piller (gall.)

Rauch zu Bienen. Die alten lateinischen Bienenbücher, geben Vorschriften zu allerhand Rauchwerk, das auf Kohlen gestreuet, den Bienen heilsam seyn soll. Heutiges Tages braucht man den Rauch nicht weiter, als in dem Fall, daß man die Bienen von der Stelle, da man sie nicht gern siehet, weghaben will: denn die Erfahrung lehret, daß die Bienen den Rauch nicht vertragen können. Fumigare apes, enfumer.

Rauchhonig. So heißt der Honig der zusamt den Wachs in Tonnen gestürzet und noch nicht ausgemacht ist. Er ist dem Seimhonig entgegen gesetzt.

Rauchtopf. Ein mit Kohlen angefülltes Gefäß, worauf allerley rauchmachende Sachen gestreuet werden; man hält ihn sodenn unter die Stellen, von welchen man die Bienen verjagen will. Joh. Grüwel giebt in seinem Bienenbuche eine Beschreibung eines solchen Gefässes p. 139. und zeiget den Gebrauch desselben.

Reiben der Stöcke. Geschiehet inwendig, ehe und bevor man einen Schwarm da hinein faßt, entweder mit Melisse, oder mit andern den Immen annehmlichem Laube und Kräutern. Frotter les ruches.

Reinigen der Bienen. Geschiehet im Frühjahr, wenn unten am Boden sich allerley Abfall gehäuset hat. Man sehe Saubern.

Riehewurm. Ist ein schädliches Insekt für die Bienen, welches allein im Stande ist, die ganze Haußhaltung zu zernichten. Es ist eine Art Raupen, die weiß sind, mit weißlichen Köpfen: sie haben 14 Füsse und werden innerhalb den Stöcken oder Körben ausgeheckt. Man heißt sie auch Motten oder Schaben. Da sie eigentlich das Wachs zur Nahrung haben, so thun sie den Scheiben im Werk grossen Schaden, und verschonen dabey die in den Cellen befindlichen Jungen nicht. Man schreibt ihre Zeugung gewissen Nachtschmetterlingen zu, die ihr Geschmeiß inwendig an den Wänden des Stocks hinlegen, allwo es durch die Hitze im Bienenstock ausgebrütet wird. Nachdem sie ausgekrochen, wissen sie eine Art Spinneweben zu bereiten, in welchen sie sich verbergen für den Stachel der Bienen, und von da aus ihre Approschen machen auf die Scheiben, die im Stocke sind. Wenn sie ihr gehöriges Alter erreicht, kriechen sie weg, etwa in einen Winkel des Korbes, und machen in einem Gehäuse sich zu Püppchen, aus welchen hernach eine Blatta lucifuga heraus kreucht, die hernach ihren Saamen zur Fortpflanzung des Geschlechts wieder auswerfen kan.

Teredo, alvorum tinea. Ἕλμινς. Græc.

Vn guillot. La teigne. Les Vers.

Ob der Arturon, oder Artiſon, davon in einigen franzöſiſchen Bienenbüchern gemeldet wird, eben dieſes Inſekt ſey? ſtehet dahin.

Ring. Hornring, womit das Bandſtroh zu den Immenkörben zuſammengehalten wird. Ein Inſtrument, das man braucht, wenn man Bänder winden will zu den Strohkörben.

Ringe. Sechs Ringe haben die Bienen, die ihren Unterleib ausmachen, aus deren Zwiſchenraum das Wachs, ſo ſie gebrauchen, heraus ſchwitzet.

Ringe unter die Körbe zu ſetzen. Sind nach obiger Art von Stroh gewundene Bänder, welche man 2 oder 3 Band hoch verfertigt, und welche man unter die Strohkörbe ſetzet, wenn ſie voll gearbeitet ſind. Man nennet ſie auch bey uns Höchſel, und man ſiehet leicht, daß ſie müſſen die Runde und Weite haben, als die Strohkörbe, wenn ſie untergeſetzt werden ſollen. Spiræ.

Ringeln. So heiſſen die jungen Maden, die aus den Eyern, die von der Mutterbiene in die Cellen geſetzet ſind, erwachſen. Denn nachdem dieſe kleine Schmeißlein, oder Eyer anfangs in bleyrechter Stellung herangewachſen, ſo werfen ſie ſich hernach herum, und nehmen eine runde Stellung an, Kopf und Schwanz zuſammengezogen, und liegen in dieſer Poſitur ſo lange, bis ſie ſich zum zweiten mahl aufrichten und zu Püppchen werden. Als Ringelbienen ſind ſie durch Vorſorge der Alten mit einem weiſſen kleberichten Safte umgeben, in welchem ſie am Boden der Celle

ohne Bewegung liegen, und immer größer werden. Man sehe Milch im Werke.

Rohrdecken. Sind solche, die im Winter vor die Schauer, worin Bienenstöcke stehen, gesetzt werden, um entweder solche vor kalte Winde zu beschützen, oder auch zu verhindern, daß die Sonne nicht an die Fladerlöcher scheine, damit die Bienen bey warmer Witterung nicht herauskommen und im Schnee sich verfliegen und umkommen.

Rooß oder Ruß. So nennen einige die Scheiben im Stock. Es pfleget öfters für die ledigen Scheiben genommen zu werden. Vacuæ Ceræ.

Rothe Ruhr. Ist eine Krankheit der Bienen, wenn sie sich verunreinigen, dergestalt daß sie ihre Excrementa inwendig an die Wände des Stocks, oder selbst an die Scheiben legen. Den Grund und Ursach dieses Uebels melden die Bienenbücher. Man sehe Joh. Grüwel p. 391 und Breßlausche Oeconom. Sammlungen B. 1. p. 651.

Dysenteria apum.

Rüssel der Bienen, womit sie den Honig aus den Blumen langen, samt dessen gedoppelter Scheide oder Futteral, beschreibt Reaumur weitläuftig.

Rumpf, oder hiesiger gegend Rump, ist eine Bienenwonung, die aus einem Stück gehauen, und inwendig gehörig bearbeitet und zugerichtet ist. Man giebt die Länge eines solchen Klotzes etwa zu 6 Fuß an. Einen Fuß lang ist das Haupt unbearbeitet: darnach

kömmt

kömmt der Bauch, ausgehölt auf 4 Fuß längst herunter, die Tiefe, die in der Runde ausgehauen, beträgt etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß und wenn die Seitenränder 3 Zoll breit bleiben, so ist die Breite des Stocks im lichten 1 Fuß 4 Zoll. Denn kömmt der Fuß am Boden unbearbeitet, wie das Haupt oben 1 Fuß oder Werkschuh lang herunter. Solche Bienenstöcke sind hiesigen Orten nicht zu finden, aber in den Oberländern, wo viele Hölzung ist, bedient man sich derselben, und nennet sie Beuten.

Hinc ajunt: Meine Bienlage bestehet aus zehn Rümpfen.

Truncus, caudex.

S.

Salben. Der Korb wird mit Honig, mit Zuthaten von andern wohlriechenden Kräutern, die die Bienen liebhaben, bestrichen, um die Schwärme anzulocken, sich dahin zu versammeln. Von solchen Locksalben ist Joh. Grüwel nachzulesen p. 283.

Saubern. Die Imme saubert sich, ist eben so viel, als auswittern. Wenn nach dem Winter an einem hellen Frühlingstage, und da das Wetter gelinde ist, die Immen sich hauffenweise herausmachen, und vor den Stöcken fliegen, so pflegen sie sich von dem Unflath, der in ihren Leibern ist, im Fliegen zu reinigen. Denn man findet, daß sie ihre Nothdurft nicht in Stöcken verrichten, ob sie gleich viel Wochen lang darin sitzen müssen. Apes, quæ adeptæ sunt vires evolandi, purgant se volando. Περιαθύρουσι. Aelian.

Saugrüssel. Siehe Rüssel.

Sausen der Bienen. Siehe Summen. Wenn man des Abends mit dem Finger an einen Bienenkorb klopfet, so entstehet inwendig auf einmahl ein Geräusch oder Summen, welches die Bienen mit ihren Fittigen machen, so aber auch bald wieder aufhört.

Bombus. *βομβεῖν*. Arist.

Schaben. Siehe Riehewurm.

Schatt. Ein Provinzialwort im lüneburgischen, bedeutet ein Honigmaaß. Solcher gehen zwey und dreißig auf eine Tonne.

Schauer. Immenschauer, plattdeutsch Schuur. Sind die Hütten, worunter die Immen neben einander gestellet werden, in einer oder mehr Ordnungen auf Brettern. Apiarium. Tectum apiarium. Tabula Tuguria. Tegumenta.

Μελισσοτροφεῖον. μελιττον seu *μελισσων*.

Scheiben. Sind dasjenige aus Wachs künstlich verfertigte Gewebe, welches der Bienen Nest oder Gebäu zur Wohnung und Behältniß ihrer Speise ausmacht. Solcher Scheiben machen die Immen mehr oder weniger nach der Grösse und dem Inhalt des Stocks, in welchem sie gefaßt sind. Es bestehet aber dieses Gewebe oder Wachsgewürchte, aus kleinen holen sechseckigten Pfeiffen oder Cellen, die an beiden Seiten stehen, und am Grunde verticaliter zusammen stossen. Man giebt ihnen, nachdem die Absicht und der Gebrauch davon unterschieden ist, unterschiedliche Benennungen. Synonyma sind: Kuchen, Tafeln, Wefel, Waben, Rooß, Geeren, Marten.

Favus

Favus est, quem fingunt apes multicavatum.
Der Lateiner spricht auch schlecht weg, ceræ.

Favi, crates favorum.

Gall. de Carreaux de Cire. Les Rayons, les Gateaux. les Feuilles.

Græc. το κηριον. τȣ μελιτος κήρια. το μελιδειον.

Siehe auch Drohnscheiben, Immenscheiben, Honigscheiben, Brodscheiben.

Die Scheiben sind offen: wenn sie noch mit keinem Deckel versehen sind.

Die Scheiben sind zu: wenn sie schon einen Deckel haben. Diesen machen die Bienen über die Oefnung der Cellen in Convexum, nachdem sie entweder mit jungen Bienen, oder mit Honig angefüllet sind.

Schifbienen. Sind solche, deren Körbe man auf Schiffe in einem Fluß gestellet hat, da sie von beiden Seiten des Ufers ihre Nutzung vom Lande holen. Auf dem Nilstrom Egyptens sind dergleichen Immenstellen gebräuchlich. Man sehe Reaumur nach der teutschen Uebersetzung p. 382.

Schmauchen. Siehe todschmauchen.

Schütteln. Geschiehet an den Sträuchen der Bäume, an welchen sich die Bienen in die Traube gehänget haben.

Secouer les abeilles.

Schuppen. Man nennet so die 6 Ringe an dem Bauch der Bienen, weil sie eine übers andere wie Schuppen hersitzen.

Schuß. Der Stock stehet im Schuß, sagt man wenn die Leibimme, nach dem Scheibenschnitt wieder neuet.

Schwärmen. Examinare.

Die Biene schwärmet oder läßt. Dis ist diejenige Handlung, da von der Leibimme unter gewissen determinirenden Umständen eine Menge Bienen abflieget, in der Absicht ihre eigene neue Haußhaltung anzufangen. Man hält davor, daß sie beym Schwärmen von ihrem Weiser geführet werden. Progeniem mittit in coloniam.

Vernant apes coloniæ examinantur.
Nova se profundunt examina.

Gall. Essaimer, echemer, l' Abeille essaime. La Mouche donne l' Essaim.

Græc. σμηνεργεῖσθαι.

Der Schwarm sitzt auf der Mutter, so lange er noch nicht abgeflogen ist.

Der Schwarm ist auskommen, wenn es an dem ist, daß er bey erstem guten Wetter abfliegen kan.

Alvus exundat novis foetibus.
Nova soboles ad examinandum parata est.
Le couvain eclot les Vers.

Der Schwarm fliegt aus. Apes ducunt examina.

Vorschwarm, ist die erste Menge von Bienen, die von dem Leibstock abflieget, welche nur einen Weiser haben, dem sie im Fliegen folgen. Man hält insgemein davor, daß dieses der bisherige alte Weiser im

Leib-

Leibstock sey, dem auch die mehresten alten Bienen, die im Winter ausgedauert haben, als Zubehörige des Schwarms, folgen sollen.

Colonia. Prima pullities. Examen vernaculum primum. Le premier couvain.

Ἄφησις ἡ πρώτη.

Nachschwarm. Dieser bestehet wie man glaubt aus lauter jungen Bienen, die der Leibstock im Frühjahr erzeuget hat. Man findet insgemein, daß sie im Ausfluge mehr als einen König haben. Solcher Nachschwärme folgen nach dem Vorschwarme gemeiniglich unterschiedliche von der Leibimme, wenn sie stark an Volk ist, und so zählet man den ersten, zweiten, dritten Nachschwarm, von denen das gilt, was von dem ersten gesaget ist, daß sie nemlich mehr als einen König haben. Examinum secunda juventus. Coloniola, le second Couvain.

Heidschwarm. Sind die Immen, die von der Leibimme ihren ersten Schwarm, das ist, von dem Vorschwarm abfliegen: daher sie auch nach Art der Vorschwärme nur einen Weiser unter sich haben. Man möchte sie die Enkel der Leibimme nennen. Er heißt daher Heidschwarm, weil er gemeiniglich um die Zeit fällt, wenn die Immen schon in der Heide stehen.

Examen serotinum.

Jungfern Schwarm. Dieser ist ein Vorschwarm des Heidschwarms: der aber selten, und alsdenn nur vorkommt, wenn die Immen frühzeitig ihr Schwärmen angefangen haben, und gut Wetter, auch reiche

reiche Nutzung der Bienen vorhanden ist. Essaim Vierge. Honig und Wachs, so von dieser Art Immen gesammelt wird, nennet man Jungfern Honig, und Jungfern Wachs. Der Schwarm hänget sich in die Traube. Siehe Traube.

Schwarm. Eine Sammlung junger oder alter Bienen, die einen König haben, und an der Vermehrung ihres Hauses arbeiten.

Examen, un jetton. ὁ Ἑσμος, ἡ ἄφησις, ἡ νέα ἀποικία.

Bey den Lateinern bedeutet examen eine jedwede bestandene Bienenhaußhaltung, und nicht eben einen jungen erst abgeflogenen Schwarm, welchen zu bezeichnen sie examen vernaculum sagen, die Franzosen nennen un Couvain, einen haufen Bienen, die zugleich ausgekommen sind. Vn essaim heißt bey ihnen sowohl ein schon abgeflogener Schwarm, als auch ein solcher, der noch im Stock der Leibimme sitzet, und erwartet wird; un jetton aber ist ein abgeflogener Schwarm, un rejettor ein von einem Schwarm abgeflogener Schwarm.

Schwarmhüter. Ist eine Person, welche wenigstens 3 Monathe, so lange nemlich das Schwärmen währet, den ganzen Tag von des Morgens um 9 Uhr an, bis 3 Uhr Nachmittage zu den Immen sehen muß, um Acht zu geben, daß die Schwärme nicht wegfliegen, sondern so bald sie sich in die Traube gesetzt haben, eingefaßt werden, Die Zeit dieser Huth ist etwa von 15ten Mai biß zu dem 15ten Julii. Hier zu Lande bekommt ein solcher, wenn es in der Heide ist,

für

für jeden Stock der zum Schwärmen bereit ist, 1 Gr. Hüterlohn.

Schwefeltuch. Ist ein kleiner Lappen, oder viereckigtes Stück Leinen, etwa 2 Zoll im Quadrat, welches in zerlassenen Schwefel eingetunkt wird. Man braucht dergleichen Art Tücher um die Bienen, wenn sie fett sind, damit tod zu schmauchen.

Schwung. Die Bienen in den Schwung bringen, geschiehet alsdenn, wenn Volk zu den Schwärmen gethan, und auf geringe Stöcke gestossen wird.

Replere infrequentiam apum

Seimhonig. Siehe Honig. Mel expressum, colatum et purgatum.

Sitz der Bienen. Siehe Gesäß.

Sommer. Siehe Summer.

Sommerhonig. Wird bey uns von den Bienen aus der Buchweitzenblüte gesammelt. Mel horæum.

Speisen. Siehe Futtern der Bienen, cibatio.

Spielen. Spielhölzer it. Sprossen, Spruten. Sind zugespitzte Stecken, die man queer durch die stroherne Körbe steckt, ehe und bevor man die Bienen einladet zur Befestigung des Werks.

Intergerinæ compages structuræ. Les Echelles.

Ligatura alvearis. Tigna alvei in furci speciem præcisa.

Lignum transversum.

Die Stöcke bespielen, wenn man ihnen vor Einfassung des Schwarms die Sprögel in den Korb stecket. Die Art wie hiemit zu verfahren, zeigen die Bienenbücher.

Spinnen. Thun die Bienen als Nymphen, in den Cellen da sie zugedöppet stehen. Man sehe Reaumur im teutschen p. 292 Man nennet sie sodenn

Spinnwürmer. Vid. Reaumur p. 287. 292.

Sprögel. Siehe Spielen. Einige nennen die von einander gerißne Hassel- oder Weidenruthen, womit die Bänder zu den strohernen Körben umwunden werden, auch Sprögel.

Spuhrbienen. Spähbienen. Sind solche Bienen, welche aus dem Leibstock als Vorboten des Schwarms voraus geschicket werden, um die Stelle auszusuchen, wo der Weiser mit seinem Volke sich nieder zu lassen Bequemlichkeit haben kan. Man hat angemerkt, daß diese Bienen gemeiniglich zum Leibstock wieder kehren, wenn der Nachtrab oder die letzten des Schwarms aus dem Flader ziehen.

Speculatoriæ apes. Apes epistathmæ, ad exquirendas novas sedes.

Les abeilles commises pour chercher un logis.

Les Fouriers.

Stachel. Ist das äusserste Werkzeug am Eingeweide der kleinen oder Honigbiene, womit sie sich wehret, und im Stiche auf der Haut einen giftigen Saft durchläßt, der Geschwillen macht. Ein solcher Sta-

chel

chel ist mit Wiederhacken versehen: daher es denn geschicht, daß die Imme, wenn sie in die Haut gestochen hat, ihn nicht wieder zurück ziehen kan, sondern mit samt einem Theil des Eingeweides verliehren muß, welches ihr denn tödlich ist. Aculeus. Aiguillon.

Stachelscheide. Ist innerhalb des Bauchs der Biene, und liegt im solchem der Stachel verwahrlich, daß man ihn auswerts nicht sehen kan.

Ständer. Ständerimme. Standerstock, ist dem Lagerstock entgegen gesetzt. Eine Art Beuten die da aufgerichtet stehet. alvi surgentes. Einige pflegen auch die Leibimmen Standerimmen zu nennen, doch ist das Wort Stammschwärme gebräuchlicher.

Stärken. Die Bienen, durch Bienenpulver oder andere Mittel, wenn sie matt und krank sind.

Stammschwärme. Sind Leibimmen, weil sie als Stammhalter ihres Geschlechts anzusehen sind Lat. Gemmæ.

Stand der Bienen. in loco debito & apto Siehe die Bienenbücher.

Stechen der Bienen. Wenn die Bienen frisch von sich stechen, ist solches ein gutes Zeichen. Signum bonæ valetudinis. Grüwel p. 321.

Steigen der Bienen. Wenn der Schwarm beym Auszuge aus dem Mutterkorbe so gleich in die Höhe steiget, und die obere Luft durchkreuzet, auch allgemach höher fliegt, so ist Vermuhtung da, daß er

aus-

auszureissen und davon zu fliegen gedenket, ohne vorher sich in die Traube zu hängen. Examen confestim se levat sublimius.

Choreis intentum est examen.

Apes meditantur fugam.

Steinhonig. Siehe Honig.

Stelle der Bienen. Siehe Immenstelle.

Stelle. Immenstelle. Ist entweder beym Hause und für die bleibende Leibstöcke, oder nur auf einige Monathe beym Buchweitzen und in der Heide: und nach diesem Unterscheide werden auch die Schauer der Ueberdachung der Stöcke zugerichtet, entweder fester und dauerhafter für jene, als ihre Winterwohnungen: oder nur mit blossen Stroh überher, und an den Seiten offen und unbedeckt für diese.

Statio. Sedes apum.

Stock. Immenstock. Dis ist das Hauß, so für die Bienen gemacht wird, um ihr Nest darin zu bauen. Wilde Bienen, die nicht unter der Pflege der Menschen stehen, machen ihr Nest in Hölungen der alten Bäume der Felsklüften. Nach dieser Gleichheit hat man den Bienen in den Gärten entweder aus Stroh oder Holz die Wohnungen zubereitet. Von den ströhernen siehe Bienenkorb.

Von den hölzernen ist zu merken, daß sie entweder aus Brettern in ein länglich Viereck zusammen geschlagen werden, oder man hauet sie aus ganzen Holz. Diese werden Baumstöcke genannt. Græc. κύψελα.

Ein

Ein solches Gefäß bestehet aus 3 Theilen. Oben das Haupt, mitten der Bauch, so allein hohl ist, und unten der Fuß. Alvus alveare. Une ruche. τὸ σίμβλον.

Immenstock. Heißt auch metonymice die ganze Gesellschaft der Bienen, die zu einem Stock gehöret. Examen.

Stossen. Die Imme stoßt, sagt man wenn die Imme Mine macht zum Schwärmen, oder da sie, wenn der Anfang des Schwärmens da ist, häufig aus dem Ziehloche ziehen. Les mouches chassent.

Stuppwachs. Ist die grobe Art von Klebrich oder Leim, womit die Immen gegen den Winter ihre Ziehlöcher verwahren. Propolis, erithace.

Summer. Ein Summer. Alvus consonans Ich finde, daß einige, sonderlich obersächs. Bienenwirthe, ihre Stöcke auch Summer nennen, von Summen, als welches sie mit ihren Flügeln machen. Absonderlich geschiehet das Summen in den Stöcken bey warmen Sommerabenden, wenn die Bienen nicht mehr fliegen, und den Tag über gute Gefälle gehabt haben. Alsdenn scheinen sie mit einem sanften Gemurmel ihre Zufriedenheit an den Tag zu legen. Bombus. Sonus intra murmurans.

Le Bourdonnement. ἁι μελίσσαι ἁι βομβῦσαι.

T.

Tächlein, sind die Pfeiffen, die oben mit Deckeln versehen sind. Die Franzosen scheinen eine der-

gleichen Pfeiffe, die Honig in sich hält, Bornal zu nennen.

Die Tächlein sind leer, wenn es im Werke weder Honig noch Junge giebt. ceræ sunt vacuæ.

Les bouteilles sont vuedes. Les creusets.

Tafel. So werden auch die Scheiben im Stock genannt.

Die Tafeln sind zugedeckt, wenn die Fächlein in den Scheiben etwas hervorgehen, und ihre rundgewölbte wächserne Deckel noch haben. Dieses ist ein Zeichen, daß darin entweder Brut oder Honig vorhanden ist.

Tapeten. Sind die Bälglein, worin sich junge Bienen in ihren Nymphenstande bespinnen, die hernach, wenn sie herausschleiffen, an den Wänden der Cellen gekleibt zurück bleiben. Vid. Reaumur.

Thönen. Die Imme thönet. Man höret zu Zeiten in den Leibstöcken einen einthönigen Klang, oder vielmehr, es wird darin gepfiffen, so daß eine den andern zu antworten scheint, dieser feiner von Ton, und der andere gröber. Man schreibt diese Musik den Weisern zu, und hält davor, daß es ein nahes Zeichen des bevorstehenden Schwärmens ist. Doch ist zu bemerken, daß das Pfeiffen des Weisers nicht leicht eher auf den Leibstock gehöret wird, als wenn der Vorschwarm schon davon ist. Tubæ sonum imitantur apes.

La Mere mouche fait un ramage.

Par un son ils avertissent leur depart.

Thörich-

Thörichte Immen. Sind solche Immen, die keinen Weisser haben. Hingegen spricht der plattdeutsche Immker, wenn er anzeigen will, daß sein Korb einen Weiser habe: dat Immen iß weise! gerade als wenn Weiser von Weise seyn herkäme? Ich habe auch die Redensart, da man einen weisellosen Stock meynte curirt zu haben, gehöret: Meine Imme ist wieder klug.

Thränen. Vide Dronen.

Tränke. Die Biene fliegt über die Tränke. Aquatum volant apes.

Traube. So heißt der aufgestandene Bienenschwarm aus einem Mutterstock, wenn er sich, nach etwa einem viertelstündigen Hin- und Herfliegen in der Luft, nunmehro zusammen träufelt, und nach Anweis seines Königs an einen Zweig hänget. Wenn also ein Weiser mit seinem Anhange von Bienen mit den Füssen zusammen geklammert, den Zweig herabhänget, so nennet man solchen Knauel Bienen, der Aehnlichkeit halber mit einer natürlichen Weintraube, eine Traube. Globus apium. Uva.

Der Schwarm hänget sich in die Traube. Glomerantur apes, et uvam dimittunt ramis.

Pendent conglobatæ in speciem vuæ, in sphæram conglobatæ.

La Mouche se met en peloton.

Treiblinge. Sind die Bienen, die aus vollen Körben in ledige getrieben werden. Changer les Mouches de Paniers.

Trögel. Trog. Immentrog. Sind viereckigte flach ausgemeisselte hölzerne Gefässe, worin das Futter der Bienen, Honig mit Wasser vermischet, eingerühret, und unter die Stöcke gesetzet wird. Imbrex. Un auget.

Trug. Ist der Abfall so unter den Immenkörben liegt.

Sordes, purgamenta, l'ordure.

V.

Verfahren. Die Immen werden verfahren, wenn man die Bienen aus einer Gegend in eine andere mit Wagen fähret: dieses geschiehet, wenn sie an einem Orte aufgezehret haben, und nachher an solche gebracht werden, wo die Blumen noch in voller Nutzung sind. e. g. Man fähret die Bienen aus dem Buchweizen in die Heide.

Verkehren. Die Bienenstöcke verkehren: geschicht an solchen Stöcken, die forn und hinten Ziehlöcher haben. Man verspricht sich von solchen Bienen mehr Honig, weil sie genöthiget werden, die Stelle des Eingangs, so sonst ledig bleiben würde, auch mit diesem Safte anzufüllen.

Tourner les paniers le devant derriere, en bouchant le premier entreè, et faisant un autre sur le devant.

Vermachen. Den Flader, das ist, zumachen, das Mund- oder Zuloch zustopfen, daß die Immen nicht

nicht aus oder einkommen können. Operire vestibula. Boucher les abeilles.

Verrücken der Bienen. Sie aus der Ordnung bringen, worin sie auf den Bohlen stehen. Dieses ist den Bienen schädlich, weil sie sonst auf die unrechten Stöcke fliegen, und daselbst von den Einwohnern als fremde und ihnen nicht angehörige getödtet werden (Grüwel p. 117) Changer de place.

Verschiessen. Der Weiser verschießt, wenn er nicht auf seinen rechten Stock wieder kommt, daraus er geflogen ist. Man nennt es auch verfliegen. Verfliegt ein Weiser, und komt durch einen Fehler im Wiederkehren auf einen benachbarten Stock, so ist es um ihn geschehen: der König im Stocke, oder auch seine Unterthanen tödten ihn, so bald sie seiner gewahr werden.

Verschwärmen. Die Biene verschwärmt sich, wenn der Leibstock zu viel und mehr als zwey- oder dreymal schwärmet, wodurch sie denn von Volk und Einwohnern gar zu sehr entblösset, auch selbst mannigmahl aller Weiser verlustig wird, so daß ein solcher Stock Gefahr läuft, in einen weisellosen Zustand zu kommen. Wie solches zu verhindern zeigt Grüwel in seinem Bienenbuche p. 264.

Versetzen. Geschiehet an dem Werke in den Beuten, und kan in den Körben nicht leicht geschehen: wenn man nemlich Scheiben, die verticaliter stünden, eine solche Richtung giebt, daß sie mit den Seiten nach dem Ziehloch zu stehen kommen. Es erhellet von selbst, daß solche Scheiben müssen ausgeschnitten

werden. Den Handgrif zeigt Grüwel in seinem Bienenbuche p. 264.

Versiegelt werden die Jungen in den Scheiben, wenn sie von ihren Wurmzustand, sich zu Püppchen verändern, denn da werden die Pfeiffen von den alten Bienen mit wächsernen Deckeln vermacht, und zugewölbet: (unsere Immker heissen es zubetten.) Im Sommer, wenn die Tage warm sind, geschicht dieses alsdenn, wenn die Brut vom Ey, an 14 Tage alt ist. In dieser Verschliessung verharren sie etwa 7 Tage, und sind während der Zeit Spinnwürmer, darnach machen sie sich mit ihren Fühlhörnern eine Oefnung durch den Deckel, und kriechen aus. Dieses heißt bey den Franzosen le Couvain scelle.

Verwandlung der Bienen. Ist hauptsächlich dreyerley. Aus Eyern werden sie zu Ringelwürmern, denn zu Püppchen, und nach erhaltener brauner Farbe und gewachsenen Flügeln zu Bienen.

Vieh. Das junge Vieh im Stock, heissen die jungen Immien, so lange sie noch in offenen Scheiben stehen. pullities apum. Popularis notæ pulli, embryones.

Le Couvain, Les Nymphes.

Umsetzen der Körbe. Man setzt die Körbe um, wenn man einem volkreichen Stock die Stelle giebt, wo sein armer und an Volk und Honig viel geringerer Nachbar gestanden hat. Dieser Handlung wissen sich unsere Bienenmeister mit vielem Vortheil zu bedienen, aber es gehöret auch nicht weniger grosse Vorsichtigkeit

tigkeit dazu. Es kann geschehen, daß man beider umgesetzten Stöcke zugleich verlustig wird, wenn man nicht die Cautel dabey in Acht nimt, daß die umgesetzten Stöcke gleichartig seyn. Ich will sagen: Setzet nicht in die Stelle eines Vorschwarms, einen Nachschwarm, oder vice versa, ihr werdet sonst alle beide, oder doch gewiß einen von ihnen weiselloß machen. Es erhellet aus dieser Erfahrung, daß die Bienen eine empfindliche Witterung haben müssen, von einem solchen Könige oder Weiser, der zum Vorschwarm = = und einem solchen, der zum Nachschwarm gehöret. Denn ein Schwarm, der als Vorschwarm zu einem alten Weiser gehöret, nimt keinen jungen Weiser an, zu dessen Gebiete ein Nachschwarm gehöret, sondern tödtet ihn, so bald er ihn gewahr wird, et vice versa. Auch bey dem Einladen der Bienen ist dahin zu sehen, daß ein jeder Schwarm seinen rechten König bekommt.

Umwerfen der Jungen. Geschicht wenn sie in den Cellen aus Maden zu Nymphen werden und also aus der Runde, worin sie bisher gelegen, sich wieder in die Höhe heben. Auch hatten sie vorher sich schon umgeworfen, da die am Boden geklebte Eyer nicht mehr bleyrecht sich hielten, sondern umgefallen, zu Ringelwürmen geriehten.

Unterloch. Siehe Abgangsloch.

Untersatz. Kan nur an ströhernen Körben gemacht werden, Unsere Immker sagen Höcheln, wenn sie einen Kranz, zwey bis 3 Bänder hoch unter den vollgebauten Korb machen, und den Bienen zur Zeit

reicher Nutzung, sonderlich in der Heide Raum verschaffen, weiter herunter zu bauen, und mehr Honig einzutragen. Siehe auch Höchsel. Reaumur p. m. 342.

Volk. Die Imme hat viel Volk, oder ist stark von Beinen, wenn die ausgekrochenen Immen in grosser Anzahl im Stocke sind. In alvo frequentia est apum.

Le panier regorge des Mouches.

Die Imme hat Volk verlohren, wenn durch Kälte oder Platzregen viele von den ausgeflogenen Bienen zurück geblieben und umgekommen sind. Clades est apum, subducta est multitudo per hyemem. Volklos, penuria apum.

NB. Es ist gebräuchlich, daß man die alten im Stock das Volk, die neuen aber, so noch nicht ausgekommen sind, das Vieh nennet.

Vorschwarm. Siehe Schwärmen.

Vorstoß. Vorwachs, ist der klebrichte Leim, womit die Immen die Ritzen des Stocks, und gegen den Winter einen Theil des Ziehlochs verpichen. Propolis

Vorzucht. So wird von einigen die Leibimme genannt.

W.

Waben. Siehe Scheiben.

Wache. Bienenwache. Ist der Hauffe Bienen, der den Tag über, wenn die Witterung warm ist,

rund

rund um den Flader sitzet. Es scheint, daß sie jeden Ankommenden genau durchforschen, und sonderlich in Aufgabe haben die Raubimmen abzuhalten. La sentinelle.

Wachs. Ist nebst dem Honig die zweyte Nutzung die von den Bienen kommt. Es ist bekant, daß die Scheiben im Stock nur allein diese nützliche Materie gewähren. Wie aber und auf was Weise das Wachs von den Bienen kommt, solches ist lange unbekannt geblieben. Selbst Reaumur, dem besten Bienenkenner, ist dieses Geheimniß verborgen geblieben. Er ist mit Maraldi und andern an dem Vorurtheil behangen blieben, daß die Bienen das Wachs aus dem sogenanten Immenbrod, Sandarac, verfertigten, welches sie so lange mit den Zangen ihres Kopfes kneten sollen, bis es zu Wachs geriethe. Allein daß dieses ein blosses Hirngespinste sey, davon könnte sich ein jeder durch Versuche, so man mit der sogenannten cire brute anstellen und vornehmen würde, zur Gnüge überführen. Einem Teutschen ist endlich die Ehre aufbehalten geblieben, daß er die Entdeckung von dem richtigen Ursprunge des Wachses gemachet. Ein Hauptprediger in Hamburg, der vorher im Lüneburgischen auf dem Lande eine Pfarre gehabt, hat nunmehr vor 20 Jahren seine Entdeckung, wie das Wachs von den Bienen kömmt, in dem 2ten Bande der sogenannnten hamburgischen Bibliothec p. 45 unter dem angenommenen Nahmen Melittophilus Theosebastus. (Da er sonst eigentlich Hermann Christian Hornbostel heißt, und Prediger zu Dörvern in der Grafschaft Hoya gewesen

wesen ist, der gelehrten Welt mitgetheilet. Nach dieses geschickten Naturkündigers gemachten und auch bewiesenen Erfahrung, ist es nunmehro unwidersprechlich, daß das Wachs gleichsam als ein dünner fettiger Harz, zwischen den Ringeln, die am Leibe der Honigtragenden Biene befindlich sind, hervorschwitzt Diese kleine Klappen, die nach Art der Fischschupen übereinander liegen, sind die eigentlichen Werkstätten worin das Bienenwachs, und zwar in sehr zarten Blättchens, verfertiget wird. Die Bienen wissen es, wenn sie diese Scheibchen zum Bau ihrer Gehäuse anwenden wollen, mit ihren Füssen, mit unglaublicher Geschwindigkeit aus den Fächerchen, worin es sitzt, heraus zu ziehen, und weil es geschmeidig ist, an den Cellen, die sie verfertigen, ihm die benöthigte Form zu geben.

Cera nativa, la Cire. κήρος.

Wachsboden. So heißt man das reine ausgeschmolzene Wachs, das nach der Läuterung gelb aussiehet, und nach der Form des Kessels, worin es geschmolzen worden, seine Gestalt erhält.

Cera in formam digesta. Les Pains de Cire.

Wachswinden. Wenn das Wachs noch roh, und die Scheiben von dem Immker in Ballen gedruckt werden. Cera in pila digesta.

Wachsbänder. Solches machen die Immen ausserhalb den Scheiben. Es ist viel stärker und dicker als das Scheibenwachs, und wird gebraucht, um die Scheiben an die Wände des Stocks und Spielen anzuheften und zu befestigen.

Jun-

Jungfernwachs. Ist sehr zart und weiß, und kommt von ungenützten Scheiben der Bienen, die man Jungfernbienen nennet. Siehe Jungfernbienen. Cire Vierge.

Gußwachs. Cera factitia.

Wachsabfall. Sind die weissen und harten Schilfern oder Krümeln, welche den arbeitenden Bienen unter ihrer Arbeit am Scheibenbau zu entfallen pflegen, und unter einem Korbe, der seine Arbeit als eingeladener Schwarm erst anfängt, richtig am Boden zu finden sind. Diese haben die erste Veranlassung zu Entdeckung des Geheimnisses, woher das Wachs komme, gegeben.

Wachsblätter. Sind entweder die oben beschriebenen dünnen Scheibchen, welche noch unter den Klappen der Bauchringe an den Bienen sitzen: oder man nennt auch so die Scheiben im Stock, so lange sie ledig, und weder Junge noch Honig in ihren Pfeiffen enthalten.

Wachsbleiche. Wo man dem Wachse durch Luft und Wasser seine gelbe Farbe benimmt, und ihm eine hellweisse Farbe macht.

Blanchissoire de la Cire.

Wachspresse. Ist das Instrument, wodurch das rohe Wachs von allen daran befindlichen Unreinigkeiten loß gemacht und gereiniget wird. Die Bienenbücher geben umständliche Nachricht und beschreiben dieses Werkzeug.

Wald-

Waldbienen. Waldheinzen. Die im Walde daheim sind. Sylvestria examina, les abeilles sauvages. ἀγριομελίσσαι. Man kan sie zu zahmen Bienen machen wenn man sie aus den Bäumen hauet, und sie mit ihren Nestern in seine Immenschaure setzet.

Waldbeuten. Werden in grossen Hölzungen gemachet. Man hauet zu solchen Behuf in den Stamm der Bäume Beuten aus, worin zu gewissen Jahrszeiten die Bienen, die man zu Hause hat, eingesetzt werden. Joh. Grüwel beschreibt diese Art Beuten mit mehrern. p. 106.

Wangenscheiben. Werden im Stock diejenigen genannt, welche in der Ordnung zu beiden Seiten die äussersten und letzten sind. Oft sind die Drohnscheiben auch zugleich Wangenscheiben.

Wefel. id est, die Scheiben, das Gewebe im Werke. actus fauorum.

Die Imme wefelt. Favum conficit.

Weiselhauß. Ist die Mutterpfeiffe für das königliche Geschlecht. Der Plattdeutsche sagt Wießhuß oder Wießpiepe. Es wird von Wachs an den äussersten Rändern der Scheiben gemacht: und der Immker hat an deren Struktur und inwendigen Beschaffenheit sichere Wahrnehmungen, ob und wie bald sein Stock schwärmen wird. Seine Bauart ist sehr unterschieden von den gemeinen Bienenmutterpfeiffen: so lange es noch nicht völlig fertig und zugemacht ist, hat es die Figur eines natürlichen Eichelkelchs. (ὄμφακις, cupula glandis..) Zugemacht, und mit seinem Deckel

ckel versehen, sieht es wie ein Thürmgen aus. Aus diesem beißt sich der junge Weiser, wenn er flügge ist, wie die gemeinen Jungen aus ihren zugedöppten Cellen.

Uber. Fistula regia. Signum nascituri regis. Plin.

Cellula, in qua regii generis proles animatur, in fine cerarum, velut papilla uberis eminentis apparens.

Græc. Ομφαξ. Κηριος τȢ βασιλέος.

Das Weiselhauß ist offen. Uber apertum nondum clausum est. So lange der Weiser noch in seiner Wurmgestalt liegt, und einen gelblichweissen Saft um sich hat, worin er liegt und ohne Zweifel sich davon nähret.

Das Weiselhauß ist zu. Uberi operculum datum est. Alsdenn und vom dem Tage an, da es geschlossen worden, zählet man noch 9 Tage, so schwärmt der Stock, wenn anders das Wetter es verstatten will.

Weiselloß. Dieses ist das Uebel, so das grösseste ist, welches einer Bienenhaußhaltung wiederfahren kan, und das dem Bienenmeister oft vielen Kummer macht. Es ist aber dieses der Zustand, wenn der Stock seinen Weiser verlohren hat. Man hat zwar Mittel ausgedacht, diesen Schaden zu curiren, allein sie schlagen nicht allemal an, und unter gewissen Umständen ist alle Hoffnung, dem Stocke zu helfen, verlohren. Ein Winter weiselloser Stock, oder der im Winter seinen König verlohren hat, ist incurable. Man thut am besten, daß man ihn todschmaucht, und einen Hahnker daraus macht. Allein zur Schwarmzeit kan man einem solchem Stock bisweilen noch helfen,

sen, wenn man ihm einen neuen König giebt. Bisweilen aber hilft sich auch der Stock selbst wieder, durch einen Nothweiser zurechte. Es ist aber der weisellose Zustand sehr erbärmlich für einem Stock, der damit behaftet ist. Man wird ihn bald gewahr im Anfange, wenn die Bienen im Stock hin und wieder laufen, als suchten sie ihren König. Ihr Summen lautet alsdenn gar kläglich. Sie fliegen zwar noch aus und ein, aber sparsamer als sonst, und endlich sinkt ihnen der Muth, so daß sie gar mit einander ausgehen, und das ledige Nest hinterlassen.

Alvus laborat ortus desiderio. Græc. βλαψιγονία.

Weiser. König. Mutterbiene. Ist die einzige und an ihrer Gestalt kenntliche Biene im Stock, von welcher die andern herkommen. Sie ist gleichsam die Setzfliege, die in den Cellen die Eyer leget, aus welchen die dreyerley Arten Bienen, die im Stock sich aufhalten, nach Unterscheid der Mutterpfeiffen, wo hinein sie geleget sind, gebohren werden und entstehen. Es hat lange gewähret, ehe man das Geschlecht des Weisers hat kennen gelernet, die alten hielten ihn masculini generis zu seyn, daher sie ihm auch den Namen eines Königs gegeben. Bey Entfaltung des Inwendigen seines Körpers, hat man den Eyerstock gefunden, und niemand zweifelt nunmehr an seiner Mutterschaft. Seinen teutschen Namen hat er von Weisen, a monstrando, denn man hält dafür, daß er den Immen den Weg weiset im Schwärmen, und an den Ort hinflieget, wohin sie sich in die Trauben setzen und anhängen sollen. Plinius giebt ihm auch das Ge-

schäfte, daß er den übrigen Pöbel einem jeden seine gehörige Arbeit im Stock anweise.

Rex. Regulus apum. ἡγεμών. La Roi. La Mere Mouche.

Die Immen schlagen Weisen an. Wenn es nun an dem ist, daß sie des Frühjahrs im Stock an ihre Vermehrung denken, so findet man hin und wieder an den Scheiben die Merkmahle davon. Reparant originem.

Der Weiser ist flügge. Alatus est rex. Denn dauret es nicht lange, daß sie schwärmen.

Der Weiser thönet: wenn sie Tages zum Schwärmen ausziehen wollen, so wird des Abends vorher, und die ganze Nacht herdurch der Klang auf dem Stocke gehöret, welcher oben unter dem Worte thönen beschrieben ist. Bombe, ut buccino aliquo signum dat rex evolaturus postridie.

Weißkloben. Eine hölzerne Büchse, worin der Immker einen jungen König, den er in einem Nachschwarme gefunden, fest macht, und zu seinem Gebrauch aufhebet. Die Klobe mit dem gefangenem Weiser, steckt der Immker zu einem Stock, wo ihn die Bienen füttern.

Werk. So nennet der Immker das ganze Gebäu, so die Immen im Stock als ihr Nest verfertigen. Vornemlich aber verstehet er darunter die Scheiben, in so fern sie Löcher und Pfeiffen haben. Opera apum. Domicilium.

Die

Die Imme sitzt auf dem Werk, wenn sie etwa der Witterung halber verhindert werden auszufliegen, oder wenn sie mit dem Brüten über ihre Junge sich beschäftigen.

Das Werk ist hoch, wenn sie erst angefangen im Kopfe des Werks zu bauen.

Die Imme führt das Werk an den Boden, wenn sie die Scheiben so weit herunter ziehen, daß sie den Boden erreichen.

Crates favorum confectæ sunt.

Werkbienen. So werden die kleinen oder Honigbienen genannt, zum Unterscheid der Dronen und Weiser, weil sie allein es sind, die im Stock das Werk machen. Siehe Arbeitsbienen.

Apes opifices.

Wetterläunisch. Sind die Bienen, wenn sie nach der Kenntniß, die sie von der Luft haben, sich nicht getrauen vom Fladerloch ins Feld zu fliegen, ungeacht es noch Sonnenschein ist. Sie pflegen um solche Zeit, wenn ein Ungewitter in der Luft ist, böser und zum stechen geneigter zu seyn als sonst, so daß man ohn Gefahr gestochen zu werden, ihren Schäuren sich nicht nahen darf. Unsere Immker nennen solche Bienen in ihrer Sprache wünnerke Immen.

Wiederaufschlagen der Bienen. Ist diejenige Handlung, wenn man Bienenstöcke, von welchen man besorget, daß sie sich verschwärmen möchten, den letzten Nachschwarm wieder zurück giebt, damit sie einen

König

König und zubehöriges Volk behalten, um die Haußhaltung fortsetzen zu können. Man sehe Grüwels brandenb. Bienenkunst. p. 249. 309.

Wift. Immenwift. Heißt in einigen Immenbüchern der Immendreck, der von dem Wachs ausgemacht wird.

Wolke. Bienenwolke. So heissen die Schwarmbienen, wenn sie in grosser Menge in der Luft umher kreuzen, und gleichsam eine Wolke formiren. Die unsrigen sagen ein Schwerk Bienen.

Virg. Nubes apium.

Wolf. Die Biene hat den Wolf, wenn die Körbe eine Menge Riehwürmer haben, die an ihren Scheiben nagen. Grüwel. p. 402.

Wudeln. Die Biene wudelt, id est, gedeiet, nimmt zu an Volk und Werk.

Würflinge. Dieses sind die Schwärme die von der Mutterbiene nach einander folgen, und geworfen werden.

Würmer. Siehe Riehwurm.

Wurmbalg. Siehe Balg.

Wurmgespinste. Rühret von den Riehwürmern her. Diese Insekten wissen eine Art Spinngewebe um sich her aus ihrem Leibe zu bereiten, worin sie sich verbergen, daß die Bienen ihnen mit ihrem Stachel nichts abhaben können.

Fila areneosa Teredinis habitaculum. Lanugo. La vermoulure.

Zähne

Z.

Zähne der Bienen. Sind die Kneipzangen oder Kinnbacken am Haupte, womit sie an den Körben nagen und Wachs klauben können. Ihre elastische Kraft ist nicht von oben nach unten zu, sondern von beiden Seiten. Forcipes.

Zäpflein. So heissen die Cellen der Bienen, die im Werke stehen, und nach Unterscheid der Arten, die den Bienenstock ausmachen, unterschiedlich sind. Also hat man Immen- Droyn- und Weiserzapfen. Plebeji seminis foramina. Fucorum crates s. Fistulæ. Tuberculus regius.

Zahme Bienen. Garten Bienen. Sind den wilden entgegen gesetzt, doch können die Waldbienen durch Pflege und Wartung, in zahme Bienen verwandelt werden Apes urbanæ. Les abeilles privees. Mouches domestiques.

Zapfen, Kronzapfen. Dis ist an einigen Strohkörben der Handgrif, wobey man sie oben an der Krone eröfnen kan.

Zaun. Immenzaun. Ein Zaun, worinn man Bienen stehen hat. Plattdeutsch Immenthun. Eine durch einen Zaun befreyete Immenstelle, und sind an dem Zaun die Immen reihenweise, auch wohl über einander in Ordnung hergestellet. Sedes.

Zehrung der Bienen im Winter. Geschicht also an den Wachsscheiben, daß sie von unten anfangen die Döppe aufzubeissen, und gehen damit hinauf bis zu den

den obersten Töpflein. Wenn sie aufgezehret, müssen sie von dem Immker gefüttert werden.

Zeidelgerichte. Ist in Frankenland, wo eine Gesellschaft Zeidler unter käiserlichem Privilegio nach gewissen Bedingungen der Immenpflege obliegen, und ihre Gesetze und Gewohnheiten haben, wornach sie sich richten.

Zeidelmesser, das bey dem Schnitt der Scheibe gebraucht wird.

Zeideln, ist das letzte Geschäfte, so man mit den Bienen nach vollendeter Honiglese vornimmt. Einige sagen auch zeilen. Wir sagen hier zu Lande ausbrechen, weil die fett gewordenen Bienen mit Werk und Honig ganz aus ihren Körben genommen werden, nachdem man die lebendigen Immen darin, durch Schwefel zuvor getödtet und geschmauchet hatte. An andern Orten aber, sonderlich, wo man die Bienen in hölzernen Stöcken hält, heist Zeideln so viel als den Immen nur einen Theil der Scheiben nehmen, den andern aber im Stock stehen lassen, wovon die Bienen den Winter über ihre Nahrung nehmen und sich erhalten sollen. Wenn es im Frühjahr geschiehet, so heist mans Beschneiden der Stöcke, im Herbst aber Zeidlen.

Eximere favos, castrare alvearia. Metere crates favorum. Vandanger les abeilles, toiller.

Zeidler. Eine Person, die die Kunst verstehet, mit Immen umzugehen, und ihrer mit Vortheil zu warten, in Niedersachsen ein Immker.

Apiarius, apum curator. Melitturgus. Mellarius, custos. Le gouverneur des Mouches a Miel.

Zeidlung der Bienen. Ist theils im Frühjahr zu Ende des Merzes, theils im Herbst, um Creutzerhöhung. Alvearum castratio. La Taille.

Zieheloch. Von Ziehen, weil die Immen da aus- und einziehen. Siehe Flader. Aditus. l'Ouverture.

Ziehlochs Klappen. Sind gewisse Gitter, so man vor die Ziehlöcher macht, um den Räubern den Eingang zu verwehren. Obex. Vid. Reaumur 277. p. m.

Zopf, Immenzopf. Heißt in Bayern die Traube oder Knauel, worin sich die Bienen im Schwärmen zusammen ziehen, und an den Zweigen der Bäume herab hängen. Uva, globus.

Zornige Bienen. Sind solche, die gerne auf die Leute zufahren und sie stechen, die sich ihren Schäuren nähern. Man sagt, daß die Bienen ihren Wärter von fremden unterscheiden, und ihn nicht leicht stechen sollen. Les abeilles farouches.

Zuckerhonig. Siehe Honig.

Zudöppen. So sagen unsere plattdeutsche Immker, von derjenigen Handlung der Werkbienen, da sie die bisher im Werke offen gestandene Cellen oder Pfeiffen mit Deckeln von Wachs versehen. Sceller les alveoles.

Zugbiene, oder auch Zuchtbiene. Diese ist der Weiser. Cybele. Magna mater.

Zusammenstossen. Man stößt 2 oder 3 Nachschwärme, die an einem Tage abgeflogen sind, zusammen, um weil sie nur geringe waren, einen desto stärkern und volkreichern Schwarm aus ihnen zu formiren; die denn zusammen in einen Korb gefasset werden: man pfleget ihnen auch wohl vorher, da sie nur einen Weiser bedürfen, diejenigen Weiser, so überley waren, zu nehmen.

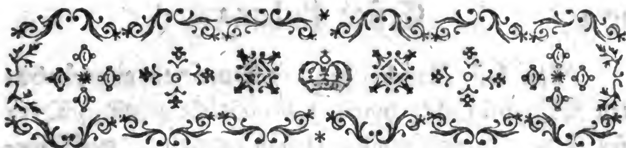
Zwiefalter. Sind die Nachtschmetterlinge, die in den Körben die Brut setzen, zu den Kiehewürmern. Lampyrides



Erster

Erster Anhang
des
Bienen-Wörterbuchs,
welcher
eine Uebersetzung
des XIVten, mit einem Theile des XV. Cap. im IX. Buche
des
Columella vom Feldbau
enthält.

Nebst einigen, zur Sache gehörigen,
Anmerkungen.



Das XIVte Cap. des IX. Buchs

Columellæ vom Feldbau.

§. 1.

Wir kommen nun in unserer Abhandlung von den Bienen auf das, was ihre Pflege das ganze Jahr herdurch betrift, wovon Hyginus am deutlichsten geschrieben hat.

Von der ersten Tag= und Nachtgleiche an, welche ungefehr um den 19 Tag (*) des Monaths Martius, in des Widders achtem Theile fällt, bis zum Aufgang des Siebengestirns (Vergiliæ) sind etwa 48 Tage: und diese werden für die Frülingszeit (**) gehalten. Um diese Zeit muß zu den Bienen gesehen werden. Man eröfnet zu dem Ende alle Stöcke, um den Unrath, der sich den Winter über darin gesammelt hat, hinaus zu kehren, und das Werk von Spinneweben (***) die an den Scheiben sitzen, und solche verderben, zu reinigen.

(*) VIII. Calend. Aprilis.

(**) Hiervon heissen die Schwärme, die um diese Zeit fallen, examina vernacula, welche vor denen, die später kommen, und daher Serotina genennet werden, den Vorzug haben.

(***) Das hier befindliche Wort bezeichnet sonst das Gespinste oder Gewebe der Spinnen. Allein diese Art wird hier

Man lasse Rauch, den das Feuer von angezündeten Kühemist giebt, hinein in die Stöcke gehen. Dieses ist den Bienen aus der Ursach zuträglich, weil Bienen und Ochsen mit einander in einer Art von Verwandschaft stehen (*).

Es

hier nicht gemeynet seyn, sondern diejenigen Fäden, welchen das schädliche Raupenförmige Insekt, den unsere Bienenwärter den Riehwurm nennen, in den Stöcken umher ziehet, und damit die Wachsscheiben bespinnet. Diese schädliche Arbeit der Wachswürmer, hat niemand besser erforschet und beschrieben, als der berühmte französische Naturkundiger Reaumur, aus dessen Tom. 3. Observat. Hist. insect. inservientium die Leipziger Acta Erud. de anno 1739 mens. Mart. folgende Nachricht mittheilen.

„Reaumur differit de Pseudo-Tineis, quæ portatiles „vestes haud conficiunt, sed domicilia saltem construunt, et vaginas. Mira res est imbellem hanc erucam „(nam eruca est sedecim pedibus instructa) ausam esse „cum bellicosa gente apum cominus pugnare, et operas earum destruere. Nec tamen aliter res sese habet. „Cerâ vivunt, hinc apiariis infestæ sunt, quæ aliquando ab iis male habentur, ut sedem permutare necesse „habeant apes. Conqueritur de hac tinea Virgilius; „Aristoteles phalenæ apibus infensæ meminit. Parcunt „melli, ast invadunt cellulas ceræ plenas, et quibus „apes matres ovula deponunt. Quæ fortissimis quibuscunque inimicis pares existunt apes, nec his parcerent, „nisi abundarent ingenio tineæ, sibi vaginas comparandi „quæ aculeis apum imperviæ sunt. Duplici hæ constant „strato, interno serico, externo cereo. Adulta tinea „progreditur, ceram depascit, ex cellula in cellulam „effractó pariete serpit; nec vaginam derelinquit, sed „protrahit et elongat. Postquam metamorphoseos tempus ingruit, nympha construitur fitque phalena antennis „granulatis proboscile parum incurva.

(*) Columella zielet hiemit auf die bey den Alten so berüchtigte Kunst, die sie Bugoniam nannten, vermöge welcher

Es sind auch diejenigen Würmer, welche man Riehewürmer nennet, (*) imgleichen die Nachtzwiefalter aufzusuchen und zu tödten. Diese Verderber hängen sich gemeiniglich an die Waben fest, fallen aber herunter, wenn der dampfende Geruch vom Kühemist, wozu auch das Mark aus den Knochen dieser Thiere genommen, und beydes mit einander angezündet werden, besagter Massen in den Stöcken, die mit diesem Unheil behaftet sind, angebracht wird. Durch diese Verpflegung in der Zeit, die wir angemerket haben, werden die Stöcke mächtig gestärket, und ihr Werk zu bauen, ermuntert werden. Doch auch dem Bienenwärter, der ihrer täglich pfleget und wahrnimmt, kommt es zu, sich gebührlich zu verhalten. Er muß sich der Reinlichkeit befleißigen, und absonderlich die Nacht vorher, ehe er zu den Bienen gehen will, nicht mit Ve-

welcher man meynte, Immen aus getödteten Ochsen hervor zu bringen. Diese hat Varro in seinen Büchern de re rustica Lib. III. c. 16 nur kürzlich berühret, die griechischen Scriptores Geoponici aber solche weiter ausgeführet, und Virgil in seinem Landbaugedichte L. IV. poetisch eingekleidet. In der Hamburgischen vermischten Bibliothek, Band III. Seite 352. und folgende habe mit mehren, von dem was diese hergebrachte Meynung der Alten betrift, gehandelt.

(*) Die Riehwürmer verwandeln sich, wenn sie ihr gehöriges Alter erreicht, ordentlich in Püppchen, aus welchen nachher die Bienenfalter (phalenæ) ausfliegen. Reaumur giebt hiervon l. c. die weitre Nachricht. Dubium non est, apes hanc inermem aggredi et occidere; sed una superstes, ovulis, quibus prægnans est quam plurimis, sufficientia parit semina, quæ apiarium destruere possint. Phalena hinc enata reptilis magis est quam volatica, neque aversatur contactum, ast celerrimo cursu progreditur.

nerischen Sachen zu thun gehabt haben (*). Eben so fehlerhaft wäre es, wenn er berauscht, oder mit ungewaschenen Händen sich zu den Stöcken der Bienen nahete. Daneben hüte er sich, so viel möglich, für stark von sich riechenden Speisen, als da ist alles eingesalzene, und die Brühe die davon kommt, ingleichen für stinkende und Schärfe an sich habende Sachen. Dahin gehört vornemlich der Knoblauch, mit allem verwandten Zwiebelgeschlechte.

§. 2.

Nach zurück gelegten 48 Tagen vom Frühlings-Aequinoctio an zu rechnen, da wie gesagt das Siebengestirn aufgehet, wird etwa um den 22 Mai seyn (**), fangen die Bienen an, wie an Menge und Anzahl der Einwohner, also auch an Kräften sich zu vermehren und zuzunehmen. Aber auch eben um diese Zeit geschiehet es, daß die geringen und schwachen Stöcke ausgehen. Es pflegen ungefehr um dieselbe Jahrszeit eine Art Bienen, und zwar in den äussersten Scheiben des Werks jung zu werden, welche denn grösser sind als die gemeinen. Einige halten sie für ihre Könige; allein die griechischen Scribenten geben ihnen den Namen οἶστρους, das ist, Bremsen, von der Unruh und Bewegung die sie in den Stöcken machen. Man giebt vor, daß

(*) Diese Erfahrung von der Enthaltsamkeit der Bienenwärter, wird nicht bewährt gefunden, und scheint es wohl, daß die Meynung, als ob die Bienen allezeit Jungfern wären, die nähere Veranlassung zu diesem Vorurtheil gegeben habe.

(**) V. Idus Majas.

daß für ihren Tumult das Volk im Stock keine Ruhe haben, oder stille sitzen können. Daher geben sie den Rath, daß man diese Dinger tödten solle (*).

§. 3.

Von dem Aufgange des Siebengestirns, bis zu der Sonnenwende, das ist, am Ende des Junii, um den achten Theil des Krebses, denn ist der Stöcke Schwarmzeit; so müssen sie genau in Acht genommen werden,

(*) Wie unvollkommen ist nicht die Nachricht, die hier von den sogenannten Dronen gegeben wird! aber wie sehr mangelt es auch noch, an der richtigen Kenntniß der Dronen, zu was Ende sie da sind, wie sie entstehen, und was ihre Verrichtung sey, in der Haußhaltung der Bienen! Selbst in unsern aufgeklärten Zeiten, haben die Naturforscher mit der angelegentlichsten Mühe, das Geheimniß noch nicht ins Licht gesetzet, was es mit diesem 3ten Geschlecht im Bienenstock für eine Bewandniß habe. Unserm Columella scheint dieses crux apiariorum nicht ganz unbekannt gewesen zu seyn; aber er hält mit seinem Urtheil zurück, und scheint den Griechen Beyfall zu geben, die die von andern so genanuten κηφῆνες für οἶστρους, gehalten haben, ein Insekt, das seiner Aehnligkeit mit Dronen oder Bienen ungeachtet, von deren Gattung weit entfernt ist. Uebrigens ist es zwar an dem, daß die Dronen zu gewissen Zeiten Unruhe im Stocke verursachen, und es ist sodenn zuträglich, sie zu tödten. Allein der Ausdruck des Columella ist an dieser Stelle nicht bestimmt genug. Denn da die Dronen der leidende Theil sind, wenn die οἰστρομαχία im Stock angehet, und hingegen die Werkbienen, als der grösseste Haufe der angreifende Theil, welche jene furchtsamen Thiere so lange jagen, ängstigen und beissen, bis sie tod auf dem Boden zu liegen kommen, so kann jenen wohl nicht die Schuld gegeben werden, als ob sie die Bienen im Stocke nicht ruhen liessen, sondern hin und her trieben.

werden, damit die daraus fallende Schwärme, und neue Colonien nicht unvermuthet davon ziehen.

Weiter, wenn nun die Sonnenwende gewesen ist, so sind noch 30 Tage bis zum Aufgange des Hundssterns. Dis ist die Zeit der Erndte, des Getraides sowohl, als des Honigs, und werden wir in dem folgenden, was die Ausbrechung des Honigs betrift, das nöthige mittheilen. Im übrigen hält man davor, daß eben in diesen Tagen, die Zeit im Jahre sey, da man durch Kunst junge Bienen aus dem Aase eines erwürgeten Stücks Rindviehes hervorbringen kan: wie hievon Democritus und Mago, nicht weniger Virgil geschrieben haben. Mago zwar giebt vor, es könne angehen mit dieser Ochsen-Immenzucht, wenn man statt des ganzen Stücks, nur bloß die Mägen von ertödteten Rindvieh nähme, und sie zu solchem Endzweck gebrauchte. Was mich betrift, so bin ich sehr geneigt, dem Arzt Celsus Beyfall zu geben, als der es für überflüßig hält, mit Künsten von dieser Art sich abzugeben: so theuer, nemlich mit dem Verlust ganzer Stücke Rinder, müste man die Gewißheit dieses Experiments nicht erkaufen.

Es ist ferner zu wissen, daß um diese Zeit und weiter hin, bis zu der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche, um den zehenden Tag, zu den Bienen gesehen werden müsse. Man kan sodenn ihre Stöcke eröfnen, und da hinein räuchern: ist gleich dieser Rauch den Bienen beschwerlich, so hält man ihnen doch solchen zuträglich. Nachdem sie wohl durchräuchert, und dadurch in eine hitzige Bewegung gebracht sind, so kan

man

man sie nun wieder abkühlen, durch einen Guß frischen Wassers, vornemlich an den Stellen, wo der Stock ledig und Raum vorhanden ist, zum Ablauf für das eingesprützte Wasser.

Was man aber solchergestalt an Unrath, der im Stock befindlich ist, nicht hat abspülen können, solches nimmt man hernach mit einem Flederwisch von einem Adlers-Flügel, oder sonst eines Vogels, der starke Fittige hat, hinweg, und kehret damit den Stock vollends aus. Vornemlich aber wird nöthig seyn auf den Riehewurm (tinea) Acht zu haben, und ihn allenthalben, wo er sich blicken läßt, hinaus zu schaffen. Man tödte auch die Nachtschmetterlinge, welche gemeiniglich um die Stöcke herum sich aufhalten, und den Bienen schädlich sind, denn diese nagen nicht allein das Wachs an den Scheiben (*), sondern erzeugen auch jene Würmer, welche man Bienenstockschaben nennet. Die bequemste Art, dieser fliegenden Insekten loß zu werden, wird diese seyn: weil sie sich am meisten um die Jahreszeit, wenn die Pappeln (Malvæ) blühen, sehen

(*) Ob gleich die Bienenfalter, welche aus den Püppchen der Riehewürmer entstehen, gemeiniglich inwendig und ausserhalb den Stöcken herum flattern, so hat man doch eine Erfahrung davon, daß sie an den Wachsscheiben nagen sollen. Hingegen ist die andere Erfahrung, die Columella anführet, richtig, daß sie nemlich in das Gewürk der Bienen, und in den Winkeln des Stocks ihre Eyer legen, die durch die Hitze die die Bienen im Stock machen, ausgebrütet werden, und die Raupen hervorbringen, die das Wachs an den Tafeln zernagen. Man hat angemerkt, daß der Riehwurm in Stöcken, die weisselloß sind, nicht kan ausgebrütet werden, ohn Zweifel weil in solchen Stöcken nicht Wärme gnug vorhanden ist.

hen lassen, so nehme man ein Gefäß aus Erz gemacht, von Gestalt und Grösse, wie etwa ein Maaß, darin man Hirse aufbehält. Da hinein setze man Abends, wenn es dunkel geworden ist, ein Licht und lasse es um die Gegend, wo die Bienenstöcke sind, stehen. Die Nachtschmetterlinge fliegen nach dem Lichte zu, das am Boden des Gefässes leuchtet: und augenblicklich, indem sie sich der Flamme nahen, werden sie ihre Fittige verbrennen. Denn die Enge des Gefässes wird verhindern im Fliegen herauf zu flattern, und sich zu retten. Und so müssen sie von der Hitze, die ihnen die Seiten des ehernen Fasses verursachet, sterben.

§. 4.

Nach dem funfzigsten Tage des Hundssterns ohngefehr, ist der Aufgang des Nordgestirns (Arcturus) oder Wagen am Himmel. Denn sind die Blumen des Thymians, Saturey und Cöln mit dem Thau versehen, aus welchen die Bienen ihr Honig sammeln. Das von der besten Art ergiebt sich um die herbstliche Sonnengleiche, welche noch vor den Anfang des Octobers einfällt, da die Sonne den 8ten Theil der Wagschale berühret. Während dieser Zeit, zwischen Aufgang der beiden Gestirne des Hundes und Bähren, gebe man Acht, daß die Hornissen nicht mächtig werden, den Immen Schaden zu thun. Diese fliegende Insekten halten sich gemeiniglich um die Fladerlöcher auf, und stellen den Immen nach, wenn sie aus denselben hervorfliegen. Um das schon gemeldete Aequi-

noctium der Wage, wenn der Bär im Aufgange ist, denn ist die zweyte Honiglese.

Nach geschehener Tag- und Nachtgleiche, zehlet man noch 40 Tage bis zum Untergang des Siebengestirns: alsdenn sammeln die Bienen noch aus den Blumen der Tamarisken und andern niedrigen Gesträuchen des Waldes, und legen solchen zu ihrem Vorrath auf dem Winter bey (*). Man würde übel thun ihnen etwas davon zu nehmen. Solch Unrecht würde sie muthlos machen, und ihnen Anlaß geben, aus Verzweifelung davon zu fliegen.

Von der Zeit, da das Siebengestirn sich zum Niedergange neiget, werden wir zu dem kürzesten Tage gebracht. Diese Bruma fällt ungefehr um den 17ten des Monaths December; wenn der achte Theil des Stein-

(*) Wie viel glücklicher sind doch die Gegenden um Rom, und in Italien für unsere nordlichere Gegenden, was die Bienenpflege betrift. Das hiesige Clima gewähret mit dem Anfange des Octobers wenig oder gar kein Honig mehr in den Blumen. Aufs höchste erstreckt sich die letzte Lese, so die Bienen bis in die Mitte des Septembers. Um Creutzerhöhung ist die Ausbrechung der Bienen schon geschehen. Um diese Zeit ist uns der Winter schon zu nahe, als daß unsere Bienen noch Honig in den Blumen zum Vorrath beyzulegen finden sollten; man ist zufrieden, wenn die Leibimmen den Septemb. zu Ende noch Leibesbeugen, wie es die Immker nennen, in den wenigen Blumen die noch vorhanden und finden können. Die letzte Staude, woraus sie hohlten, war die Heide, und wenn diese nicht so reich ist, daß sie davon satt werden können, so ist für die Bienen auf den Matten und in den Wäldern nichts mehr vorhanden, das beträchtlich wäre

Steinbocks ist. Die Bienen thun sodenn nichts, als daß sie in der Stille von dem eingebrachten Honig zehren, wenn anders ihr Vorrath so weit hinreicht, bis das Nordgestirn (Arctutus) wieder aufgehet.

Es ist beyläufig anzumerken, daß ich zu meinem Theile in Abmessung der Zeit des berühmten Hipparchus seiner Ordnung und Rechnung nicht gefolget bin. Es konte mir nicht unbewust seyn, daß dieser gelehrte Astronomus jedesmahl die Solstitia und Aequinoctia so angiebt, daß sie nicht um den 8ten, sondern um den ersten und förderstem Theil der himmlischen Zeichen fallen. Allein ich meyne Ursach zu haben, warum es besser sey, bey dem alten und hergebrachten Calender zu bleiben, dergleichen Eudoxus und Meton aus den Nachrichten der alten Sternkündiger verfertiget haben. Unsere öffentliche Feyer kommen damit überein, und alles richtet sich darnach im gemeinen Wesen. Wozu soll es nützen, von der angenommenen und bekanten Rechnung abzugehen, da sie einmahl auf die Handlungen des Landmanns ihren Einfluß hat, und dem die Subtilitäten unsers Hipparchus ohndem zu schwer sind.

§. 5.

Das Siebengestirn neiget sich nun, wie gesagt, zum Untergang, und also wird es Zeit seyn, noch einmahl die Bienenstöcke zu öfnen, und sie von den etwa vorhandenen Unreinigkeiten zu säubern. Denn die folgende ganze Winterzeit herdurch, ist es nicht dienlich, die Stöcke zu regen, oder ihre Deckel zu öfnen. Ich rathe

the also, wenn bey Abzuge des Herbstes noch einige gute Tage vorfallen, da es Sonnenschein giebt, so eröfne man die Wohnungen, mache sie rein und sorge dafür, daß inwendig die Stöcke mit Deckeln, die man hart an das Werk der Bienen schieben mag, auf das beste verwahret werden, damit wenn allenthalben die ledigen Seiten im Stock gefüllet sind, die Immen den Winter über warm sitzen können. Und dieses muß hauptsächlich bey denjenigen Stöcken geschehen, in welchen nur wenig Volk ist. Auswendig am Stock, wo etwa Ritzen und Löcher zu sehen sind, wird nöthig seyn, solche Oefnungen mit Leim, der mit Kühemist vermenget ist, zuzuschmieren. Man lasse keine weitere Oefnung an den Stöcken, als die Fladerlöcher, die den Bienen zum nöthigen Aus- und Eingange dienen. Gesetzt auch, daß die Gefässe, worin der Bienen Auffenthalt ist, des Winters unter guten Säulenbogen stünden, so wird es gleichwohl nicht schaden, wenn man sie überdem noch mit allerhand Gesträuche und Halmen beleget, als wodurch sie so viel möglich, gegen das harte Winterwetter in Sicherheit gestellet werden.

Es giebt Leute, welche die Zwischenhölzer in den Stöcken hinweg thun, und an deren Stelle zur Winterszeit todte Vögel hinein legen. Diese sollen den stillsitzenden Bienen mit ihren Federn Wärme geben. Wenn sie auch ihren Vorrath an Honig im Winter aufgefressen und verzehret haben, so soll der Hunger sie nöthigen, sich an die Aeser dieser Vögel zu machen, und davon zu zehren, so daß sie nichts als die Knochen davon übrig lassen. Wenn sie aber gnug Nahrung

haben in den Scheiben, sollen diese Vögel unangetastet bleiben. Wie man versichern will, so sollen diese sonst reinliche Thiere von dem ausdampfenden Geruch der Aeser keine Beschwerlichkeit haben (*). Ich halte aber davor, wenn sie im Winter Hunger leiden, daß es denn besser sey, ihnen vermittelst kleiner Röhren, die durch das Fladerloch bis an die Scheiben reichen, allerhand süsse Säfte zu ihrer Unterhaltung einzuflössen. Hiezu dienen etwa aufgetrocknete Feigen, die zerstossen und mit Wasser angemacht sind: oder man gebe ihnen Weinmost, (defrutum) imgleichen Rosinenwasser. In diese Säfte tauche man ein wenig reiner Wolle, auf welche sich die Bienen setzen, und das süsse Naß als durch einen Durchschlag an sich saugen können.

Wenn man trockne Weintrauben wohl gestossen hat, können sie ihnen mit Wasser angefeuchtet sicher gegeben werden. Diese Futterung kan nicht nur im Win-

(*) Die Futterungsart mit den todten Vögeln, die hier Columella beschreibt, ist so sonderbar, daß ein guter Glaube dazu erfodert wird, solchen für thunlich zu halten. Mit solchem unnatürlichen Futter würden wir unsere Bienen schwerlich durch den Winter helfen. Doch wer kann wissen, was die aus Rinder-Aessern erzeugte Bienen für einen Geschmack haben? Mir kommt diese Sache bey weiterm Nachdenken also vor: die Vögelfedern haben den Bienen im Winter gute Wärme geben können, und es kan auch seyn, daß das Fleisch von diesen Vögeln beym Aufmachen der Stöcke verzehrt gefunden ist. Allein daher ist nicht sofort der Schluß zu machen, daß die Bienen solches verzehret haben. Vielleicht sind die Speckkäfer oder andere fleischgierige Insekten in die Stöcke gekrochen, und haben das ausgerichtet, was man hier den Bienen Schuld giebt gethan zu haben.

Winter gebraucht werden, sondern auch um diejenige Zeit des Jahrs, da die Wolfsmilch blühet, (wovon wir oben schon einige Erwähnung gethan haben, (*)) oder auch der Ulmenbaum, mag man sie mit dieser Art Speise unterhalten.

Die nächstfolgenden 40 Tage herdurch, von der Bruma an zu rechnen, wird der aufgehobene Vorrath in den Scheiben, meistens aufgezehret seyn; es wäre denn, daß der Zeidler bey der letzten Honigerndte freygebig gewesen wäre, und den Bienen im Werke ein ziemliches hätte stehen lassen. Aber oft werden die Honigcellen um diese Zeit bis hin zum Aufgang des Bärgestirns (**) ganz ledig gefunden: und dennoch sitzen die Bienen, ohne Speise zu sich zu nehmen, als erstarret zwischen den Scheiben und ihren Löchern; wie auch die Schlangen thun zur Zeit der Kälte im Winter; alsdenn dienet zu ihrer Lebenserhaltung nichts weiter, als ihre schläfriche Ruhe.

Damit aber bey so mißlichen Umständen, (denn es könnte sich zutragen, daß in so geraumer Zeit, und bey lange anhaltenden Fasten, ihnen der Odem ausginge,) der Meister

(*) Dieses ist eben Cap. XIII. geschehen, alwo Columella angezeiget hat, wenn sie die Blüte jenes Krauts (Tithymalus) gar zu gierig eingesogen, oder die Bitterkeit der Ulmenblumen gekostet, so soll daher die Krankheit des Durchfalls bey den Bienen entstehen. Unsere Immker nennen solche Bienen käsisch, und vergleichen das Uebel mit der rothen Ruhr. In dem angezogenen Capit. schreibt Columella auch die medicatos cibos für, die in solchem Fall von dem Bienenhalter zum Behuf seiner kranken Stöcke zu gebrauchen sind.

(**) Idibus Febr. wäre etwa der 24ste Februar.

der Bienen sicher gehen möge, so wird das beste seyn, man gebe ihnen durch die Röhren besagter massen so viel an süssen Säften als sie nöthig haben, um ihren Mangel abzuhelfen, bis dahin, daß sie sich selber helfen können (*). Diese ange-

(*) Es lehret die Erfahrung, daß hungerleibige Immen oft davon fliegen und ihre Stöcke verlassen. Dieser Umstand wird bey den Scriptoribus rei rusticæ nicht ausser Anmerkung gelassen, und Varro giebt in seinem 3ten Buche Cap. 16. 22. die nöthigen Regeln an die Hand, wie man diesen Abgang verhindern solle.

Bey dieser Stelle haben die Critici schon längst angemerket, daß sie durch die Abschreiber verderbet sey. Allein wo der Fehler steckt, und wie ihm abzuhelfen sey, dazu hat der grosse Criticus unserer Zeit, J. M. Gesner selbst keinen Rath gewust. Er läßt in der schönen Ausgabe dieses autoris, bey dem Worte animadverterint, sich also vernehmen, daß er alle Hoffnung aufgäbe, diese Stelle bessern zu können: oder wie sein Ausdruck lautet: daß hier sein Pflug, wie die Ochsen gegen einen steilen Hügel, auf einmahl still stünde. Ich weiß nicht, ob es einem Zufalle, oder meiner Neigung, die ich für Bienen und was dahin gehöret, habe, zuzuschreiben ist, wenn es mir gelungen ist, diese Stelle zu heilen. Mich deucht es wird auf einmahl helle, wenn wir aus den 2 Worten, cum animadverterint, drey Worte machen, und lesen: cum animum verterint. Der Zusammenhang redet für uns; denn kurz vorher hatte Varro unterschiedliche Ursachen angezeiget, um welcher willen die Bienen Gelegenheit nähmen weg zu fliegen. Z. E. v. 21. Fugiunt plerumque, wenn sie nemlich im Winter umgesetzt werden, und ein wenig nachher, fugitivæ fiunt, wenn sie nach unsrer Art zu reden, keine gute Gefälle haben. Also auch hier will Varro Vorsichtigkeit gebraucht wissen bey den Bienen, cum animum verterint, welches so viel gesagt ist, als cum fugam meditentur, und dieses ist der Rath, den er giebt, man solle einige Honigwaben forn an den Eingang des Stocks setzen, damit niemand dem Immker den Vorwurf machen könne, seine Bienen seyn aus Mangel des Vorraths ausgezogen, aut

angenehme Zeit wird mit Aufgang des Arcturus die Ankunft der Schwalbe bringen, denn nunmehro können die Bienen es wagen, und so oft ein schöner Tag und Sonnenschein ist, auf ihre Weide fliegen. Aber ihr Fleiß wird sich verdoppeln, wenn erst die Frühlings Tag- und Nachtgleiche gewesen ist. Denn gilt es kein Säumen, alles schweifet umher in die geräumigen Felder, und suchet aus den Blumen was insonderheit die junge Brut anzuschlagen dienlich ist, welches mit Fleiß innerhalb ihren Wohnungen, und darin befindlichen Cellen zusammen gebracht und beygeleget wird.

§. 6.

So viel war es, was Hyginus von den Bienen, und wie man mit ihnen durchs ganze Jahr umgehen soll, aufs fleißigste angemerket hat.

Aus Celso ist noch hinzuzufügen, daß nur wenige Landschaften von der glücklichen Beschaffenheit seyn, so Winters als Sommers gnugsamen Unterhalt für die Bienen zu verschaffen. Er ist also der Meynung, man

aut inopiam escæ habuisse dicantur, wie sein Zusatz lautet. Mit dem gleichfolgenden aut, als einer Unterscheidungsparticul, verbindet der Schriftsteller eine andere Betrachtung, warum es gut sey favos mellitos intus ponere, nemlich weil sie um diese Zeit leicht krank werden, und den Durchlauf bekommen können, von der frühblühenden Mandel- und Cornelblüte, so müste man sie, damit sie diesen ersten Sandarac des Frühlings nicht allzubegierig sammeln, fleißig füttern, um den allzuheissen Hunger nach diesen ihnen schädlichen Sachen zu verhindern.

solle die Stöcke nicht allezeit an einem und eben demselben Orte stehen lassen, sondern durch Verführung derselben in andere Gegenden, ihnen die Vortheile des Landes verschaffen. Hat der Bienen fleißiger Flug diese oder jene Flur an Frühlingsblumen abgeweidet, so nehme man sie weg, und bringe sie in Gegenden, wo vorräthige Weide ist, wo etwa die spätere Blüte des Thymians, der Wirbeldosten und Saturey ihnen reichere Gefälle gewähren kan. Zum Beyspiel führet er an, daß die honigreichen Fluren, die um Athen sind, von Bienen aus unterschiedlichen Provinzen Griechenlandes besuchet würden, die so um Euböa wohneten, brächten ihre Bienen gemeiniglich zu Schiffe nach den Cycladischen Eilanden: gleichwie auch nach der Insel Scyrus, die Stöcke aus umliegenden Gegenden, geführet würden. In Sicilien aber, wo man insonderheit für die Gegend die um Hyble ist, eingenommen wäre, versäume man nicht aus allen Theilen dieser grossen Insel, die Bienenstöcke zu gehöriger Zeit dahin zu bringen (*)

Eine

(*) Es erhellet aus dem, was hier Columella aus Celso anführet, daß die auch bey uns mit grossen Nutzen übliche und hergebrachte Gewohnheit, die Bienen in andere Gegenden zu verführen, schon sehr alt ist. Was unser honigreiches Vaterland, und insonderheit diejenige Gegend desselben, welche man die lüneburger Heide zu nennen pfleget, was diesen Punkt betrift, für einen wichtigen Betrieb führet, ist bekannt genug, und kan mit mehrern aus der schönen Abhandlung, welche der nunmehrige Generalsuperindentent zu Clausthal, Herr Anton Paul Ludwig Carstens, in den sogenannten Hanöverischen Gelehrten Anzeigen auf das Jahr 1750, in dem 44ten und 45 Stücke mit einrücken lassen, ersehen

Eine andere Anmerkung des Celsus, die hieher gehört, ist diese, daß nicht nur das Honig, mit welchem ein gütiger Himmel die Blumenkelche beschwängert, sondern selbst auch das Wachs, das den Bienen zu Scheiben dienet, aus den Blumen geholet werde; und soll sich nach der Beschaffenheit des letztern, die Güte des erstern richten: je lieblicher die Materie ist, aus welcher die Wachstafeln verfertiget und zum Behältniß für das Honig von den Bienen gebauet werden, je vortreflicher soll auch das Honig seyn, so darin verwahret wird.

Bey schon gemeldeter Fortführung der Bienen, ist noch dieser Umstand zu merken, daß man das Inwendige der Stöcke vor der Reise wohl untersuchen muß, wie es beschaffen sey. Sind Scheiben darin, die von Alter, oder durch die Bienenstocksschaben schadhaft geworden sind, und Gefahr laufen durch die Erschütterung zu zerbrechen, so ist es am besten, solche Scheiben, die man wackelnd findet, vor der Wegreise aus den Stöcken heraus zu nehmen. Behält man zwar wenigere mit fort zu führen, so werden doch die wenigen

 guten,

sehen werden. Diese führet den Titul; Einige Nachrichten von der Bienenzucht, in den Churfürstl. Zellischen und Lüneburgischen Ländern: und wird darin nicht vergessen anzuzeigen, p 174. daß jene Gegenden, wo grosse Strecken der Heide sind, zur Bienenzucht nicht tauglich seyn würden, wan nicht dortige Bienen um die Frühlingszeit in andre und absonderlich Marschgegenden, wo frühere und reiche Blumenlesen zu finden sind, verführet würden. In diesen bessern Fluren verweilen diese Stöcke nicht länger, als biß der Buchweitzen, oder auch die Heide zu blühen anfangen, und alsdenn fahren sie wieder in ihre Heimath.

guten, bey verbesserter Blumenweide, sich bald vermehren können. Die Gefässe, die man in Absicht weiter damit zu reisen, aufgeladen hat, müssen zur Nachtzeit und so viel möglich, ohn Erschütterung fort geführet werden.

Das XVte Capitel.

Ich habe oben gemeldet, daß bald nach hinterlegten Frühlinge die Honigerndte ist (*). Eine Arbeit um welcher willen man des ganzen Jahrs Fleiß und Mühe an die Bienen wendet. Die rechte Zeit hierzu kan man daran wahrnehmen, wenn man siehet, daß die Dronen von den Bienen im Stock angefallen, und hin und her getrieben werden. Diese Mitbürger des Stocks, sind von grösserer Leibesgestalt als die übrigen Bienen, aber sonst im übrigen ihnen ganz ähnlich. Virgil (**) nennet diese Art ein faules Thier, weil sie ohne im geringsten eine Arbeit im Stock vorzunehmen, müßig, um und neben den Scheiben sitzen. Gleichwohl scheinen diese Dronen zur Fortzeugung der Jungen im Stock das ihrige beyzutragen. Vielleicht ist das ihre Verrichtung, daß sie die Eyer oder Saamenkörner, die in den Scheiben sind, worauf sie beständig sitzen, ausbrüten müssen; dieserhalben

(*) Das Wort Ver so hier stehet, bedeutet nicht stets exclusive das Viertheil der Jahrszeit, so wir den Frühling nennen, sondern es wird oft für die ganze warme Zeit, die im Sommer ist, genommen. Es kan hier wenigstens nur in diesem Umstande stehen, weil die οἰςρομαχία, nie eher als im August vorfällt

(**) Ignavum pecus fucum a præsepibus arcent. Fucus heist diese Biene, quasi fucata apis. Sie hat die Gestalt der Biene, und ist doch eigentlich keine Biene.

halben werden sie in der Bienhaußhaltung freundschaftlich unterhalten und geheget, bis die durch ihre Wärme lebendig gewordene Brut, ausgebracht ist, alsdenn so jaget man sie als solche, die man nicht mehr benöthiget ist, aus dem Hause fort.

Einige wollen, man solle diese Gattung gar vertilgen; allein ich bin nicht der Meynung, sondern halte es mit dem Mago, der was diesen Punkt betrift, Masse zu halten befiehlt; er sagt, es sey weder gut, sie ganz auszurotten, denn so würde man den Bienen die Gelegenheit benehmen, ihren Fleiß auszuüben, als welche dadurch desto hurtiger würden, in ihrer Honigarbeit, um den Theil Speise wieder zu ersetzen, welchen die Dronen aufgeräumet hätten, noch auch zuträglich, eine so grosse Menge Diebe (*), ohn alle Ahndung zu dulden, als die da am Ende, die ihnen nicht sauer gewordene Güter, gänzlich zernichten würden.

Dem sey nun wie ihm wolle, so ist die angeregte Uneinigkeit und Zwist, der zwischen Bienen und Dronen sich wahrnehmen läst, das Zeichen, daß man nun zur Honigerndte schreiten könne. Findet man bey Eröfnung der Stöcke, daß die Cellen nur halb voll Honig sind, so warte man noch mit dem Zeidelmesser. Sind aber die Zäpflein schon voll des süssen Safts, welches daran zu erkennen, wenn sie in den Scheiben mit ihren runden Deckeln versehen sind, so kan man sie ausschneiden (**).

Man erwehle zu dieser Arbeit die frühen Morgen-Stunden, denn wo man sie bis an den Mittag aufschiebet,

(*) Ich finde, daß die Scriptores rei rusticæ die beiden Wörter Fucus und Fur, als gleichgültig gebrauchen.

(**) In hiesigen Gegenden, und nach der Art wie man hier die Bienen wartet, würde die angegebene Zeit zur Honigerndte viel zu früh seyn. Unsere Bienen sind nicht eher fett, als wenn sie aus der Heide wieder zurück kommen, um den Anfang des Septembers.

bet, so würde es beschwerlich seyn, mit ihnen zu handeln, oder in der Tageshitze sie rege zu machen.

Hiernächst versehe man sich mit recht guten Messern, welche je länger, je besser sie sind. Das womit die Waben ausgeschnitten werden, muß anderthalb Fuß lang, und am Ende krum gebogen seyn, und die Breite von der Beschaffenheit, daß sie an beiden Seiten schneiden kan. Das andere muß oben zwar breit, aber sehr scharf seyn. Dieses wird gebraucht, die zurück gebliebenen Gründe der abgeschnittenen Tafeln abzuschaben, und was an Wachs oder auch Unreinigkeiten zurück geblieben ist, damit hinweg zu schaffen. Wo die Stöcke also gebauet sind, daß sie von hinten nicht können geöfnet werden, da muß man, um an die Scheiben zu kommen, durch Rauch sich Raum machen. Zu dem Ende dient ein Rauchwerk von Weyrauch (Galbano) und trocknem Kühemist. Das irdene Rauchfaß, so einem Handgrif haben muß, ist ein Topf, der obenwerts einen langen Hals hat, und an welchem oben kleine Löcher befindlich sind, die den Rauch durchlassen. Der untere und breite Theil des Topfs enthält die Kohlen, welche man durch eine in dem Topfe angebrachte Oefnung anblasen kan. Die Bienen können, so bald man mit einem solchen Feuertopf zu ihren Scheiben kommt, nicht lange an der Stelle, wohin der Rauch geblasen wird, sich halten, sondern ziehen hinauf in den obern Theil des Stocks, so daß man die Stellen im Werke, die sie verlassen haben, nach Gefallen behandeln kan.

Bey unserer Besichtigung findet sich oft, daß zwey Schwärme einen und eben den Stock bewohnen. Diese arbeiten denn ein jeder vor sich, und behalten in der Bauart ihren Unterscheid. Doch sind die Scheiben alle so herunter geführet, daß sie oben und an den Seiten zwar hin

und

und wieder ihre Befestigung haben, allein gegen das Ende und nach dem Boden zu, bleibt ein Raum übrig, der den Bienen zum Aus- und Eingange nöthig ist. Uebrigens sind ihre Scheiben nicht von einerley Art und Bildung, sondern diese richtet sich nach der Beschaffenheit ihrer Wohnung. Nachdem diese rund, oder ins Gevierte länglich ist, nachdem ist auch die Form der Scheiben, die darin ist, herunter gezogen worden.

Doch man finde die Gestalt ihrer Nester wie man wolle, so wird man ihnen solche nicht gar zu Grunde richten dürffen. Doch kan man sie daran bis auf den 5ten Theil beschneiden, wenn anders noch Nutzung in den Blumen vorhanden ist, um den bey dieser Zeidlung ihnen genommenen Vorrath wieder ersetzen zu können. Geschiehet aber diese Zeidlung gegen die Zeit, da der Winter schon nahe ist, (wie denn wenige ihre Immen zweymahl zu beschneiden pflegen,) alsdenn muß man ihnen schon mehrern Vorrath, und wenigstens den 3ten Theil des Ganzen dahinten lassen: wiewohl was diesen Punkt betrift, eigentlich keine gewisse Vorschrift zu geben ist, sondern man richtet sich mit der Zeidlung nach der Fruchtbarkeit des Landes, und nach dem Ueberfluß oder Armuth der Blumen, die in der Gegend hervorkommen.

So wie die Scheiben herunter gehen, schneidet man sie mit vorbeschriebenem Zeidelmesser der Länge nach ab, so daß sie vor uns in beide Arme fallen, und samt dem Honig der darin ist, aus dem Stock gehoben werden. Sitzen die Scheiben dem Stock in die Queere, so bedienet man sich des zweiten Messers, womit man die Flächen der Scheiben niederdrücken, und sie folglich abschneiden kan.

Man sehe zu, daß man bey der Ausnahme, die alten und abgängigen Tafeln treffe, und verschone hingegen

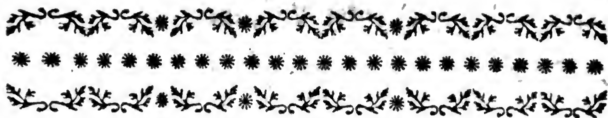
gen der neuen Scheiben, und solcher die milde von Honig sind: auch muß man dasjenige Werk sorgfältig vorbey gehen, und mit dem Messer nicht berühren, in welchem die junge Brut noch stehet; man würde sonst der weitern Aufforung und Vermehrung des Stocks im Wege stehen. Den abgeschnittenen Vorrath von Honigwaben bringe man dahin, wo er soll aus dem Werk ausgemachet werden. Hier lasse man an Fenstern und Thüren alle Oefnung verstopfet seyn, damit die Bienen, die ihren vermißten Gütern fleißig nach zu spüren pflegen, nicht herzukommen, und was sie finden, verzehren mögen. Es ist dienlich, die Bienen, wenn sie einzudringen Versuch machen, durch oben beschriebenen Rauch an der Thür des Zeidlers abzuhalten und ihnen das Eindringen zu verwehren.

Anlangend die beschnittenen (castrirten) Stöcke, so kan man sie so fort nach der Zeidlung umkehren, daß das hinterste nach forn zukomme. Dieses dient bey der nächstkünftigen Zeidlung, denn so wird man die alten Scheiben, die das vorige Jahr stehen geblieben sind, beym Aufmachen forne finden; und hingegen die neuen die sie zugebauet haben, hinten. Jene als die zur Fortpflanzung wenig dienlich, werden ausgebrochen, und diese läßt man stehen.



Zwey-

Zweyter Anhang
des
Bienen-Wörterbuchs,
welcher
Sechsmal vierzig kurze Sätze
enthält,
worinn
Erfahrungen, Vorurtheile, Anwendungen,
so die Bienen und ihre bewundernswürdige Eigenschaften angehen,
zum Nutzen
in der Bienenpflege, auch zum weitern Nachdenken
für die Naturkündiger
mit Fleiß angemerket sind.



Erster Abschnitt.

1. Alle Bienen sind von Natur eines warmen und trocknen Temperaments, darum hassen sie das Kalte und Feuchte als ihren Tod.

2. Der Mensch die kleine Welt, die Biene der kleine Mensch

3. So artig eine vollkommene Biene ist, so scheuslich ist die Gestallt eines jungen Mädleins im Wesel.

4. Die Biene ist ein guter Botanicus, Mathematicus und Oeconomus.

5. Ein jeder Bienenstock stellet eine Wohleingerichtete Policey vor.

6. Die Immen arbeiten gut, doch ungleich; gleichwohl gehen sie mit einander zu gleicher Theilung.

7. Sie sind fleißig in der Arbeit, und sparsam in dem Erworbenen.

8. Sie sterben lieber alle Hunger, ehe sie ihren König Mangel leiden oder verschmachten lassen.

9. Sie

9. Sie lieben und ehren ihren König.

10. Plinius glaubte, der König gieng im Stock umher und sähe zu wie die Seinen arbeiten.

11. Wenn der König stirbt, so legen die Unterthanen Trauer an.

12. Die Bienen brauchen keinen Todtengräber, sondern bringen ihre Todten selbst heraus, und mit einer Begleitung zu Grabe.

13. Nicht alle Bienen sind tod, die oft tod scheinen, man kan die erkälteten, wie die Fliegen wieder lebendig machen.

14. Die Biene hält nicht viel vom schlaffen, so lange es noch warm ist, sondern versparet ihren Schlaff bis zur Winterszeit.

15. Die Bienen lieben die Morgen Sonne; daher nennet sie Varro (Lib. 3. cap. 16.) der Musen Vögelein.

16. Je länger die Sonne an ihre Flader scheinet, je länger fliegen sie.

17. Der Bienen Flug trägt allemahl was ein, ohne wenn sie schwärmen und sich auswittern.

18. In der Zeit der Nutzung will man mehr junge als alte Bienen im Fluge gesehen haben.

19. Die

19. Die alten nehmen den jungen bey ihrer Zuhause-kunft das mitgebrachte Guth ab.

20. Die Biene liebt die Stille da, wo sie wohnet: Denn ein Meßkünstler läßt ihm nicht gerne seine Cirkel turbiren.

21. Wegen der Liebe zur Ruhe mögen sie nichts lieber als ihre Stöcke alleine haben.

22. Je finstrer die Wohnung, je vergnügter die Einwohner.

23. Des Winters sind die besten Caressen, die man ihnen thun kann, daß man sie gar nicht reget, und nur auswendig beobachtet.

24. Wie fein der Bienen Gehör sey, belehret uns das Anklopfen an ihre Stöcke.

25. Die Bienen haben ein gutes Gedächtniß und sind fertige Kenner ihrer Wohnungen.

26. Das Sinnbild der Reinlichkeit, die Biene, liebet auch reinliche Pfleger.

27. Die Bienen machen nicht Honig, sondern tragen es nur zusammen.

28. Doch ist ihr Körper gleichsam ein Destillirkolben an welcher die untere Giftblase die süsse Feuchtigkeit in der Magenblase filtriret und läutert.

29. Bienen mehren sich bald, gehen auch bald wieder ein.

30. Die Natur hat sie ungemein fruchtbar gemacht, weil sie ungemein viel Feinde haben.

31. Wie viel besser ist die Biene vor der Spinnen! Beide saugen zwar aus der Blume; aber diese das Gift, und jene den Honig.

32. Das Gefühl ist bey den Bienen so subtil, daß es ihnen statt des Gehörs dienet.

33. Dinge, die nicht unmittelbar auf ihren Körper wirken, sind ausser der Sphaere ihres Gehörs.

34. Die Bienen haben zweyerley Augen Mit andern sehen sie in die Ferne, und mit andern in der Nähe.

35. Der Bienen Geruch ziehet sie auf eine Viertel-Meile zum Honig.

36. Einige glauben, der Bienen Reise von ihrem Stocke reiche nicht weiter als auf ein Viertel von einer deutschen Meile.

37. Ich habe ein Fenster gesehen, von einem Bienen-Meister dem andern zum neuen Hause geschenkt, in dessen Scheibe war die Handlung einer Schwarm-einfassung abgemahlet, und darunter der Spruch aus dem Buche der Weisheit Cap. IX. 10 Sende sie herab von deiner Heiligen Höhe u. s. w.

38. Ein

38. Ein anderer applicirte auf die Bienen den Spruch. Durch weise Weiber wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten. Sprüchwörter Salom. Cap. XXIV.

39. Die Biene ist ein wilder Wurm. Sagt das Weichbild. artic. 120.

40. Unter den Thieren sind die Männlein gemeiniglich die schönsten. Wird denn nicht der Weiser im Stock generis Masculini seyn müssen?

Zweyter Abschnitt.

1. Die Werkbienen sind alle generis Feminini, denn sie sind geizig.

2. Etliche glauben, die Vermischung der Bienen mit Bienen, mache junge Bienen = der Bienen aber mit dem Weiser, mache junge Dronen und Weiser.

3. Der Unterscheid von Bienen, Dronen und Weiser hängt nicht ab, wie die Erfahrung lehret, von der Vermischung des Paars, sondern von dem Willen der Mutter.

4. Nachdem die Mutterbiene die Materie zur Brut bereit hat, und die Häußlein darin sie gelegt wird, zubereitet sind, nachdem geräth auch die Zucht.

5. Die Drohnzucht wird von den Bienen formiret in Drohnscheiben, aus einem Ey, das einen Schadonem zur Mutterpfeife hat, wird zu einer Drone.

6. Nur allein der Weiser ist porphyrogenitus, seine jungen werden in Pallästen gebohren.

7. Ein Ey in einem Weiselhause machet den König.

8. Es ist nicht ungereimt, das was bey den Bienen unbekant ist, aus der Erfahrung ihnen ähnlicher Insekten zu suppliren.

9. Wenn eine Fliege ihr Schmeißlein setzt, giebt sie ihm die zum Lebensanfang nöthige Materie mit ins Behältnis, bis es ausfliegen, und selbst Nahrung suchen kan. So auch die Biene.

10. Die jungen Bienen werden in 4 Tagen fertig.

11. Man zehlet die Tage ihrer Zeitigung, von dem Tage an, da die Mutterpfeife zugemacht worden ist

12. Die Bienlein, wenn sie flügge sind, beissen sich aus wie das Hünlein aus der Schale.

13. Die Bienen legen ihre Eyer nicht an der Aussenseite der Scheiben, die den Wänden des Stocks am nächsten sind, aus Furcht vor der Kälte, sondern sie legen solche im Centro des Gebäudes.

4. Den Bienen König muß man hoch suchen.

15. Colerus in seinem Hausbuche, beschreibt den König also: er sey schön und glänzend; glatt mit geraden Schenkeln und Hosentritt.

16. Gott und die Natur machen nichts umsonst, also sind die Dronen im Stock nicht ohne Absicht da.

17. Als ein Jahr gewesen, da keine Dronen gewesen (Höfler benennt 1571) da sind auch keine junge Bienen gewesen.

18. Die Dronen arbeiten nicht, dürfen auch nur zehren, so lange gnugsamer Vorrath im Felde vorhanden ist.

19. Was die Dronen verzehren, das verdienen sie mit Brüten.

20. Sie sitzen die mehreste Zeit auf den Mutterpfeifen, um die Eyer auszubrüten: denn ihre sammtene Enveloppe um die Brust, enthält viel Wärme.

21. Sie sind gütige Stiefmütter der Natur, und gleichsam der Bienen Hausjungfern.

22. Sie helfen den Bienen Zeit gewinnen, um auswerts Speise zu holen.

23. Nachdem das Schwärmen geschehen, werden die Dronen abgewürget.

24. Undank ist der Welt Lohn: Ein gebräuchliches Sprichwort, auch in der Bienen Policey!

25. Die Bienen würgen die Dronen ab, und der Zeidler die Bienen.

26. Viele wollen, die Menschen haben von den Thieren gelernet, was sie wissen. Möchten sie von den Bienen auch das gute lernen.

27. Die Dronen sind gleich den Capaunen, die ausbrüten, was sie nicht gelegt haben.

28. Etliche halten die Dronen für des Königs-Trompeter, die ihm Music machen müssen.

29. Andere für Wasserträger, die benöthigte Feuchtigkeit den Stöcken zuzuführen.

30. Noch sind, die den Adelstand mit ihren Daseyn rechtfertigen. Denn sie sagen: Unsere Edelleute arbeiten nicht, und essen doch.

31. Sie sind aber die wahren Männer im Stock, deren mehr als hundert einem Weibe zugehören.

32. Die Dronen haben keinen Stachel, aber wohl der Weiser, der ihn aber, in Absicht als ein Gewehr, nicht anders als gegen seines gleichen brauchen soll.

33. Je edler ein Ding ist, je schärfer hat es die Natur verwahret: Darum sind Rosen- und Bienen-Stöcke nicht ohne Stacheln.

34. Lust und Schmerz sind gegenseitige Empfindungen, doch gränzen sie an einander: Wie nahe ist nicht der Stachel dem Honig?

35. Der Hang zum Zorn scheint bey den Bienen der vornehmste; Hingegen die Wollust so unbekand zu seyn, das man sie für allzeit Jungfern hält.

36. Es ist ein Zeichen frischer und starker Bienen, wenn sie gern von sich stechen.

37. Sie werden am leichtesten erreget, wenn man unter sie athmet.

38. Sie werden am ersten besänftiget, durch stille stehen und sich nicht regen.

39. Wenn die Bienen stechen wollen, so suchen sie am liebsten die Augen und das Gesicht. Dieses hat der berühmte Homer zu seinem Schaden erfahren.

40. Eine Biene zum Stechen geneigt, ist zu erkennen a) an ihrem Fluge. b) an ihrem Summen und c) an ihrem Dunstkreise den sie vor sich her ausdampfet, und den man in gewisser Entfernung riechen kann.

Dritter Abschnitt.

1. Hast du Immen und Schaf
Lieg nieder und schlaf:
Schlaf aber nicht zu fest,
Daß dich der Hause nicht verläßt.
Sprottausches Bienbuch, autore Nicol. Jacob.

2. Wer der Bienenwärter seyn will, muß ein Diener ihrer Natur seyn.

3. Nach des Imkers Kopf behandelte Bienen gehen zu Grunde.

4. Unreine, fettige und garstig stinkende Berührungen sind schädlich.

5. Garsthans und Stankhans, sagt Colerus bleiben einem frölichen Stock nicht lange vor der Nase.

6. Nie sind die Bienen frömmer, und zum Stechen weniger geneigt, als wenn sie schwärmen.

7. Der kan kein Imker seyn, der sich für das Stechen fürchtet, so wenig als der ein Fischer, der das Wasser scheuet.

8. Wer von den Bienen nicht will gestochen seyn, der soll ihrer Müßig gehn. Mag. Hößler.

9. Die gefährlichste Wunde ist am Auge; wird genesen durch Räuchern mit Poley und einen rothen wöllenen Tuch.

10. Die

10. Die beste Arzeney ist das Auszühen des Stachels, und das Zerdrücken der Biene, auf dem Ort, wo sie gestochen hat.

11. Je länger der Angel in der Wunde sitzt, je länger dauren die Schmerzen und die Geschwulst?

12. Einer jeden ausgeangelten Biene kostet der Stich ihr Leben.

13. Zwiebel und Knobloch fressen: Brandwein und Bier saufen, sind den Bienen nicht angenehm.

14. Ihre moralische Kenntniß soll auch auf Buben und Mörder gehen, welches unglaublich.

15. Doch kann es wohl seyn, daß sie das Frauenzimmer, zu gewissen Zeiten und unter gewissen Umständen kennen, und nicht leiden mögen.

16. Alles Kraut, das bitter ist, soll den Immen nicht zur Nahrung gedeien.

17. Vielleicht sind ihnen dahero auch die Taxusbäume schädlich.

18. Aber warum dienet ihnen der Ort zu ihrem Stande nicht, nach dem Vorgeben der Alten, wo ein Echo wiederhallet?

19. Das Immenbrodt ist die Speise und das Honig, der Trank der Bienen: dieses holen sie in ihrer Magenblase, und jenes an ihren Beinen zu Hause.

20. Wenn die Frösche anfangen zu Singen, so fängt der Bienen Nutzung an, und wenn sie aufhören, ist ihre beste Einholung verbey. M. Höfler.

21. Die Bienen haben keine andere Connexion mit den Fröschen, als weil diese die warmen Nächte anzeigen mit ihren Schreyen.

22. Warme Nächte, und heitere Tage, füllen die Blumen mit guter Nutzung.

23. Je stärker die Imme am Volk, je leichter machet sie des Gewürchte: die Menge macht Wärme, und diese ist nöthig um das Wachs weich zu machen.

24. die Zubereitung des Wesels soll des Morgens geschehen, wo es anders die kalte Luft nicht hindert.

25. Nach Aegidii Tag bauet die Imme nicht mehr.

26. Frische und starke Bienen, müssen beides die Raubbienen und Motten, wohl ungebissen lassen.

27. So lange die Bienen fliegen können vor Kälte, so lange tragen sie Hößlein, ob sie gleich nicht mehr bauen.

28. In der Kälte sterben die Bienen ohne Luft, nicht vor Kälte, sondern vor Feuchtigkeit und Kälte.

29. Wenn die Bienen blasen, so entstehet eine Feuchtigkeit, die aus den Stöcken dampfen muß.

30. Auch wird der Rooß im Stocke schimmlich, wenn die Immen bey anhaltender Kälte blasen und ihr Brodem keinen Ausgang aus dem Stocke finden kan.

31. Das ist der beste Bienenkorb, an dem man des Morgens beym Aufheben das ganze Werk mit Bienen bedecket siehet.

32. Was die Fässer dem Moste thun, das thun die Wachszäpflein dem Honig.

33. Je älter der Honig in den Beuten geworden, je reiffer und besser wird er gehalten.

34. Viel Honig essen soll die Galle vermehren.

35. Honig dient besser alten Leuten als jungen.

36. Ehehin hat man geglaubt, eine Biene könne ihr Leben natürlicher Weise auf neun bis zehn Jahre bringen.

37. Heutiges Tages räumet man ihnen höchstens nur anderthalb Jahre ein.

38. Wo sie nicht eines natürlichen Todes sterben, so ist doch der Schwefel der Lohn ihrer fleißigen Arbeit.

39. Die Alten hielten viel von Räuchern zu den Bienen, und glaubten, daß es ihnen zuträglich.

40. Viel.

40. Vielleicht haben sie an diesen Creaturen das Göttliche gefunden, um deswillen sie ihren Göttern den Weihrauch verstreueten.

Vierter Abschnitt.

1. Der Immenton im Schwärmen macht für das Ohr des Imkers einen angenehmen Lermen.

2. Die Schwärme kommen nicht ohn Sonnenschein, und fahren gern mit dem Winde.

3. Nach dem Calender der Imker, der sich nach so genanten Loteltagen richtet, ist der Anfang des Schwärmens um Corporis Christi, das Mittel und beste Zeit um St. Viti, und das Ende nahe an Sanct Margarethen.

4. Wenn der Weisel aus dem Stock ziehet, so ziehet sein ganzer Anhang mit.

5. Wohin sich ein Schwarm anleget, da soll er auch, so nahe es immer geschehen kan, in den Stock gefasset werden.

6. Die Vorschwärme hänken sich etliche Tage heraus vor das Mundloch des Korbes, ehe sie schwärmen. Die Nachschwärme, nicht also.

7. Die Nachschwärme geben etliche Abend vorher ein Signal mit der Trompete, wenn sie an einem der folgenden Tage abschwärmen wollen.

8. Die

8. Die Fortsetzung des neu eingeladenen Schwarms, geschiehet am Tage oder Abend seiner Einfassung.

9. Die Biene lernet alsobald den Flug, an der Stelle, wo sie einmahl gestanden hat.

10. Wenn die Bienen den Flug lernen, so fliegen sie erst im Zirkel, nahe vor dem Stock.

11. Geringe Schwärme in grosse und weite Stöcke gefaßt, werden zaghaft, und reiche Schwärme in kleinen Stöcken, haben nicht Raum genug zum bauen.

12. Kein Stock schwärmet mehr, der angefangen hat seine Dronen abzuwürgen.

13. Kälte und Regen, saure und unfruchtbare Winde, verderben die Nutzung in den Blumen,

14. Bienen die viel schwärmen, tragen nicht viel Honig ein.

15. Aus reichen und fetten Stöcken, fallen reiche Ausbeuten.

16. Viel Honig machet die Bienen nicht faul, sondern hurtig.

17. Die besten Bienen heften ihr Gewürcht in die Länge, dafern sie in Strohkörben wohnen; aber in Beuten ziehen sie gern in die Quere.

18. Im Winter kommen die Bienen 8 Wochen aus mit der Kost, womit sie im Frühlinge sich und ihre Jungen kaum 8 Tage lang erhalten können.

19. Gemeiniglich machen sich unsere Immker ein Bedenken, solche Bienen zu kaufen, die ein andrer im Handel schon besprochen hat, und meynen daß sie damit nicht glücklich seyn würden.

20. Das Klingeln zu den Bienen, ist nicht sowohl eine öconomische als politische Erfindung.

21. Jemehr Immen in der Reihe zusammen stehen, je besser können sie die Flucht halten.

22. Haußhälterische Bienen, verwandeln sich in Raubbienen, wenn sie sich dieser auswärtigen Feinde nicht länger erwehren können.

23. Die Trompete im Bienenstock ist gedoppelt, antiphona und responsoria: jene klinget hoch, diese tief.

24. Honigthau auf dem Laube der Bäume und Pflanzen, bedeutet Hunger der Bienen.

25. Die Blume vom Buchweitzen, machet die Bienen trunken.

26. Es ist wahrscheinlich, daß die Bienen ihren Wärter kennen, und minder geneigt sind ihn zu stechen, als wenn fremde sich ihren Hütten nahen.

27. Eine Leibimme, die nicht wenigstens 26 biß 30 Pfund schwehr ist, (den Korb mit zum Gewichte gerechnet) läuft Gefahr im Winter auszugehen.

28. Je niedriger die Immen stehen, je besser.

29. Bey vollen Jungen und Honig, ist es gefährlich die Stöcke fortzusetzen.

30. Im Frühling bevor sie erwachsene Jungen in den Cellen haben: ist das Werk stark und bricht nicht leicht entzwey.

31. Je öfter die Bienen fortgebracht, und in andere Gegenden versetzt werden, je besser arbeiten sie.

32. Ein Immenstock, der nicht flieget wie er soll, ist oft hungerich.

33. In Hungersnoth sind auch wohl Bienen mit Sod von gebackenen Birnen, oder auch von Feigen und Rosinen ernähret worden.

34. Man muß seine Stöcke eher anfangen zu füttern, als bis sie gänzlich aufgezehret haben.

35. Nur aus Hunger fliegen die Bienen auf die Blumen des Fliederbaums.

36. Die Biene verlieret nicht leicht die Kentniß von dem Fluge in der Luft, die sie einmahl gehabt hat.

37. Die

37. Die Bienen verlernet die Flucht, wenn sie wegen dunkeln Wetters, einige Wochen nicht ausfliegen können.

38. Den Bienen mangelt das Gehör, weil ein Pistolenschuß hinter ihre Stöcke abgeschossen, bey ihnen keine Bewegung verursachet.

39. Wo viele Linden stehen, da findet man zur Zeit ihrer Blüte, in den Stöcken viel Honig, aber das Werk ist bröckelhaft.

40. Den Bienen schwitzet das Wachs nicht eher aus den Ringeln, als bis sie Honig lesen können.

Fünfter Abschnitt.

1. Das Honig im Werk ist anzüglich wie eine Goldgrube. Es trachten nicht allein Menschen, sondern auch Thiere darnach.

2. Die liegenden Stöcke haben allezeit mehr Honig als die stehenden, aber sie schwärmen nicht so oft als diese.

3. Ein Lagerstock bringet mehr als 3 Ständerstöcke.

4. Weil die stehenden Stöcke mit der Zeit anfangen unten zu faulen, so unterleget man sie gerne mit Quadersteinen.

5. Das Heidhonig ist röthlichgelb von Farbe, und findet sich von Jacobi bis Michaelis in den Stöcken.

6. Das Krauthonig ist grünlich von Farbe, und wird bis Petri-Paul in die Körbe geholet.

7. Je mehr Brodscheiben die Bienen in ihren Stöcken haben, je eher lassen sie.

8. Hinter den Dron- und dicken Scheiben, sitzt gemeiniglich das beste Honig, so bey vollen Körben ausgeschnitten werden kan.

9. Oberhalb dem Flugloch ist der Bienen Sitz oder Nest, daran ist es gefährlich zu beschneiden.

10. Die Dronen werden oft mit Nutzen noch im Werke vertilget, wenn man so oft die Imme gelassen hat, mit einem scharfen Messer über die Fläche der Scheiben herfähret, und ihren Jungen die Köpfe abschneidet.

11. Die Aeser in den also geöfneten Cellen, werden von den Bienen selbst ausgerissen, und ausserhalb der Wohnung geschleppet.

12. Schwärme der Holzimmen aus holen Bäumen in den Wäldern gehauen, arten sich wohl, wenn sie unter Schäuren gesetzet werden, und arbeiten hurtiger als die zahmen Bienen.

13. Aber es kostet Künste solch Werk in Körben zu befestigen: am besten, wenn man die Scheiben spielet, als gebräuchlich ist, und vermittelst eines heissen Eisens mit Stücklein Wachs, dieselben anlöthet.

14. Honigthau der bey nasser Luft und dunkeln Sommertagen fällt, auf das Laub der Bäume, sonderlich Birnen und Eichen, machet die Immen leicht unrein, wenn sie davon sammeln.

15. In der Kirschblüte reinigen sich die jungen Immen am besten.

16. Nachdem die Immen stark von Beinen sind, nach der Maasse muß auch das Futtern geschehen.

17. Vor St. Johannis können die Bienen in den Stöcken nicht zu warm stehen. Nach St. Johannis lieber kühle, damit sie Lust haben in den Stöcken zu bleiben und zu arbeiten.

18. Je stärker die Immen des Abends in ihren Stöcken brummen, je besser sind die Gefälle gewesen, die sie den Tag über gehabt haben.

19. Je lauter die Immen in Korbe summen, je geschäftiger sind sie in Hinauftragung des Honigs, den sie den Tag über eingesammelt haben.

20. In der Fasten-Fütterung, muß man nur den 4ten Theil Wassers zu drey Theil Honig setzen.

21. Wenn es im Frühjahr viel Hornissen und Wespen giebt, so ist ein gutes Honigjahr zu hoffen.

22. Die Biene ist ein Sonnenvögelein, und nichts befördert ihren Tod leichter, als Kälte und Abwesenheit des Sonnenscheins.

23. Im Winter oder Frühjahr kan ihnen der Sonnenschein gefährlich werden, wenn nemlich der Schnee

den

den Erdboden bedecket; wenn denn die Sonne bey warmer Luft sie aus ihren Ziehelöchern locket, so fallen sie auf dem Schnee und verklummen.

24. Am besten, man mache Rohrdecken vor ihre Stellen her, und verkleibe die Ränder der Körbe an den Bohlen worauf sie stehen.

25. Die durchziehende Luft, ist dem Volke und den Jungen in den Körben gleich schädlich, wenn sie kalt ist.

26. Auch der Wiederhall soll die Jungen im Werke tödten.

27. Ein Stück von der Borke eines Eichbaums, woran des Gewitter geschlagen hat, wird von einigen Immkern in die Gärten genagelt oder an Bäume befestiget, in der Meynung, daß sodenn die Bienen nicht leicht ausziehen und wegfliegen, sondern daß die Schwärme geneigt sind, an dergleichen Baumrinde sich anzulegen, und die Traube zu formiren.

28. Die Stellen, wo vorher Schwärme gehangen und sich angeleget hatten, werden von den nachfolgenden Schwärmen wieder gesuchet, um sich auch dazu anzuhängen.

29. Wenn Brod zu Honig kömmt, so laufen die Ameisen begierig darnach zu.

30 Man hänget die vollen Honigtonnen mit Stricken an einen Balken, so können die Ameisen nicht dazu kommen.

31. Leibimmen die viel schwärmen, geben eine starke Nachkommenschaft, aber die Aufkunft von Honig ist desto geringer.

32. Man klaget mit unrecht der Bienen Stachel an, da er dem Volk zur Schutzwehr dienet, gegen die ungebetene Liebhaber des Honigs.

33. Gegen den Bienenstich, dient unter andern das Kraut Natterzünglein (o phioglosson) welches zerrieben, machet daß die Wunde nicht geschwillet.

34. Der Saft von Rauten, und auch von Kürbißlaube, soll die Hände sicher halten vor Stichen.

35. Pappeln mit Eßig gesotten und mit Baumöle vermischt, dient etlichen zur Salbe des Gesichts und der Hände.

36. Etliche pregeln Wermuth in Oele, und salben damit die Hände, wenn sie mit den Bienen zu schaffen haben wollen.

37. Lorbeer, Quendel und Eibisch, sollen wider das Auflaufen und Schmerz der Wunde gut seyn.

38. Mit lautern Honig gewaschen, lindert bald den Schmerz.

39. Doch hat man auch nach den Stich frischen Kuhkoht mit Erde, desgleichen den Urin bewährt gefunden.

40. Wer eine lebendige Drone zwischen den Fingern hält, dessen Hand wird von den Bienen nicht gestochen, wenn er sie gleich nahe über das Ziehloch hält.

Sechster

Sechster Abschnitt.

1. Apes nascentes vermiculi sunt, & inde dictæ apes quia sine pedibus sunt. Servius in Virgil.

2. Græcis dicuntur Melissæ a Puella quadam Melissa, quæ cum fauos plenos in Peloponneso reperisset, alias Nymphas ad degustandum invitavit.

3. Alii derivant a μελέτη, id est a meditatione & exercitatione, quia semper sit in labore.

4. Apum coitus visus est nunquam. Plin.

5. Apes nullo concubitu nascuntur nec libidine resolvuntur, nec partus doloribus quatiuntur, sed integritatem corporis virginalem seruantes subito filiorum examen emittunt. Ambrosius.

6. Quid mirum videtur, si virgo Maria conceperit? apes certe nescire conjugia, nec fœtus nixibus edere, omnibus palam est. Ruffinus.

7. Helicon, mons sacer Musis, a Poëtis dicitur: Mellitus.

8. Taxites existimat apes coire, easque mares, & reges fæminas facit.

9. Ajunt apes destitui auditu, sed tamen fugere creduntur sono vehementi.

10. Apes imbecillis cereis operibus suis omnem motum tanquam ruinam metuunt.

11. Non convenit æſtu medio exaſperatas apes laceſſiri.

12. Apes illos qui oleo uncti accedunt grauiter puniunt. Varro.

13. Putant apes ſi aculeum infixerint mox emori, vel ſaltem non mella facere, ſed fucos poſtea eſſe, & nocere & prodeſſe deſinere. Ruyſch.

14. De ducis regisve apum aculeo non conſtat. Ariſtoteles habere, ſed non uti ſcripſit: verum Columella negat.

15. Nullus apibus, cum per cœlum licuit, otio perit dies. Plin.

16. Non ſunt degeneres inter miſcendæ, quæ infament generoſas. Columella.

17. Minor fructus mellis reſpondet, cum ſegniora interveniunt examina. idem.

18. Ante fabas florentes apes non exeunt ad opera & labores. Ruyſchius Theatr. Animal.

19. Apes parcunt melli, niſi cum eximi illud ſenſere. Plin.

20. Eſſe apibus partem diuinæ mentis & hauſtus Aethereos dixere. Virgil.

21. Cancrorum odore ſi quis juxta coquat, apes exanimantur.

22. Hostes etiam habent ranas insidiantes aquantibus, nec sentire ictus apum ranæ traduntur.

23. Apes in melle mortuæ vomicas sanant.

24. Vita apum ad summum 10 annos producitur. Plin.

25. Aëris novitate apes tentantur. Pallad.

26. Apes creduntur non fugere si stercus primogeniti vituli adlinamus oribus vasculorum. Pallad.

27. In apibus neque mas neque fæmina est, sunt enim semper virgines. Cyprian.

28. Mulierum menses oderunt apes. Plin.

29. Apibus migraturis vox singularis ac discrepans ab eo quam alio, edunt. Aristot.

30. Duces conficiunt quædam ad vocem ut imitationem tubæ.

31. Vniversæ provolant si dies mitis futurus est. Prædivinant enim ventos, imbresque, & tunc se continent tectis. Itaque temperie cœli, hanc enim inter præscitu habent, ad opera agmen procedit. Plin.

32. Eadem quam Spartanorum, de apum republica, valet dictio Lycurgi: Urbs quæ non lateritiis mœnibus sed viris munita est, muris non caret. Plutarch.

33. Ari-

33. Aristomachus Solensis tanto apum amore captus est, ut duo de sexaginta annis nihil aliter fecerit ac apes colere. Scripsit etiam librum de cultura apum, quod tamen deperditum est.

34. Corsicæ insulæ incolas ideo Athenæus longævos tradit, quod melle assidue vescantur.

35. In Africa paucas invenias apes ab solis æstum & aquæ penuriam.

36. In Myconio, apes non gigni, importatas mori, Aelianus autor est.

37. In Podolia & Lithuania siccarum terrarum foveas melle repleri, in quas immanes ursi prolapsi suffocati sunt. Olaus Magnus l.22. c.19.

38. In Sardinia, mel amarum est.

39. In Ponto, mel mente abalienatos & sudore diffluentes efficit, ab eo μαινόμενον vocatum, quemadmodum habet Dioscorides. Vid. Plin. L. 21. c. 17.

40. Livones quondam ceram expresso melle, velut fæcem abjecerunt. Kranz. Vandal. L. 6. c. 9.

